

cis; 4, 2, 20 *carmen vena pauhertiore fluit*; Prop. 4, 1, 59f. *et tamen exiguo quodcumque e pectore rivi / fluxerit*; LEJAY zu Hor. Sat. 1, 4, 17; MAYOR zu Iuv. 7, 53 (Add.).

35f. Zum Gedanken vgl. 5, 12, 21ff. – *nullo exercente*: Am. 1, 8, 53 *forma, nis admittas, nullo exercente senescit*; vgl. zur Konstruktion auch Tr. 3, 12, 6; Fast. 4, 395 *nullo sollicitante*; Met. 1, 103 *nullo cogente*; Verg. Georg. 2, 10. – *peritit*: 3, 7, 16; 5, 12, 2; zum Gedanken vgl. auch 3, 7, 22; 10, 70; ex P. 1, 5, 7f. *et mihi siquis erat ducendi carminis usus, / deficit estque minor factus inerte sinu*. – Zur prosodischen Längung der Endsilbe von *peritit* vgl. 4, 3, 68; ex P. 4, 12, 44; 1, 4, 46 (*subitit*); 3, 84 (*aditit*); Am. 3, 8, 17; Ars. 3, 64, Rem. 6; BÖMER zu Fast. 2, 341; FRITZSCHE zu Hor. Sat. 1, 9, 21.

37f. Das Motiv erinnert an Cat. 68, 33f. *nam, quod scriptorum non magna est copia apud me, / hoc fit, quod Romae vivimus*; braucht aber deswegen nicht rein literarisch zu sein; vgl. auch oben S. 5. – *inviter: invitare* heißt hier soviel wie 'aufmuntern'; vgl. H. NETTLESHIP, Journ. Phil. 5, 1874, 20ff. – *arcus et arma*: alliterativ, wie etwa Her. 4, 91.

39f. *recitem*: diese Rezitationen im kritischen und verständnisvollen Kreis sind also für ihn selbstverständlich; vgl. 4, 1, 89f.; 10, 113; ex P. 4, 2, 25–38 und über 'Lesung aus eigenen Werken' in der Antike die nahezu erschöpfende Materialsammlung bei MAYOR zu Iuv. 3, 90 (auch Nachträge, S. 346f. der 4. Aufl. von 1889); ferner FUNAIOLI, RE IA, 438. – *intellecturis ... auribus*: 4, 1, 90; 5, 10, 37. Zur metrischen Struktur des Pentameters vgl. 1, 7, 40; 4, 10, 62; M. BERNHARD, Philologus 84, 1929, 28.

41f. Zum Motiv der ständigen Bedrohung vgl. 4, 1, 69ff.; ex P. 1, 8, 61f. – *quo secedam*: vgl. 1, 1, 41, oben S. 5. – *summovet*: ex P. 1, 2, 22 *portaque vix firma summovet arma sera*.

43f. *nomenque locumque*: Ovid denkt vielleicht an die Abfassung von Buch II, das (vor allem 361ff.) von Namen wimmelt. Alle Gedichte von Buch III (auch die Absyrtos-Episode, Nr. 9) konnten ohne Nachschlagewerke geschrieben werden; die mythologischen Anspielungen waren Ovid sicher geläufig. An den Metaphorosen arbeitet er offenbar nicht, wohl aber an den Fasten, und für dieses Werk braucht er tatsächlich Hilfsmittel aller Art. – *certior esse*: 1, 3, 20; ex P. 1, 2, 6; 3, 6, 8.

45f. Vgl. 5, 7, 57f.; ex P. 3, 9, 17f. *saepe aliquod verbum cupiens mutare reliqui, / iudicium vires destituitque meum*.

47f. *circumsonor*: 4, 10, 111; 5, 3, 11. – *Geticis ... modis*: später hat Ovid Getisch gelernt und auch in dieser Sprache gedichtet; vgl. ex P. 4, 13, 17–22; wenn er dort (V. 20) aber von *nostris modi* spricht, so meint er sicher daktylische Verse, nur die Sprache, nicht das Versmaß, ist getisch.

51f. *qualemcumque ... libellum*: vgl. 1, 1, 46; 7, 12; 11, 18; 5, 11, 24; ex P. 2, 5, 10. Vielleicht nach Cat. 1, 8f. *quare habe tibi quidquid hoc libelli / qualemcumque, – venia dignare*: ex P. 1, 8, 9, *quoque magis nostros venia dignare ... libellos*; ähnlich 3, 9, 55 *da veniam scriptis*. – *condicione*: oben 28; vgl. auch 3, 5, 53; ex P. 1, 2, 2; 2, 5, 16.

BUCH IV

Das Buch enthält nur zehn Gedichte, ist aber mit 678 Versen länger als Buch I (552) und II (578), weniger lang als III (788) und V (750). Wie wir das schon im Aufbau von I und III beobachtet haben, entsprechen sich Prolog und Epilog. In 3, 1 und 14 sprach Ovid von seiner Dichtung, besonders seiner Exiltdichtung und bat um Nachsicht für ihre Schwächen. Dies ist auch das Thema von 4, 1; aber 4, 10 hat den Charakter einer Selbstbiographie und die Geltung von Ovids Gesamtwerk steht im Vordergrund. An die Gattin ist 4, 3 gerichtet, an gute Freunde 4 und 5, an einen säumigen Freund 7, an einen Feind 9. Es ist das übliche Fachwerk – wenn man es so nennen darf. Dazwischen finden sich andersartige Texte: 4, 2 die visionäre Schilderung eines römischen Triumphes; 6 und 8 Klagen über die Härte des Exils – ein Thema, das auch sonst anklingt, hier aber ganze Elegien beherrscht.

Die Tatsache, daß eine elegische Autobiographie in Form einer Sphragis das Buch beschließt, ist wohl so zu erklären, daß Ovid ursprünglich diese Sammlung als letztes Buch der Tristien betrachtet hat. Der Anfang des 5. Buches,

*hunc quoque de Getico, nostri studioso, libellum
litore praemisissis quattuor adde meis*

könnte diese Vermutung bestätigen. Ovid spricht hier von den Büchern I–IV wie von einem in sich geschlossenen Corpus, dem nachträglich noch etwas beigefügt wird. Die Vierzahl hat ihre Analogie bei Cornelius Gallus und Propertius (der fast sicher Buch IV selbst herausgegeben hat). Dagegen sind die Bücher ex P. nicht zu vergleichen, da ursprünglich wohl nur drei Bücher geplant waren und man Buch IV am besten als Sammlung von Gedichten betrachtet, die etwa gleichzeitig mit denjenigen von ex P. I–III entstanden sind, aber aus irgendeinem Grund nicht in das Corpus (das durch Prolog und Epilog gesichert ist) aufgenommen wurden. Auch die vier horazischen Odenbücher bilden, wie bekannt, keinen einheitlichen Komplex.

Das Buch ist wahrscheinlich im Lauf des Jahres 11 veröffentlicht worden, denn 4, 7, 1f. (obwohl schlecht überliefert) besagen doch wohl, daß Ovid schon zweimal den Wechsel vom Winter zum Frühling im Exil erlebt hat. Die beiden Verse beziehen sich, wenigstens teilweise, auf zwei Gedichte des dritten Buchs (3, 10 und 12). Es ist also seither wieder Winter und Frühling geworden, und jener Freund hat noch immer nicht geschrieben. Das heißt: Ovid schreibt 4, 7 im dritten Jahr seiner Verbannung.

I. Elegie

In meinen Exilidichtungen sind manche Schwächen, ich weiß, aber ich schreibe nicht mehr um des Ruhmes willen, sondern, um mich abzulenken (1–4). Sklaven, Arbeiter, einsame und enttäuschte Menschen finden Trost und Erholung im Lied (5–18). Meine Muse hat mich auch auf der Reise ins Exil nicht im Stich gelassen (19–26). Trotzdem – ich wollte, ich hätte nie einen Vers geschrieben, aber ich kann es nun einmal nicht lassen (27–46). Vielleicht ist es Wahnsinn, aber wenigstens entrückt mich die Kunst eine Weile den Leiden meiner Verbannung (37–52). Mein Leben hier ist entsetzlich: ich bin am Ende der Welt, von Räubern bedroht, von Angst und Verzweiflung gequält (53–102). Deshalb bitte ich den Leser um Nachsicht (103–106).

Dieser Prolog hat auf Joachim Du Bellay stark gewirkt. In der wundervollen Zueignung seiner Regrets spiegeln die ersten fünfzehn Strophen deutlich die ersten sieben Distichen von Ovids Prolog wider (ed. J. Joliffe, 1966, S. 46ff.). Nur ein Beispiel, um zu zeigen, wie gut Du Bellay als Dichter und Humanist seinen Ovid verstanden hat:

„Si je n'ay plus la faveur de la Muse,
Et si mes vers se trouvent imparfaits,
Le lieu, le temps, l'aage ou je les ay faits,
Et mes ennuis leur serviront d'excuse.“

1–14. Eine der apologetischen Erklärungen, die in Ovids Exilidichtungen so oft begegnen (vgl. z. B. 1, 1, 35ff.; 1, 35ff.; 3, 1, 17f.; 14, 25ff.; 5, 7, 55ff.; 12, 33ff.). Der typische Ort dafür sind Prologe und Epiloge, aber sie fehlen (vgl. 5, 7 und 12) auch sonst nicht. Vgl. zu ihrer Bewertung oben S. 4ff.

1f. *ut erunt*: 1, 11, 36; 2, 155; Met. 13, 135 (aber hier nicht nach *si*, sondern eingeschoben zwischen *quod* ... *esse videtur*). – *excusata habe*: nicht völlig gleichbedeutend mit *excusa*, denn *habere* wird doch als selbständiges Verbum empfunden, das etwas dauerndes bezeichnet; vgl. THELMANN, Arch. lat. Lexikogr. 2, 1885, 372ff.; 540. – *tempore*: unten 105; 1, 1, 37f.

3f. *mih*: zum dat. auct. vgl. 2, 376. – *fama*: im Gegensatz zu seinen früheren Werken; vgl. 1, 1, 51ff.; 5, 1, 75f.; ex P. 1, 5, 57–86 (bes. 67f. *quo mihi diversum fama contendere in orbem? quem fortuna dedit, Roma sit ille locus*); 3, 9, 55f. *da veniam scriptis, quorum non gloria nobis / causa, sed utilitas officiumque fuit*. – *mens intenta* ... *malis*: Met. 15, 515f. *mih* mens interrita mansit / exiliis intenta (contenta pars codd.) suis. Ähnlich steht auch *animum intendere* (Met. 6, 5; Hor. Epist. 1, 2, 36 *si non / intendes animum studiis et rebus honestis*). Zum Gedanken vgl. Maxim. El. 1, 125f. (*mens*) *ad nullum consurgit opus, cum corpore languet / atque intenta suis ars stupet (astupet vel obstupet codd.)*; em. OWEN, sed cf. W. SCHETTER, Klass.-Philol. Studien 36, 1970, 128, n. 35) *ipsa malis*, eine klare Reminiszenz.

5f. Zum Motiv des Sklaven, der trotz seiner Fesseln bei seiner schweren Arbeit singt vgl. Tib. 2, 6, 25f. *spes etiam valida solatur compede vincitum: / crura sonant ferro, sed canit inter opus*; MAYOR zu Iuv. 8, 180; 11, 80; 10, 182; 14, 24. – *hoc est cur*: ex P. 1, 6, 31f. (nach Tibull a. O.) *haec (sc. spes) facit ut vivat fossor*

quoque compede vincitum. / liberaque a ferro crura futura putel. Etwas anderes Prop. 2, 24 B, 1 *hoc erat in primis quod me gaudere iubebas? – indocili: passivisch = indocto, rudi*; vgl. 3, 12, 8; Prop. 1, 2, 12 *ut sciat indocili currere lymphia via*; die Erklärer zu Verg. Ecl. 3, 25f.

7f. Dieses Bild bot sich Ovid vielleicht am Tiberufer; vgl. Prop. 1, 14, 3f.; *mireris ... / ... tam tardas funibus ire rates*; Ausonius sah es an der Mosel (40ff.). Über die *naves caudicariae* und den *clamor helictariorum* orientiert AXEL BOERNIUS, Gnomon 1956, 260. – Die gehäuften Spondeen im Hexameter malen vielleicht die Anstrengung.

9f. Der Gesang der Ruderer wird oft erwähnt; vgl. z. B. Verg. Aen. 3, 128; Mart. 4, 64, 21; Sext. Emp. Adv. Mus. 24 und andere Stellen bei PEASE zu Cic. Nat. deor. 2, 89. – *ad pectora*: Met. 11, 461ff. *ast iuvenes quaerente moras Ceyce reducant / ordinibus geminis ad fortia pectora remos / aequalique ictu scindunt freta*. Zum Plural vgl. LÖFSTEDT, Synt. I, S. 42. – *in numerum*: 'im Takt'; vgl. Fast. 4, 183f. (von den phrygischen Kureten, die rhythmisch auf ihre Zymbeln und Pauken schlagen); Lucr. 2, 636 *in numerum pulsarent*; 4, 769 *brachia-que in numerum iactare et cetera membra*; Verg. Ecl. 6, 27; Aen. 8, 453. – *pulsa ... aqua*: Octavia 316 *resonant remis pulsata freta*.

11f. *incubuit baculo*: ex P. 1, 8, 52 *ipse velut baculo pascere nixus oves*; Met. 8, 218 *aut pastor baculo strivave innixus arator*; Culex 98 *baculo ... nixus ... pastor*; Prop. 4, 2, 39 *pastor me ad baculum possum curvare*. – Der singende Hirte auch Rem. 181f. *pastor inaequali modulatur harundine carmen, / nec desunt comites, sedula turba, canes*. – Zu *mulcet* vgl. noch Met. 10, 301 *mea si vestras mulcebunt carmina mentes*; Fast. 2, 116 *cantat et aequoreas carmine mulcet aquas*.

13f. Die bezaubernde Melodie dieser lieblichen Schilderung genügt schon, den Dichter zu widerlegen. Das kunstvolle Hyperbaton, die Assonanzen (*cantantis ... trahentis, fallitur ... decipiturque*), die durch Anadioplosis verstärkte Alliteration (*pariter pariter ... pensa*), der ganze verschwenderische Aufwand von Kunstmitteln, der das schlichte Bild so unvergeßlich einprägt – da hört man doch die alte Meisterschaft, und vielleicht sogar einen neuen Ton. Dahinter stehen zwei wundervolle Vergilverse, Georg. 1, 293f. *interea longum cantu solata laborem / argute coniunx percurrit pectine telas*; danach vielleicht Tib. 2, 1, 65f. *atque aliqua assidue textrix operata Minervae / cantat et applauso tela sonat latere*. Zum Motiv der singenden Spinnerin oder Weberin vgl. Claudian 20, 458; GOW-PAGE zu Leon. Tar. 72 (= Anth. Pal. 7, 726); BLÜMNER, Technol. 1^o, S. 121. – Die Verdopplung von *pariter* ist eine der Möglichkeiten, *ἀπα ... ἀπα* wiederzugeben; ähnlich ist *simul ... simul* (Verg. Aen. 1, 513) oder *aeque ... aeque* (Hor. Epist. 1, 1, 25), wobei wohl das Versmaß entscheidet, welche Formel gewählt wird. Vgl. noch Met. 8, 324; 10, 722; 12, 36; Verg. Aen. 8, 545. – *data pensa trahentis*: vom Zupfen und Ausziehen der zuge teilten Wolle in Fäden; vgl. Her. 3, 75; Met. 13, 511; Fast. 2, 743. – *fallitur*: 3, 12; 5, 7, 39; Her. 1, 9 (Penelope am Webstuhl) *spatiosam fallere noctem*. – *decipitur*: 4, 10, 114; Hor. Carn. 2, 13, 37f. *quin et Prometheus et Pelops parens / dulci laborem decipitur sono*. Ähnlich Met. 14, 120f. *inde ferens lassos adverso tramite passus / cum duce Cumaea molli sermone laborem*.

15f. In der Ilias (9, 186ff.) spielt und singt Achill *χλέα ἀνδρῶν*; das Briseis-Motiv taucht erst 273 auf; aber in der römischen Liebesdichtung (Am. 1, 9, 33; Rem. 777; Prop. 2, 20, 1) steht es im Vordergrund. – *Haemonia ... lyra*: Hermes gab

- die Leiter dem Thraker Orpheus; vgl. Hor. 3, 117 f. (Briseis an Achill) *tutius est iacuisse toro, tenuisse puellam, / Threician digitis increpasse lyram*.
- 17 f.** Das bekannte Bild von Orpheus; vgl. Met. 11, 1 f.; 44 ff.; Hor. Carm. 1, 12, 7 ff. (NISBET-HUBBARD z. St.); Manil. 1, 329 *tunc silvas et saxa trahens, nunc sidera ducit* (zur Datierung der Astronomia benutzt nach Apoll. Rhod. 1, 569 ff. (und sei-ner Vorlage?); vgl. ZIEGLER, RE 18, 1, 1939, 1427 ff. – *bis amissa coniuge*; Met. 10, 64; Verg. Georg. 4, 504. – *maestus*: Seneca, Epist. 74, 2 *hic amissis liberis maestus, hic sollicitus aegris*.
- 19 f.** Vgl. 49 ff.; 4, 10, 115 ff. (anders ex P. 1, 5, 12). – *levat*: 5, 1, 59; Verg. Aen. 8, 308 *vario ... viam sermone levabat*; Tac. Ann. 4, 58, 1 *liberalibus studiis praediti, ferme Graeci, quorum sermonibus levaretur*. – *comes*: unten 50; 1, 5, 64. – *nostrae ... fugae* = *mili profugo*; vgl. 1, 5, 36; 64; ex P. 1, 4, 34.
- 21 f.** *insidias*: unten 65; 1, 11, 27. – Zum Text: für das überl. *inter nec* schlägt BORSZÁK *nec iter* vor.
- 23 f.** Es handelt sich um *error* (*culpa*), nicht um *scelus*; vgl. unten 33 f.; 1, 2, 99 f.; 3, 37 f.; 3, 11, 33 f.; 4, 10, 89 f.; 5, 8, 23 f.; ex P. 1, 6, 25 f. *quicquid id est, ut non facinus, sic culpa vocanda est. / omnis an in magnos culpa deos scelus est?*
- 25 f.** *aequa* = *proptia*. – *criminis acta rea est*: Rem. 388; Fast. 4, 308.
- 27 f.** Zum Gedanken vgl. 2, 3 f.; 13 f.; 3, 7, 9. – *nocturna fuerunt*: in der Rückschau; vgl. ex P. 1, 7, 42 *parva relegari poena futura fuit*; Prop. 2, 29, 38 *neu sibi neve mihi quae noctura forent*. – *Pieridum sacris*: unten 29; 3, 7, 32; 4, 10, 19; ex P. 2, 9, 64; 10, 17; 3, 4, 67; 4, 8, 81 f. Der Dichter als Priester Apolls und der Musen auch 3, 2, 3 f.; Am. 3, 8, 23; Prop. 3, 1, 3 f.; 4, 6, 1 usw. Vgl. JAHN zu Pers. prol. 7; GUDEMAN zu Tac. Dial. 9, 3. – *imposuisse manum*; ex P. 4, 8, 82 *idem studiis imposuisse manum*.
- 29 f.** *carmine laesus*: oben 27; unten 35; 1, 1, 55; 2, 31 f.; 3, 14, 6.
- 31 f.** *Lotos* als Frucht des Vergessens (ähnlich, nach Homer, *Lethe* unten 47) ex P. 4, 10, 18 *nec degustanti lotos amara fuit*; Culex 124 f.
- 33 f.** *ferre*: Hor. Epist. 2, 1, 236. – *persequiturque*: zum Wortbild in der 2. Pentameterhälfte vgl. unten 40; 1, 8, 24 (prothetisches *dum*); 2, 532; 4, 5, 6. – *culpa*: oben zu 23 f. Es handelt sich um eine 'Schwäche', eine 'Verirrung'. In Verbindung mit *amor* auch Verg. Aen. 4, 19, denn *minuit ... amoris invidiam cum dicit 'culpa'* (Lact. Plac. zu Stat. Theb. 5, 453). Zur Verbindung *materiam culpae* vgl. Met. 2, 213 *materiam ... suo praebet seges arida damno*.
- 35 f.** oben 30; 3, 7, 9. – Zum Oxymoron vgl. 5, 7, 33 f.; ex P. 4, 14, 20 *telaque ad-huc demens quae nocuere, sequor*.
- 37 f.** Zum Topos (*insania* der Dichter) vgl. 1, 11, 11; 2, 15; ex P. 1, 5, 31 f. *an populus vere sanos negat esse poetas, / sumque fides huius maxima vocis ego?* Hor. Epist. 1, 19, 4 *male sanos ... poetas*; BRINK zu Ars p. 296.
- 39 f.** Vgl. 4, 10, 115 ff.; 5, 1, 33 f.; 7, 39 f.; 65. – *obtinu*: 5, 1, 66.
- 41–44.** Fast wie ein Kommentar zu dieser Stelle liest sich Longin. De subl. 36, 1 (οἱ ἐν λόγοις μεγαλοφωνεῖς) πάντες εἰσὶν ἐπὶ τοῦ θνητοῦ.
- 41 f.** Ovid denkt vielleicht an die großartige Parodos von Eur. Bakh. (64 ff.). Ähnliches wird von den *fanatici ex aede Bellonae* (d. h. den Priestern der Göttin Ma) berichtet: Tib. 1, 6, 45 f. *haec ubi Bellonae motu est agitata, nec acrem / flammam, non amens verbera torta timet*. – *stupet*: Hor. Carm. 3, 25, 9 *exomnis stupet Euhias*. Vielleicht weist Catull 64, 60 *saxea ut effigies bacchantis* auf ein berühmtes hellenistisches Kunstwerk hin, das Ovids Leser kannten. Vermutlich

- ist doch mit BENTLEY (zu Hor. Carm. 3, 25, 9; zu Lucan. 1, 675) *Edonis* zu lesen; vgl. die Erklärer zu Verg. Aen. 12, 365. – *exulata*: eig. 'geheult habend'; nicht vor Ovid. Zu der Form vgl. 3, 5, 16; 10, 52; Verg. Aen. 5, 332 *vestigia ... tiubata*; BÖMER zu Fast. 4, 186; KÜHNER-STEGMANN Bd. I, § 26, 4.
- 43 f.** *calent ... pectora*: Met. 2, 641 *incaluitque deo, quem clausum pectore habe-bat*; Fast. 6, 5 *est deus in nobis, agitante calescimus illo*. – *thyrso*: Am. 3, 1, 23 *tempus erat thyrso pulsatum graviore moveri*; Met. 9, 641 f. *utque tuo motae, proles Semeleia, thyrsos / Ismariae celebrant repetita triennia Bacchae*. Über diese Vorstellungen s. O. FALTER, Der Dichter und sein Gott, Diss. Würzburg 1934, 67. – *altior humano ... malo*: Cons. Liv. 59 f. *Caesaris adde donum, quae certe fu-nervis experts / debuit humanis altior esse malis*. Ähnlich ex P. 2, 7, 75 f. *omnia deficiunt: animus tantum omnia vincit: / ille etiam vires corpus habere facit*.
- 45 f.** *Scythici ... ponti*: 3, 4, 46; 5, 2, 62. – *sentit*: 1, 1, 81; 2, 229; 3, 8, 14; Ibis 383.
- 47 f.** Zum *Lethe*-Motiv vgl. 1, 8, 36; ex P. 2, 4, 23 f. *non ego, si biberes securae pocula Lethes, / excidere haec credam pectore posse tuo*; 4, 1, 17 f.; Met. 11, 603 f. *ivrus aquae Lethes, per quem cum murmur labens / invitat somnos crepitantibus unda lapillis*. Zum *Lethetrunk* vgl. WASZINK zu Tert. De an. 43, 9; 50, 4; zum *Lethebecher* vgl. Apul. Met. 2, 29 und KLAUSER-GRÜN, RAC 2, 46.
- 49 f.** *levantes*: oben 19; 4, 10, 112. – *sollicitae ... fugae*: unten 85; 1, 11, 2. – *comes*: Die Musen als Begleiterinnen auch 4, 10, 119 f. und schon bei Lukr. 3, 1037 (etwas anders Verg. Aen. 9, 775); vgl. O. FALTER, Der Dichter und sein Gott (Diss. Würzb. 1934), 25 f.; 93 f.
- 51 f.** Das Distichon ist besonders kunstvoll gebaut: *parim ... parim* und *vel ... vel* entsprechen sich; *rate* weist auf *pelago*, *pede* auf *terra* zurück. Der Eindruck der Verschränkung wird durch die ungewöhnlich weite Sperrung von *vestigia ... nostra* noch verstärkt.
- 53 f.** *hae*: sc. *Musae*. Zu der Variante *haec* vgl. HERAEUS zu Mart. 7, 26, 4; Hous-MAN zu Iuv. 6, 259; zu Lucan 7, 387. – *faciles* = *proptiae*. – *turba*: von den Göt-tern auch 1, 2, 60; 3, 1, 77; 2, 4. – *cum magno Caesare*: vgl. Prop. 2, 7, 5 *at magnus Caesar. sit magnus Caesar in armis*.
- 55 ff.** Vgl. 4, 10, 107 f.; 5, 1, 31 f.; ex P. 2, 7, 25 f. *Cimiphiae segetis citius numera-bis aristas, / altaque quam multis floreat Hybla thymis, / et quot aves motis nitan-tur in aëre pinnis, / quotque natent pisces aequore, certus eris, / quam tibi no-strorum statuatur summa laborum, / quos ego sum terra, quos ego passus aqua*. Dieser Typ des Vergleichs parodistisch verwendet bei Juvenal 10, 220 f. *quorum si nomina quaeras, / promptius expeditam quot amaverit Oppia moechos*. Das Bild von den Sandkörnern schon Ilias 9, 395. Zu *cumulant* vgl. Ennius, Trag. 307 R. *heu heu, mea Fortuna, ut omnia in me conglomeras mala!* – Zum ersten Vergleich im Pentameter s. auch 5, 2, 25.
- 57 f.** Zum Blumenvergleich s. auch 5, 2, 23; Ilias 2, 467 f. (ähnl. Odyss. 9, 51) *ἔσταν δ' ἐν λεπιῶνι Σικαμανθίῳ ἀνθηρόεντι / μύθοιο, ὄσσα τε φύλλα καὶ ἄνθεα γήρεα ὄρη*. Zu *prus* = *citius* vgl. ex P. 2, 7, 25; 8, 65. Zum Schneeflockenbild vgl. Il. 3, 221 f. *ἔπεα νηρόεσσιν εὐκότα χεμερήσων*.
- 59 f.** *patior*: 3, 11, 59. – *iactatus*: 1, 2, 39. – *dum ... peto*: vgl. die Erklärer zu Verg. Ecl. 7, 6; Aen. 6, 171 ff. – *Euxini litora laeva*: 1, 2, 83; ex P. 4, 9, 119 *quo laevis fuerat sub praeside Pontus*. Zum fehlenden *Ponti* vgl. etwa 2, 197.
- 61 f.** *ut veni*: 3, 2, 17; 5, 10, 1. – *levior fortuna malorum est* = *mala mea tolera-biliora sunt*; vgl. etwa Lucan 8, 395 *sed tua sors levior, quoniam mors ultima poena est*; Iuv. 13, 13 *levium minimam exiguanque dolorum / particulam vix*

ferre poles. Anders, wie es scheint, faßt BÖMER zu Fast. 6, 355 die Konstruktion auf. — *fata secuta*: 3, 7, 28 wird verglichen, aber der Text ist dort unsicher; ähnlich Prop. 2, 22, 19 *me licet et Thamyrae cantoris fata sequantur*.

63 f. Zu der Vorstellung vom Lebensfaden vgl. 5, 13, 24; ex P. 1, 8, 63 f. *at tibi nascenti, quod toto pectore laetor, / nevit et infesta stamina pulla manu*; S. EYREEM, *Clotho iussit promissa valere, / nevit et infesta stamina pulla manu*; S. EYREEM, RE 15, 2483 (und 2482 über die schwache Farbe; vgl. Hor. Carm. 2, 3, 16 *sororum fila trium . . . atra*; Stat. Theb. 6, 453 *sic Iovis imperia et nigrae voluere sorores*). O. J. TODD, Class. Quart. 36, 1942, 30, Anm. 1 macht auf die für Ovid ungewöhnlich starke Alliteration aufmerksam und vergleicht (s. o.) ex P. 1, 8, 64.

65 f. neque: die alte Negation, also = *ne, non*; sehr häufig bei Plautus, dann bei Lucretz, aber auch bei Verg. (Ecl. 9, 6 *quod nec vortat bene*) und bei Ovid noch ex P. 1, 1, 19 *nec vos hoc vultis, sed nec prohibere potestis* nachzuweisen; vgl. RUBBECK, Lat. Part., 24 ff.; MUNRO zu Lucr. 2, 23; KÜHNER-STEGMANN II, S. 48. — *insidias*: oben 21. — *capitis* = *vitae*. — Zur Emphase vgl. 1, 5, 49 f.; ex P. 4, 10, 36 *quam miser est, qui fert asperiora fide*; Met. 3, 660; Fast. 3, 661 f.

67 f. Bessos: wahrscheinlich meint Ovid die Thraker (vgl. 3, 10, 5); er unter-scheidet diese Völker nicht immer genau. — *in ore*: seine Dichtungen werden laut gelesen, und dadurch leben sie; vgl. 3, 14, 23; ex P. 2, 6, 34 *in ore frequens poetarialis eris*; 4, 6, 18 *vestra procul positus carmen in ora dedi*.

69 f. Zum Motiv vgl. 3, 14, 41 f.; 5, 2, 69 f.; 10, 17 f.; 27; ex P. 1, 2, 22 *porta . . . vix firma summovet arma sera*. — Vielleicht denkt Lucan 3, 341 *moenibus exiguis alieno in littore tuti* an diese Stelle.

71 f. Dieses Selbstzeugnis wird bestätigt durch 1, 5, 71 ff.; 3, 2, 9 f.; 4, 10, 105 f.; 5, 3, 9 f.; Am. 1, 15, 1 ff. — *militiae . . . certamina*: Hier doch wohl von der harten militärischen Ausbildung, im Gegensatz zu sportlichen Übungen; doch vgl. Met. 12, 180 f. *qua tibi militia, cuius certamine pugnae / cognitus*; Liv. 36, 19, 13 *in ipso certamine pugnae* (wo WEISENBORN-MÜLLER auf 23, 45, 7 und 34, 17, 3 verweisen). — *lusura . . . manu*: Fechten als Sport, wie z. B. Tib. 1, 4, 51 f. *si volet arma, levi temptabis ludere dextra: / saepe dabis nudum, vincat ut ille, latus*; Manil. 4, 227 *sunt quibus et simulacra placent et ludus in armis*. Sachlich verwandelt, wenn auch weniger nah im Ausdruck ist Verg. Aen. 5, 585 *pugnaeque cient simulacra sub armis*. Ausführlich Cic. De or. 2, 84 *sed videant quid velint, ad ludendum an ad pugandum arma sint sumpturi. aliud enim pugna et acies, aliud ludus campusque noster desiderat*.

73 ff. Vielleicht denkt Ovid an den greisen Priamus bei Verg. Aen. 2, 509 ff. Jedenfalls erinnert 74 an Aen. 9, 612 *canitiem galea premimus* (von Seneca, De vita beata 28 zitiert), und 76 *indivimus . . . arma* ist wohl ein Echo von Aen. 9, 180 (vgl. noch Met. 11, 382; 14, 799 usw.; Lucan 1, 126). — Zu den göttlichen Bogen schützen vgl. auch ex P. 1, 8, 7 f.; 4, 3, 52; 9, 83 f.; FLUSS, RE 15, 2394. — *trepida . . . manu*: eine „mit Umgehung des Adverbs *trepide* . . . an die Anschauung sich anschmiegende plastische Darstellungsweise, da die *trepidatio* in den Händen eben so recht zur Darstellung kommt“. W. HAYERS, Handbuch der erklärenden Syntax, 1931, 149, der u. a. auf den Thesaurus-Artikel *avidus* (2, 1427, 25 ff.) von HEY hinweist.

77 ff. Vgl. ex P. 13 ff. *hostibus in mediis interque pericula versor, / tamenquam cum patria pax sit adempta mihi: / qui, mortis sacro gement ut vulnere causas, / omnia vipereo spicula felle tinunt. / his eques instructus perterrita moenia / lastrat / more lupi clausas circumiens oves*; Ibis 333. — *imbutaque tela venenis*:

Vielleicht ist doch *veneno* (A K T pl.) zu lesen, wegen Ennius, Ann. 535 (allerdings in übertragendem Sinn) *quo iam semel est imbuta veneno. — moenia lastrat equo*; Verg. Aen. 9, 58 *luc turbidus atque huc / lastrat equo muros* (5, 578).

79 f. Ähnliche Vergleiche 1, 6, 9 f.; ex P. 1, 2, 18 (s. o.); vielleicht nach Ilias 13, 198 f. *ὡς τε δὲ ἄγλα λέοντε κινῶν ὑπο καθαρῶδόντων / ἀπράξαντε φέρητρον ἀνὰ θορήματα πυκνά*; 16, 352 f. *ὡς δὲ λέκτροι ἄνεσσαν ἐπέχουσαν ἢ ἐπίφοισιν / ἀντρά . . .*

81 f. saepe = *saepto*. Das Mißverständnis (*sedē* in der 'guten' Überlieferung) auch sonst begegnet; vgl. Heinsius zu Met. 2, 713; 4, 86; PEASE zu Cic. De div. 1, 13 (S. 80 f.). — *repperit*: über die Schreibweise FORBICER zu Verg. Aen. 4, 214. — *habet*: aus der Gladiatorensprache, 'ihn hat's erwischt'.

83 f. 3, 10, 61 ff. — *virus habente*: Ibis 526; ex P. 4, 6, 34.

85 f. sollicitae . . . sedis: oben 50. — *iacco*: *lateo* scheint ein Sonderfehler von M zu sein; vgl. 3, 3, 5; 13; 4, 3, 12; ex P. 1, 3, 49; 1, 5; Thesaur. 7, 1, 27, 34 ff. — *novus incola*: ex P. 1, 1, 1 *Naso Tomitanae iam non novus incola terrae. — tempora longa*: Hor. Epist. 1, 1, 21 *mibi tarda fluunt ingrataque tempora*; Ars p. 172 (BRINK z. St.). Weder hier noch 5, 10, 12; 13, 27 ist *lenta* notwendig.

87 f. numeros: zu 5, 1, 23. — *sacra*: oben 28. — *sustinet*: mit Inf. auch 4, 4, 14; 10, 74; 5, 12, 16; ex P. 1, 5, 18. Über den Inf. bei Hilfsverben vgl. KÜHNER-STEGMANN 2, 569. STOLZ-SCHMALZ-HOFMANN 582 (nicht ganz richtig; denn unsere Stelle ist früher als ex P. 1, 5, 18); LÖHNSTEDT, Synt.² 1, 137 f.; 2, 181.

89 f. Er leidet darunter, daß er kein Publikum hat: 3, 14, 39 f.; 4, 10, 113 f.; ex P. 4, 2, 37 f. *hic mea cui recitem nisi flavis scripta Corallis, / quasque alias gentes barbaras Hister habet*.

91 f. mili: unten zu 93 f. — Er liest laut, was er geschrieben hat; aber er schreibt natürlich auch für sein Publikum in Rom. Was ihm fehlt, sind die engen Freuden, denen er früher neue Werke vorlas. — *tuta*: 2, 98; Prop. 2, 13, 14 *domina iudice tutus ero*; Mart. 9, 17, 6 *quo felix facies iudice tuta fuit*. Ovid braucht sein eigenes Urteil nicht zu fürchten, da er selbst am besten weiß, unter welchen Umständen diese Verse gedichtet wurden.

93 f. Vgl. ex P. 1, 5, 29 f. *cur igitur scribam, miraris? miror et ipse, / et tecum quaero saepe quid inde pelam*; 61 f. *cur ego sollicita poliam mea carmina cura? / an verear ne non approbet illa Getes? — cui*: Dat. commodi; vgl. ex P. 1, 8, 45 (von seinen Gärten) *quos ego nescio cui colui*; Cic. Pro Rosc. Am. 49 *praedia alius coluit, non sibi*.

95 f. Vgl. 1, 1, 13 f.; 3, 1, 15 f. u. ö. — *littera*: vielleicht kollektiv = *litterae*, 'die Schrift'.

97 f. Vgl. 4, 6, 21 f.; ex P. 3, 7, 33 f. *torqueor en gravius, repetitaque forma locorum / exilium renovat triste recensque facti. — maestae . . . aquae*: Stat. Silv. 5, 1, 34 f. *citius Tithonida maesti / deficient rores. — imber*: Am. 3, 6, 68 *spargebat teneros flebilis imbre sinus*; Cat. 68, 56.

99 f. vice mutata: Vgl. Hor. Carm. 4, 7, 3 *mutat terra vices*; Sen. Rhet. Contr. 5, 1, 1 *mutantur vices felicitatis humanae. — qui*: Dieselbe Unsicherheit im Text wie 3, 8, 38; 11, 25. Eindeutig ist ex P. 1, 6, 11 *überliefert certe ego cum primum potui sentire quid essem, aber der Sinn ist hier etwas anders (= in quo statu essem); vgl. noch Prop. 1, 15, 32 sis quodcumque voles; 2, 9, 1 iste quod est, ego saepe fui; 3, 24, 6 ut quod non esses, esse putaret amor. Aber deswegen braucht man Prop. 1, 12, 11 non sum ego qui fueram nicht mit BURMAN quod einzusetzen; vgl. noch Her. 9, 106 (und HEINSIUS zu 12, 31); Fast. 4, 230. Überhaupt wäre es falsch, zu normalisieren (vgl. zu 1, 2, 12) und die Sinnesnuancen zu verwischen.*

101 f. Ähnliches berichtet er von seinen Jugendgedichten (4, 10, 61 f.) und den Metamorphosen (ibid. 63 f.; 1, 7, 15 f.). Aber er zerstört offenbar auch manches, was in Tomis entsteht (5, 12, 61 ff.). – *manus demens*: Am. 3, 6, 36 *irata manu*; Prop. 3, 25, 10 *ne tamen irata ianua fracta manu*; oben zu 73 ff.

103 f. Ovid gibt zu verstehen, daß er eben doch Kritik übt, und daß von dem vielen, das er schreibt, nicht viel übrigbleibt, weil er das meiste ins Feuer wirft; Horaz, Epist. 1, 6, 45 f. ist anders. – *cum venia legantur, quaedam quae* 29, 17, 6; Quint. 10, 1, 72 *habent* . . . *comici, si cum venia legantur, quaedam quae*

possit decerpere. – *quisquis es*: BÖMER zu Fast. 6, 731.

105 f. Vgl. 1, 1, 35 ff.; 3, 14, 51 f.; 5, 12, 35 f. – *interdicta*: 1, 4, 20; 3, 12, 26. – *con-*
sule . . . *boni*: eine nicht besonders häufige Art des gen. pretii; vgl. ex P. 1, 3, 93 f.
munus tua grande voluntas / ad me pervenit consultiurque boni; 3, 8, 23 f. *quae*
quamquam misisse pudet, quia parva videntur, / tu tamen haec, quaeaso, consule
missa boni; Sen. De prof. 2, 4; Epist. 9; Quint. 1, 6, 32; praef. 16; Plin. Epist.
7, 12, 3.

2. Elegie

Ich stelle mir vor, daß die Germanen jetzt besiegt sind und daß Tiberius seinen Triumph feiern kann (**1 f.**). Nun sind die Vorbereitungen getroffen: Augustus, Tiberius, Livia und die Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses opfern dankbar den Göttern. Volk, Senat und Ritterschaft freuen sich (**3–16**). Nur ich kann an der allgemeinen Freude nicht teilhaben (**17 f.**). Der oder jener wird versuchen, die Namen der Könige und Fürsten, die gefangen im Zug vorbeigeführt werden, zu erklären, auch wenn er nichts genaues weiß (**19–46**). Caesar selbst wird auf dem Triumphwagen vorüberfahren, von Beifallsstürmen umbraust (**47–56**). Nur mein Geist, der riesige Distanzen mühelos durchfliegt, kann alles sehen; nur von fern kann ich es genießen. Aber wenn mir jemand später Kunde davon bringt, will ich mein Leid vergessen und ein Fest der Freude feiern (**57–74**).

Tiberius kämpfte 9–7 v. Chr. und 4–5 n. Chr. (vgl. Fast. 1, 645 f.; zu Trist. 2, 229 f.) und nochmals 10 n. Chr. gegen die Germanen (vgl. Trist. 3, 12, 47). Der Triumph, den Ovid hier in Form einer Vision schildert, müßte der Abschluß dieser drei Feldzüge sein. Das Gedicht berührt sich stark mit verschiedenen Stellen des ersten Buchs der Fasti. Zum Topos der *ποικίλης ἐκφρασεως* vgl. noch ex P. 2, 1 und 3, 4; Am. 1, 2, 23 ff.; Ars 1, 213 ff. Der Ort des Gedichts im Buch (gleich nach dem Prolog) scheint seine Bedeutung zu unterstreichen (vgl. W. PORT, Philologus 81, 1926, 458). Die visionäre Schilderung eines römischen Triumphes (den Ovid natürlich in Wirklichkeit oft erlebt hat) ist ein origineller Gedanke. Die Klage über das Leben in der Verbannung, fern von den Freuden der Großstadt, verbindet sich hier mit der Huldigung gegenüber dem Herrscherhaus. Das Gedicht ist auf eigene Weise ein Festgedicht, allerdings ohne realen Hintergrund (wenigstens vorläufig) und mit ausgesprochen elegischen Untertönen.

1 f. Zum geschichtlichen Hintergrund vgl. Tac. Ann. 2, 26; danach mußte Rom im Jahre 16 n. Chr. nur den Krieg gegen die Germanen führen; 2, 41 berichtet er vom Triumph des Germanicus: *bellum . . . quia conficere prohibitus erat, profecto accipiebatur*. Nach dem Sieg über die Germanen wäre also die ganze

Welt römisch. Vgl. Fast. 1, 67; 285 ff.; 721 ff. und Germanicus selbst in seinem Preis des Friedens, Phaen. 5–16. – *fera* . . . *Germania*: ex P. 2, 8, 39 f. *sic fera quam primum pavido Germania vultu / ante triumphantis serva feratur equos*; Hor. Iamb. 16, 7 *ne fera caerulea domuit Germania pube*. Ähnlich Tr. 3, 12, 47. – *potest*: da er von dem Ereignis noch nichts Konkretes gehört hat; vgl. unten **67 ff.** – *flexo succubuisse genu*; Met. 4, 340 *flexum . . . genu submisit*; Fast. 2, 438 *suppliciterposito procubere genu*; Her. 13, 24.

3 f. *alta . . . Palatia*: 1, 1, 69. – *velentur*: 3, 1, 39; BÖMER zu Fast. 3, 137. – *sonent*: 3, 13, 16; Met. 15, 734 f. (*tura parte ab utraque sonant et odorant aëra fumis, / itaque coniectos incalfacit hostia cultros*).

5 f. *adducta . . . securi*: Fast. 1, 575 *adductaque clava, zum Schlag ausgeholt*, d. h. eigentlich dem Körper (der Schulter usw.) genähert; vgl. auch Her. 10, 15 *adductis sonuerunt pectora palmis*. Die Übersetzung ist unrichtig. – *colla*: Met. 15, 126 (vgl. 7, 428) *percussit colla securi*. – *percussa*: vgl. auch Fast. 1, 347 *hic qui nunc aperit percussi viscera (= exta) tauri*; 720 *albaque percussa victima fronte cadat*; JAHN zu Pers. 5, 167 *voce sollemni de popa qui hostiam ferit*. – *pulset*: die (trotz GRONOVIVS, Obs. 1, 13) weniger gut bezugte Lesart *lingual* ist vielleicht aus Fast. 6, 82; 462; Ibis 368 eingedrungen, wo der Zusammenhang jeweils anders ist. Der Ausdruck ist malerisch und exakt.

7 ff. Vgl. Cons. Liv. 19 ff. *ignotumque tibi meruit, Romane, triumphum, / protulit in terras imperiumque novas. / solvere vota lovi fatorum ignara tuorum, / mater, et armiferae solvere vota deae / Gradivonque patrem donis implere paras / et quoscumque coli est usque piumque deos*. Der ovidische Stil ist unverkennbar; die Beziehungen der Consolatio zu den Tristien verdienen eine genauere Untersuchung.

7 f. Die Wiederholung des Motivs in **11 f.** ist charakteristisch für den feierlichen Stil. – Zu *promissa* vgl. M. ROTH, Diss. 1935, 57. – *reddere* = ἀποδοῦναι; vgl. 3, 12, 46. – *Caesar uterque*: Augustus und Tiberius.

9 f. *iuvenes*: Germanicus und der jüngere Drusus. – *sub nomine*: 2, 551; Thes. 4, 128, 81 ff.; LEUMANN-HOFMANN, S. 539. – *perpetuo*: 3, 1, 41; ex P. 1, 2, 99 *utque tui sub eo, sic sit sub Caesare terra* (dazu HOUSMAN Man. 1, 926 Add.).

11 f. *cumque bonis nuribus*: Agrippina (Gattin des Germanicus) und Livilla (Gattin des Drusus); vgl. ex P. 2, 2, 73 f. *adde nurus neptesque pias natosque nepotum / ceteraque Augustae membra valere domus* (wo die jüngeren Frauen des Kaiserhauses, und besonders Agrippina und Livilla gemeint sind); 8, 45 f. (an Livia) *sic tibi vir sospes, sic sint cum prole nepotes, / cumque bonis nuribus quod peperere nurus*. – *meritis . . . deis*: oben 7 f.; unten 56; 1, 10, 43.

13 ff. Die Aufzählung erinnert einerseits an Met. 15, 729 ff. (Begrüßung des Asklepioskultes in Rom) *huc omnis populi passim matrumque patrurum / obvia turba ruit, quaeque ignes, Troica, servant, / Vestia, tuos, laetorque deum clamore salutant*; andererseits denkt man auch an Fast. 4, 293 f. *omnis eques mixtaque graviscum plebe senatus / . . . procedunt pariter matres nataeque nurusque*. Alle Schichten der Bevölkerung sind vertreten; dadurch erhält der Triumph fast kultischen Charakter. – *sine crimine*: 4, 10, 71. – *castos . . . focos*: Fast. 3, 698 *sic e castis Vestia locula focis* (vgl. 417). – *virginitate*: Fast. 4, 296 *quae . . . colunt sanctos virginitate focos*. Zur Bedeutung von *focos* (= *aram*) vgl. ex P. 1, 1, 52.

15 f. Die drei Stände – Volk, Senat, Ritterschaft – sind vertreten. Zur kollektiven Bedeutung von *eques* vgl. Cons. Liv. 202; zu *pars* vgl. 2, 58; 158; ex P. 1, 7, 15 f.

cetera sit sospes cultorum turba tuorum, / in quibus, ut populo, pars ego parva fui. Die Wortstellung im Pentameter ist besonders kunstvoll; im Hexameter fällt die Wiederholung des Begriffs der *pia plebs* auf.

17 f. *communia gaudia*: an denen jeder (mit Ausnahme des Verbannten) teilhaben kann. — *longe* = μακρόθεν; vgl. z. B. Met. 10, 719 *agnovit longe gemitum morientis*.

19 ff. Hier beginnt die eigentliche Schilderung des Triumphzugs; einzelne Motive auch sonst bei Ovid (z. B. Ars 1, 219 ff.). Vgl. noch Cons. Liv. 271 ff.; MAYOR zu Iuv. 8, 69. — *ergo omnis*: die Elision ist selten, doch vgl. 1, 1, 87 *ergo cave*. — *spectare triumphos*: ex P. 2, 2, 91 *felices, quibus o licuit spectare triumphos*; Mart. 5, 19, 3 *quando magis dignos licuit spectare triumphos?* Auson. Mos. 421 f. *Augustae veniens quod moenibus urbis / spectavit unctos natiue patrisque triumphos* (Übertragung des Motivs ins Jahr 369 n. Chr., von Augustus auf Valentinian I., von Rom nach Trier). — *titulis*: sie enthalten die Namen der besiegten Fürsten und eroberten Städte usw., und wahrscheinlich auch den Namen des Triumphators; vgl. ex P. 2, 1, 49 f. *per tulit hic idem nobis, Germanice, rumor? / oppida sub titulo nominis esse tui*; Prop. 3, 4, 16 *titulis oppida capta legam*; Claud. Laud. Stil. 3, 23 *hi famulos traherent reges, hi facta metallo / oppida vel montes captivae flamma ferrent*. Es handelt sich also um relativ solide (aus Metall konstruierte) Darstellungen. Zum Namen des Siegers vgl. noch Plin. Paneg. 17, 1 *videor ingentia ducum nomina . . . noscitare*.

21 f. Zum Bild der gefesselten Könige vgl. ex P. 2, 1, 43 f. *totque tulisse duces captivis addita collis / vincula*; Prop. 2, 1, 33 f. *aut regum auratis circumdata colla catenis / Actiaque in sacra currere rostra via* (die Vergoldung der Ketten erinnert an Christus' Purpurmantel und Dornenkrone); Hor. Carm. 2, 12, 11 f. *ductaque per vias / regum colla minacium*; Epist. 2, 1, 192; JAHN zu Pers. 6, 45; INSTINSKY, Hermes 82, 1954, 127. — *ante*: Cic. in Pisonem 59 *quid tandem habet iste curru, quid vincit ante curru duces, quid simulacra oppidorum, quid aurum, quid argentum, quid legati in equis et tribuni, quid clamor militum, quid tota illa pompa?* BENTLEY zu Lucan 3, 77 macht darauf aufmerksam, daß bei Seneca, Troad. 152 die Gefangenen hinter dem Wagen des Siegers gehen. — *coronatos . . . equos*: 2, 178; ex P. 2, 1, 57 f. *te quoque victorem Tarpeias scandere in arces / laeta coronatis Roma videbit equis*; Fast. 5, 52; Cons. Liv. 374; Mart. 7, 8, 8 *inter laurigos . . . comes ibit equos*.

23 f. *vultus . . . versos*: 'ins Gegenteil verkehrt' und daher = *detectos* (im Gegensatz zu *terribilis*, 24); vgl. 29 f. — *immemoresque sui*: ihrer gegenwärtigen Lage; entspr. *pro tempore*; näher ausgeführt 31; vgl. ex P. 1, 3, 35 f. *nescio qua natale solum dulcedine cunctos / ducit et immemores non sinit esse sui*. **25 f.** *causas*: fast so viel wie 'nähere Umstände'; vgl. *αἰτία* und *αἰτιολογέειν*. — *illa*: richtet sich nach dem zunächst stehenden Substantiv, umfaßt aber auch *causas* und *res* (sc. *gestas*).

27 f. *fulget*: Prop. 2, 1, 5 *sive illam Cois fulgentem incedere † cogis †*. — *sublimis in ostro*: Her. 12, 179 *rideat et Tyrio iaceat sublimis in ostro*. — *fuerat* = *suit*, wie oft (unten 30: 3, 11, 25; ex P. 2, 3, 61; 3, 2, 53; 3, 37; 4, 9, 119 usw.). — *proximus . . . duci* = *legatus ducis*; vgl. Lucan 3, 106 f. *proxima lege potestas, / praetor* (nach dem Konsul).

29 f. *in humo*: selten, doch vgl. Met. 13, 541 *adversa figit . . . lumina terra*; KÜHNER-STEGMANN II, S. 485. Noch seltener die Ausdrucksweise Iuv. 3, 80 *figentes lumine terram*. — *vultu*: oben 23 f.; 5, 7, 17.

31 f. *ardens* (sc. *ira*): Verg. Aen. 6, 467 *ardentem et torva tuentem*; Hor. Sat. 1, 4, 48 *at pater ardens / saevit*; Sil. It. 9, 262 *ardens animi*. — *hortator*: ein gesuchtes Wort, vielleicht nach Ennius, der möglicherweise auch Met. 13, 45 *hortator scelerum* (von Odysseus, nach Verg. Aen. 6, 528) nachwirkt; entspricht gr. ἑλεωτήριος. — *consilium*: Fast. 3, 276 (von Egeria) *illa Numae coniunx consiliumque fuit*. Mißverständnis von abstractum pro concreto führte zu der Variante *dedit* (nach 1, 5, 5, wo umgekehrt aus unserer Stelle *fuiti* eingedrungen ist).

33 f. *perfidus hic*: mit umgangssprachlicher Färbung; vgl. Hor. Sat. 1, 1, 29 *perfidus hic caupo*. Zum Thema der *perfidia* der Feinde vgl. auch Vell. Pat. 2, 119, 2 *exercitus . . . perfidia hostis, iniquitate fortunae circumventus*. — *fraude locorum*: vgl. 4, 1, 70; 5, 10, 18; Verg. Aen. 9, 396 ff. *quem iam manus omnis / fraude loci et noctis . . . / oppressum rapit*; Tac. Ann. 12, 33 *astu* (= *ingenio*) *locorum prior, vi militum inferior*. — Die Ähnlichkeit des Pentameters mit Cons. Liv. 86 *pallida promissa flore per ora coma* ist auffällig; vgl. auch Tr. 1, 3, 90 *squalidus immissis hirta per ora comis* und Cons. Liv. 295 *at comitum squalent immissis ora capillis*. **35 f.** Tac. Ann. 1, 61, 3 (Germanicus findet die Überreste der Varusarmee) *lucis propinquis barbarae arae, apud quas tribunos ac primorum ordinum centuriones mactaverant*. — *recusanti . . . deo*: zur aufgeklärten Konzeption der Götter vgl. 4, 4, 81. — *corpora capta*: nicht rein periphrastisch (= *captivos*), sondern prägnant = ἀνδρότοδοι; vgl. 2, 311; Her. 3, 36 *puellae / Lesbides, eversa corpora capta domo*.

37 f. Vgl. ex P. 2, 1, 37 ff.; 3, 4, 105 ff.; Cons. Liv. 313 *fluminaque et montes et nomina magna locorum*.

37 f. Zum Begriffspaar *caedes* — *crucor* vgl. 1, 11, 32; Fast. 6, 599 *hinc crucor, hinc caedes*.

39 f. Vgl. Fast. 1, 597 *et mortem et nomen Druso Germania fecit*; Hor. Carm. 4, 14, 10 wo die Siege des Drusus über die Vindeliker, 15 v. Chr. (KIESSLING-HEINZE zu Carm. 4, 4) und andere Stämme gefeiert werden. — *digna parente*: ex P. 2, 82 *digna parente suo nominibusque datis* (von Germanicus und Drusus); 9, 38 o *Coty, progenies digna parente tuo*. Die Emendation von T. FABER wird durch Cons. Liv. 337 f. bestätigt, *gaudebuntque suae merito cognomine gentis, / quod solum domito victor ab hoste tulit*.

41 f. Der Rhein als Flußgott, mit gebrochene Hörnern und von Blut besudelt; vgl. ex P. 3, 4, 107 f. *squalidus immissos fracta sub harundine crines / Rheus et infectas sanguine portet aquas*; Prop. 3, 3, 45 f. *barbarus aut Suevo perfusus sanguine Rheus / saucia maerenti corpora vectet aqua*; Claud. Cons. Stil. 1, 220 *Rhenum . . . minacem / cornibus infractis adeo mitescere cogis*; BÖMER zu Fast. 3, 647. — *hic . . . erat*: 'was da eben vorbeizog, war der Rhein'; der Tempusgebrauch in diesem Gedicht ist sehr überlegt. — *male tectus*: Her. 3, 103; Liv. 38, 21, 4; Stat. Theb. 11, 543 *male . . . plumis imus tegit inguine thorax*. — *ab ulva*: zu ab bei Dingen vgl. BÖMER zu Fast. 2, 764. — *decolor*: Hor. Carm. 2, 1, 33 ff. *qui gurges aut quae flumina lugubris / ignara belli? quod mare Dauniae / non decoloravere caedes? / quae caret ora cruore nostro?* Sidon. Epist. 1, 5 *Metaurus cuius ita in longum felicitas uno die parva porrigitur, ac si etiam nunc Dalmaico salo cadavera sanguinolenta decoloratis gurgitibus inferret*; Cons. Liv. 385 f. *Rheus et Alpinae valles et sanguine nigro / decolor infesta testis Isargus aqua* (nach W. KRAUS, RE 18, 1973 eine ungeschickte Nachahmung unserer Stelle); Stat. Theb. 12, 410 *qua turbatus* (sc. *Ismenus*) *adhuc et sanguine decolor ibat*. Vgl. ORELLI und LEJAY zu Hor. Sat. 1, 10, 37.

- 43 f. Vgl. ex P. 2, 8, 39 f. *sic fera quam primum pavido Germania vultu / ante triumphantis serva feratur equos*; BÖMER zu Fast. 1, 646; 3, 560. Die Darstellung der besieigten Germania fährt also unmittelbar vor dem Wagen des Triumphators. — *ducis*: Tiberius ist gemeint. — *maesta sedet*: Fast. 4, 503 *sedit gelido maestissima saxo*; Prop. 1, 15, 11 f. (von Kallypso) *multos illa dies incomptis maesta capillis / sederat*.
- 45 f. Vgl. Cons. Liv. 271 ff. *at tibi ius veniae superest, Germania, nullum: / postmodo tu poenas, barbata, morte dabis. / aspiciam regum liventia colla carentis / duraque per saevas vincula nexa manus / et tandem trepidos vultus inque illa ferocum / invitis lacrimas decidere ora genis. / spiritus ille minax et Drusi morte superbus / carnisici in maesto carcere dandus erit. — colla animosa*: Hypallage wie Prop. 3, 14, 9 *gaudentia brachia*; Lucan 1, 603 *Salius laeto portans ancilla collo*.
- 47 f. *super in curru*: ex P. 2, 2, 79 f. *ipse* (sc. Tiberius) *super currum placido spectabilis ore / tempora Phoebea virgine flexa tulit*; 3, 4, 35 *illa ducis facies in curru stantis eburno*; Liv. 10, 36 f. *praetorem curribus altis / extantem et ... sublinem*; 8, 3 *stantis in curribus Aemilianos*. — *rite*: 3, 8, 14. — *per ora*: 'an den Gesichtern vorbei' (die rechts und links die Strafen säumen). Ennius bei Cic. Tusc. 1, 34 *volito vivo' per ora virum* und Verg. Aen. 12, 235 sind nicht zu vergleichen, denn dort ist der unsterblich, dessen Name im Mund geführt wird.
- 49 f. Vgl. ex P. 2, 1, 35 f. *quaque ierit felix adiectum plausibus omen. / saxaque rotatis erubuisse rosis*; Am. 1, 2, 39 f.; Th. KLAUSER, RAC 2, 449.
- 51 f. Die Wiederholung von *io* malt den Jubel der Zuschauer und die rhythmischen Sprechchöre der Soldaten, die immer wieder einsetzen; vgl. Hor. Carm. 4, 2, 50 *'io triumphae' / non semel dicemus 'io triumphae' / civitas omnis dabimusque divisi / tura benigni* (vgl. zum Schlusssmotiv oben 4 ff.). — Zum Lorbeerkranz vgl. Am. 1, 2, 34; Tib. 2, 5, 117 f. *ipse gerens laurus (laurus G alii) lauro devinctus agresti, / miles 'io magna voce triumphae' canet*; zum Epithet vgl. ex P. 2, 2, 80; Am. 1, 7, 35 f.; Met. 1, 560 ff.; BÖMER zu Fast. 3, 137.
- 53 f. Vgl. Verg. Aen. 5, 148 *tum plausu fremituque virum studiis faventium / consonat omne nemus* (weshalb ich Philologus 103, 1959, 110 f. *faventium* für *hinc canentium* oder *calentes* usw. vorgeschlagen habe). — *quadriugos*: Vergil wendet *quadriugus* (vgl. Cons. Liv. 332 *aequa patennis / gloria quadriugis aureus ibit equis*) und *quadriugis* (CONINGTON-NETTLESHIP zu Aen. 10, 571). — *resistere equos*: die seltene Elision ist hier besonders ausdrucksvoll; vgl. ex P. 1, 8, 46 *addere aquas*; Prop. 3, 4, 14.
- 55 f. *arcem*: die Elision von *arcem* ist ungewöhnlich, und 1, 3, 89 (s. d.) sowie ex P. 2, 6 (von HEINSSUS verdächtig) *turpe sequi casum et fortunae accedere amicum* sind keine ganz sicheren Parallelen; auch ex P. 1, 4, 7 *facere hoc* ist wohl nicht zu vergleichen; ähnliche Fälle: Fast. 3, 585; 6, 443; Her. 2, 137; 13, 141; Ars 1, 487 *sive illa*; Met. 7, 583 *ut vitam odissem*. Näheres zum Problem bei FRITZSCHE zu Hor. Sat. 2, 3, 43. — *dabitur laurea*: ex P. 2, 1, 67 *dabitur tua laurea templis* (an Germanicus); BÖMER zu Fast. 4, 898. — *merito* ... *Iovi*: oben 12.
- 57 f. Zur Vorstellung des geistigen Auges vgl. 3, 4, 55 f.; ex P. 1, 8, 34 *cuncta ... mens oculis pervidet usa suis*; 4, 4, 45 *quod licet, absentem, qua possum, mentis video: / aspiciet vultus consulis illa sui*; ähnlich auch 2, 4, 7 f. *ante oculos nostris posita est tua semper imago, / et videor vultus mente videre tuos*; 4, 9, 41 *mente tamen quae sola loco non exulat utar*; Her. 10, 135 *unnc quoque non oculis, sed, qua potes, adspice mente*. — *summotum*: 3, 4, 41; Sueton. Aug. 45, 4 *ut ... Pyladen*

- urbe atque Italia summovent. — qua possum*: zu 1, 7, 8; vgl. ex P. 2, 10, 47 *te laemen intueor quo solo pectore possum*.
- 59 f. *immensas ... terras*: 4, 9, 19; Fast. 5, 221 *per immensas ... gentes*. Vielleicht denkt Ovid an die Homerversion II. 15, 80 ff., die den Geist frei in die Weite schweifen lassen. — *fuga*: Zur Variante vgl. 1, 10, 10. Das könnte eine grammatische Variante sein, und *fuga* ist möglicherweise von Hor. Carm. 2, 7, 9 und 2, 13, 17 beeinflusst; vgl. noch Sil. Ital. 6, 201; 14, 560. Wie CONINGTON-NETTLESHIP zu Verg. Aen. 1, 317 bemerken, kann *fuga* jede rasche Bewegung bezeichnen, aber Her. 16, 332 ist *celereres ... vias* gut bezogen.
- 61 f. *mediam ... in Vrhem*: 5, 8, 36. — *immunes*: c. gen. auch Am. 2, 14, 1; Her. 14, 8; CONINGTON-NETTLESHIP zu Verg. Aen. 12, 559.
- 63 f. *currus ... eburnos*: ex P. 3, 4, 35; MAYOR zu Juv. 10, 36 f. — *certe*: 1, 1, 16, 65 f. *vera*: 3, 11, 48. — *cum duce turba suo*: gleicher Versschluß Fast. 3, 372.
- 67 f. Vgl. 3, 4, 73. — *percipiendus*: ex P. 1, 2, 51 *sic ubi percepta est brevis et non vera voluptas*.
- 69 f. *diversum ... orbem*: 3, 2, 12; ex P. 1, 5, 67 *quo mihi diversum sana contedere in orbem*; Verg. Aen. 3, 4 *diversa exilia = terrae longiniquae exsiliibus habitandae*; Tac. Ann. 3, 59. — *quī narret*: es ist die 3, 12, 37 ff. ausgemalte Situation.
- 71 f. Über die große Verspätung, mit der Nachrichten aus Rom ihn erreichen, klagt Ovid auch ex P. 3, 4, 59 f. *dum venit luc rumor propeperataque carmina sunt / factaque eunt ad vos, annus abisse potest*; 4, 11, 15 f. *dum tua pervenit, dum lūtera nostra recurrens / tot maria ac terras permeat, annus abit. — audiero*: er setzt das metrisch unbequeme *audiam*; vgl. Catull 65, 9; BEDNARA, Arch. lat. Lex. 14, 1906, 93; NORDEN zu Verg. Aen. 6, 89 f.
- 73 f. Vergleichbar ist die Wunschformel 3, 5, 55 f.; Tib. 1, 3, 93 f. *hoc precor, hunc illum nobis Aurora nitentem / Luciferum roseis candida portlet equis*; Aristoph. Pax 346 εἰ γὰρ ἐκχένοι? ἰδέν τι τούτων με τῖν ἡμέραν, aber noch näher sind Formeln wie Met. 3, 519 *tempus erit quo*; Hom. Od. 4, 164; 6, 448 ἔσσειται ἤμαρ ἔσται; Theokr. 24, 86 ἔσται δὴ τοῦ' ἄμαρ δάκρυα. — *illa dies*: vgl. 5, 3, 1. So regelmäßig bei Ovid, dagegen bei Vergil *ille dies*; Statius verwendet ohne sichtbaren Unterschied beides. Vgl. Ed. FRAENKEL, Glotta 1917, 24 ff.; NORDEN zu Aen. 6, 429; J. B. HOFMANN, Philologus 1938, 265 ff. — *lugubria*: sc. *vestimenta*; vgl. Met. 11, 669 *surge, age, da lacrimas lugubriaque indue*; es kann die *praetexta pulla* oder *vestis sordida* sein; vgl. dazu KÜBLER, RE 13, 1698. — *causa ... privata*: F. J. DÖLGER, Antike und Christentum 5, 1936, 289. — *publica*: Met. 12, 29 f. (von Agamemnon) *postquam pietatem publica causa / rexque patrem vicit*.

'Großer und Kleiner Bär! Schaut auf Rom herab und sagt mir, ob meine Gattin meiner gedenkt (1–10). Aber was frage ich? Ich weiß, daß sie mir treu geblieben ist (11–20). Sie liegt schlaflos, von Sorge um mich gequält (21–30). Ich möchte nicht, daß du meinewegen traurig bist, aber da ich dir verloren bin, mußt du über mein Schicksal weinen (31–38). Ich wollte, du könntest meinen Tod beklagen (39–48). Wenn man von dir als der „Frau des Verbannten“ spricht, steigt dir die Schamröte ins Gesicht. Das schmerzt mich (49–60). Mein Unglück gibt dir Gelegenheit, heroische Standhaftigkeit zu bewähren (61–84).

Das Gedicht entspricht den Elegien an die Gattin in den andern Büchern (1, 6; 3, 3 usw.), hat aber mehr als die andern Dialogcharakter. Thematisch sind vergleichbar 5, 11 (man nennt sie „Frau des Verbannten“) und 14 (erst im Unglück zeigt sich wahre Größe). Der Stellung im Gedichtbuch nach ist vergleichbar 3, 3. In echt ovidischer Weise zielt sich der Gegensatz von *dolor* und *pudor* durch die zweite Hälfte des Gedichts und wird mannigfach abgewandelt, wobei das *dolor*-Motiv schon 21 auftaucht. Daß Schmerz eine Art Lust sein kann (37f.) ist eine tiefe Einsicht: *est quaedam flere voluptas; / expletur lacrimis egeriturque dolor*.

1–10: Eine ungewöhnlich lange Periode, in der das Enjambement zunächst durch einen Relativsatz bei einem Vokativ bedingt ist. PLATNAUER, Lat. Eleg. Verse, 31 vergleicht 3, 8, 1–5; 4, 5, 5–10; Am. 1, 11, 1–7.

1 f. Es wird oft berichtet, daß die griechischen Schiffer sich am Großen Bären orientierten, während die phönizischen auf die Kynosura schauten; dieser Name ist zuerst bei Arat bezeugt (erklärt Schol. Arat. 27, p. 344 MAASS; vgl. Schol. II. 18, 487). Vgl. noch Her. 17, 149 *nec sequor aut Helicen aut, qua Tyros utitur, Arcton*; Fast. 3, 107 f. *esse duas Arctos, quarum Cynosura petatur / Sidonius, Helicen Graia carina notet*; German. 45 ff. (Arat. 39 ff.); Manil. 1, 294 ff. (deutlich den Einfluß dieser Stelle verratend) *summa tenet eius (sc. axis) miseris notissima nautis / signa per immensum cupidos ducentia pontum. / maiorenque Helice maior decircinat arcum ... qua duce per fluctus Graiae dant vela carinae. / angusto Cynosura brevis torquetur in orbe / quam spatium luce minor; sed iudice vincit maiorem Tyrio*; Lucan 8, 174 ff. *qui non mergitur undis / axis inocciduis gemina clarissimus Arcto, / ille regit puppes. hic cum mili semper in altum / surget et instabit summus minor Vrsa cerudis, / Bosphoron et Scythiae curvantem litora Pontum / spectamus. quidquid descendit ab arbore summa / Arctophylax priorque mari Cynosura feretur, / in Syriae portus tendit ratis. – sicca: 4, 9, 18; Sen. Med. 404 *dum siccas polus versabit Arctos*.*

3 f. *occiduas*: vgl. Met. 1, 63 u. ö. bei Ovid. – *subeatis aquas*: Fast. 4, 578 *aequoreas nunquam cum subeatis aquas*.

5 f. *aetheriam ... arcem*: 5, 3, 19; Met. 15, 858 f. *Iuppiter arces / temperat aetherias et mundi regna triformis. – amplexibus = ambitu, orbe. – circulus*: Met. 2, 516 f. *illic, ubi circulus axem / ultimus extremum spatiumque brevissimus ambit*.

7 f. Die Geschichte wird ausführlich erzählt Fast. 4, 839 ff.; vgl. auch 2, 133 f. *Romule, concedes! facit hic tua magna tuendo / moenia, tu dederas transilienda Remo*; 3, 69 f. Ennius, Ann. 77 ff. V. 3 (bei Cic. De Div. 1, 48, 107 f.) gehört in diesen Zusammenhang.

9 ff. Vgl. 3, 3, 25 ff.

9 f. *referte*: im Briefstil wie Hor. Epist. 1, 8, 1 f. *Celso gaudere et bene rem gerere Albinovano / Musarogata refer*.

11 ff. Der Wechsel in der Stimmung läßt sich mit 3, 8, 11 vergleichen.

11 f. Vgl. 1, 1, 102, 2, 147 f. (s. d.); ex P. 1, 2, 62 *spesque levis magno victa timore cadit*; Her. 9, 42 *speque timor dubia spesque timore cadit*; 13, 124 *spes bona sollicito victa timore cadit. – ambiguo ... metu*: Sen. Oed. 208 *ubi laeta duris mixta in ambiguo iacent*. Vgl. auch 2, 149 ff.

13 f. *quod est et vis*: daß *quod* gleichzeitig Nom. und Akk. ist, zeigt HOUSMAN zu Manil. 3, 451. – *tuta vereri*: 5, 2, 37; ex P. 3, 6, 15 *dum tuta times*: Met. 7, 47 *quin*

tuta times (Her. 18, 109); Verg. Aen. 4, 296 ff. *at regina dolos ... / praesensit motusque excepit prima futuros, / omnia tuta timens* (dazu Donat: *amans enim perpetuo ducitur metu, etiam si tuta sint omnia*); Hieron. Epist. 50, 1, 1 *amorem tuum, quo sedulo monens etiam quae tuta in nobis sunt, pertimescis. – fide ... fides*: ein ähnliches Wortspiel wie 1, 11, 12 (s. d.); vgl. Manil. 2, 130 *ipsa fides operi faciet pondusque fidemque* (verwandt auch 5, 476 von Menander, *qui vitae ostendit vitam*).

15 f. *non mentitura ... voce*: Ibis 64 *non mentituro ... ore*.

17 f. *tui memorem*: 4, 5, 18. – *maxima cura*: 3, 11, 70. *Cura* ist hier eindeutig 'Sorge', nicht 'Liebe', wie etwa Lygd. 6, 29 *nulla mei superest tibi cura* u. ö. – *quod ... potest = quod solum potest*; vgl. 4, 2, 57. – *nomen*: sie spricht oft seinen Namen aus; vgl. z. B. Aristain. 1, 1 ἦς δὲ ἔφορα πολλὴν οἷδα καὶ νῦν τὸ προσφιλὲς ὄνομα πολλὰκις εἰπὼν; *nomen* kann aber offenbar fast soviel bedeuten wie 'Erinnerung'; vgl. 3, 4, 45; 5, 3, 58. Dadurch, daß er genannt wird, bleibt er in Erinnerung.

19 f. Vgl. 3, 4, 59; ex P. 1, 9, 7 f.; 2, 4, 7 f. *ante oculos nostros posita est tua semper imago, / et videor vultus mente videre tuos. – vultibus*: der 'poetische', d. h. metrisch bedingte, Plural z. B. auch Ars 2, 202. – *si modo vivit*: dieses schwierige Distichon habe ich Mus. Helv. 1957, 180 behandelt (vgl. auch EHWALD, Burs. Jbb. 1901, 235). Mein Lösungsversuch überzeugt mich nicht mehr; aber ich glaube nach wie vor, daß der Pentameter korrupt ist. Zu der an sich gut bezeugten Variante *praesentibus haeret* vgl. HEINSIUS zu Her. 2, 91; 5, 45.

21 f. *ecquid, ubi*: 3, 3, 47. – *incubui ... dolori*: nicht unähnlich ist Eur. Iph. T. 145 φθίνοῦς ἔγκυμαι. – *insto*: Her. 12, 133 *insto desunt sua verba dolori*; Met. 15, 768 *solane semper ero iustus exercita curis?*; Iuv. 9, 90 *iusta doloris / ... causa tui. – mens aegra*: ex P. 1, 6, 15 *aberrant aegrae solacia mentis. – admonito pectore*: oft von Traumbildern; vgl. Verg. Aen. 4, 351 ff. *me patris Andisae ... / admonet in somnis et turbine terret imago*. Auf Inschriften findet sich häufig *somnio monitus. – somnus abii*: ex P. 3, 3, 12 e *trepidante pectore somnus abii*; Met. 15, 664; Fast. 6, 389. Der Vers hat eine gute Parallele Her. 12, 169 f. *noctes vigilantur amarae, / et tener a misore pectore somnus abii*.

23 f. Auch diese Stelle kann aus den Heroïden erklärt werden; vgl. 10, 51–8; 15, 145–50. – *lectusque locusque*: eig. *locum lecti*; vgl. Met. 11, 472 f. *renovat lectusque locusque / Alcyonae lacrimas et quae pars, admonet, absit*; Plaut. Amph. 513 *prius abis quam lectus (lecti FLECKEISEN) ubi concubuisti concaluit locus*. Zum Singular *tangit* vgl. zu 2, 5 f. – Zum Versschluß des Pentameters vgl. ex P. 1, 3, 36; 2, 9, 16; im Versinnern ex P. 4, 8, 25 f.

25 f. Vgl. Am. 1, 2, 3 f. (vom Liebeskranken) *et vacuum somno noctem, quam longul' peregi, / lassaque versati corporis ossa dolent. – iactati ... corporis: cum aestu febrique iactantur*; Lucr. 2, 35 *si in picturis ostroque rubenti / iacteris*; Hor. Sat. 2, 3, 121 *maxima pars hominum morbo iactatur eodem*.

27 f. *det ... signa*: Her. 18, 107; Rem. 510; Met. 15, 782. – *animi*: oben zu 1, 8, 27 f. 29 f. Zum Vergleich s. Cons. Liv. 319 f. u. ö. Vielleicht wirkt hier Ennius, Androm. 91 f. R. (= 78 f. Jocelyn) nach, *vidi, videre quod me passa aegerrime, / Hectorem curru quadringo raptarier. – ab axe*: zu *ab* bei Dingen vgl. zu 4, 10, 16; zu *axe* vgl. ex P. 4, 9, 10; BÖMER zu Fast. 3, 578. – *rapi*: 5, 4, 11. Die Variante *trahi* vielleicht aus Met. 12, 591 *Hectoris umbra subit circum sua Pergama tracti* (s. die Herausg. z. St.).

- 31 f.** *affectum* ... *mentis* = πάθος; vgl. 5, 2, 8 (dort parallel zu *mens aegra*).
- 33 f.** Zur Parataxe im Bedingungssatz vgl. Fast. 5, 321 f. *forebant oleae: venti nocere protervi; / forebant segetes: grandine laesa seges*; Eleg. in Maec. 1, 99; Hor. Sat. 2, 5, 74 f.; STOLZ-SCHMALZ-HOFMANN S. 770. – *causa doloris*: Her. 20, 125 *maerior interdum, quod sin tibi causa dolendi*; Met. 1, 509. – *fores* = *esse debebas*. Zum Iussiv der Vergangenheit vgl. MADVIG zu Cic. De fin. 2, 12, 35.
- 35 f.** *tu vero*: fast gleichbedeutend mit *inmo*, wenn es eine Aufforderung einleitet; vgl. RORISTEIN zu Prop. 3, 8, 5. – *a nostris* ... *malis*: instrumentales *a* zur Bezeichnung einer sachlichen, zeitlichen oder örtlichen Folge; vgl. Prop. 1, 16, 14; 3, 25, 6; KÜHNER-STEGMANN I § 90.
- 37 f.** Als Gegensatz dazu vgl. 5, 1, 63 f. Ähnlich Tac. Ann. 3, 6, 2 *convenisse recenti dolori luctum et ex maerore solacia*. Ein Echo dieses Verses findet sich auf einer Grabschrift, CLE 2069, 1 LOMM. Vgl. auch Am. 1, 12, 1; Phdr. 2, 7, 10 *casus cum fleret suos*.
- 39 f.** *utinam esset* ... *fores*: Zur Konstruktion vgl. Her. 10, 99; Met. 14, 669 f. *atque utinam velles! Helene non pluribus esset / sollicitata prociis*; Cic. In Pis. 42; H. BLASE, Glotta 12, 1921, 155. – *morte*: sc. non exilio.
- 41 ff.** *exisset* ... *sparissent* ... *texissent* usw.: Zum unerfüllbaren Wunsch ohne *utinam* (das aber wohl aus 39 zu ergänzen ist) vgl. Her. 10, 77; Cat. 2, 9; Verg. Aen. 4, 678 f.; 8, 643; 10, 443; 854; 11, 162 f.; Ciris 447; Sil. It. 17, 559 f.; BLASE, Glotta 10, 1919, 36. – Zum Brauchtum vgl. 3, 3, 61 ff.; 5, 6, 19 f.; die Erkl. zu Verg. Aen. 4, 684. Zum Gegensatz von *aurae* und *humus* (41; 46) vgl. E. HOFFMANN, Syll. Epigr. gr. 115 γαῖα κέρθει σόμα, πνοὴν δὲ αἰθρῆ ἔλαβεν πάλαι (34; 85; 92); Eur. Fr. 757, 5 N.² εἰς γῆν φέροντες γῆν; E. RONDÉ, Psyche^s, 546 ff.; DIETERICI, Nekyia, 106; Mutter Erde, 42; SCHULZE, Kl. Schr.
- 41 f.** Der letzte Hauch des Sterbenden verliert sich in den Lüften; vgl. 1, 5, 11 f.; Met. 8, 524 *inque leves abit paulatim spiritus auras*; 11, 43; Verg. Aen. 4, 704 f. *omnis et una / dilapsus calor atque in ventos vita recessit* (PEASE z. St.). Er wird aber von den nächsten Angehörigen aufgefangen und offenbar ausgehaucht (*per te ... exisset*); vgl. Ars 3, 745 f. *exit et incauto paulatim pectore lapsus / excipitur miseri spiritus ore viri*; Met. 7, 860 f.; Cons. Liv. 95 ff.; 157 f. Der Gedanke scheint der zu sein, daß die Seele des Sterbenden wenigstens für kurze Zeit in diejenigen übergeht, die ihn überleben. Zu *exit* vgl. noch 5, 6, 19; BENTL. zu Hor. Carm. 3, 11, 18. – *lacrimae*: 3, 3, 83; ex P. 1, 9, 53 f. *diluit et lacrimis maerens inguenta profusus / ossaque vicina condita lexit humo*; BÖMER zu Fast. 3, 560.
- 43 f.** *supremo* ... *die* = πῶσιτος (Eur. Alk. 207; Hek. 411). Könnte er in der Heimat sterben, würde er zum letztmal den Himmel Italiens sehen; *nolum caelum* = φίλον παῖος (Eur. Iph. Aul. 1509). Wahrscheinlich wirkt hier auch ein berühmter Vergilvers nach, Aen. 10, 781 f. *caelumque / adspicit et dulcis moriens reminiscitur Argos* (vgl. PEASE zu Aen. 4, 692). – Zum Schließen der Augen vgl. 3, 3, 44.
- 45 f.** Vgl. 3, 3, 31 f. – *positus* = *compositus* (BÖMER zu Fast. 5, 480). – *tacta* ... *nascenti humus*: die Erde der Heimat, von der sein Vater den Neugeborenen aufhob; vgl. zu 1, 2, 53 f. Zu *tollere* oder *susplicere* als Ausdruck der Bereitschaft das Kind anzuerkennen und aufzuziehen (fast = *alere, erudire*) vgl. Verg. Aen. 9, 201; Hor. Sat. 2, 5, 45 f.
- 47 f.** *sine crimine*: 2, 95; 4, 10, 71; Am. 1, 3, 13 f.; 3, 4, 49; Hor. Epist. 1, 7, 56; Sen. Phoen. 513 *sine crimine exul*; PEASE zu Aen. 4, 550. – *vita pudenda*: ex P.

2, 2, 105 f. *nec mea, si tantum peccata novissima demas, / esse potest domui vita pudenda tuae*.

49 f. Vgl. 4, 10, 73 f.; 5, 11, 1 f. Zur Schadenfreude der Feinde vgl. Themistokles, Epist. 13 (p. 753, 11 ff. HERCHER). – *rubor*: hier ist aus 70 *pudor* in die schlechte Überlieferung eingedrungen; doch vgl. z. B. Her. 20, 5 *quid pudor ante subit?*

51 f. Zum Gräzismus vgl. 2, 10; 4, 8, 30; KÜHNER-STEGMANN Bd. 1, S. 702.

53 f. *te iactare*: Her. 12, 175 *dum te iactare maritae / quaeris*; 17, 251; 21, 62; Hor. Carm. 1, 2, 18 f.; Iuv. 1, 62. – *dissimulare*: 3, 5, 2; 6, 2; ex P. 4, 3, 9 *dissimulas etiam, nec me vis nosse videri*.

55 f. *dici*: vgl. 49. – *esse meam*: vgl. 52.

57 f. *probac*: die Variante *proba* scheint alt zu sein; eine Entschreibung ist schwer. Der Genitiv *bei dignus* ist in der Umgangssprache gebräuchlich; vgl. z. B. Balbus bei Cic. Ad Att. 8, 15 *A curam et cogitationem dignissimam tuae virtutis*: HEINS. zu Am. 1, 3, 20; Ars 3, 117; Met. 6, 182; BURMAN zu Her. 17, 256; CONINGTON-NETTLESHP zu Verg. Aen. 12, 649; KÜHNER-STEGMANN Bd. 1, S. 398 f. – *dote*: Ars 1, 596 *quacumque potes dote placere, place*. – Der Pentameter vielleicht nach Prop. 3, 24, 6 *ut, quod non esses, esse putaret amor*, aber der Gedanke, daß der Liebende imaginäre Vorzüge sieht, ist älter (Platon, Politia 474 D/E; Lucr. 4, 1160 ff.; PEASE zu Cic. De nat. deor. 1, 79).

59 f. *res* ... *magna*: vgl. etwa Her. 4, 125 *pulderrime rerum*; viell. in Analogie zu gr. πρῶτα oder χρῆμα.

51 f. Vgl. 51 f. – *dolor*: vgl. 21; 33.

63 f. Zu Capaneus als Beispiel menschlicher Hybris vgl. 5, 3, 29 f.; ex P. 3, 1, 51; Cons. Liv. 321 f. – *ictu*: ex P. 3, 1, 51; Lucr. 3, 488; 5, 399; Cic. Fr. poet. 11, 45 MOREL (= De div. 1, 20), nach Ennius. – Zu Evadne vgl. 5, 14, 38; ex P. 3, 1, 111 f. – *erubuisse*: 5, 11, 6. – *viro*: freier Ablativ = *propter viri casum*.

65 f. Zu Phaethon vgl. 1, 1, 79 f.; 3, 4, 29 f. – *ignibus ignes*; Met. 2, 313 *saevis compescunt ignibus ignes*; Manil. 4, 531 f. *qua velut exustus Phoebeis ignibus ignis deficit*.

67 f. *aliena*: Prop. 1, 15, 32 *sis quodcumque voles, non aliena tamen*. – Zur Prologie von *perit* vgl. 3, 14, 36; Ars 3, 64; Rem. 6; F. VOLLMER, Zur Geschichte des lat. Hexameters, SB München, Philos.-Hist. Kl. 1917, 3.

69 f. *saevis* ... *ignibus*: 1, 9, 21 f. (s. d.); Met. 2, 313 (oben zu 65 f.). Zum Bild vgl. 1, 1, 72; 2, 1, 179 f.; 3, 5, 7; 4, 5, 6; 5, 2, 53; 5, 3, 31 f.; ex P. 1, 3, 7 *acerbo saucius ictu*; 7, 46; 49 f. *quid enim mirabile, si quis / a Iove percussus non leve vulnus habet?* 3, 2, 9. – *purpureus* ... *rubor*: oben 50; Culex 399 (kritisch unsicher); Sen. Phdr. 376 *non ora tingens nitida purpureus rubor*. Vgl. MUNARI zu Am. 2, 5, 34.

71 f. Das Thema, das Ovid bis zum Ende des Gedichts behandelt, bildet auch den Schluß der Tristia (5, 14, 23 ff.). Ähnlich spricht bei Lucan (8, 76 ff.) Pompeius nach seiner Niederlage zu Cornelia: *habes aditum mansurae in saccula fanae. / madis in hoc sexu non legum cura nec arma, / unica materia est conunx miser. erige mentem, / et tua cum fatis pietas decertet, et ipsum, / quod sum victus, ama*.

71 f. *magis* = *potius*. – *consurge*: Met. 7, 81 *cresecere et in veteres agitata resurgere vires*; Verg. Aen. 10, 90 *consurgere in arma*. – *exemplum coniugis* ... *bonae*: 1, 6, 26; ex P. 3, 1, 44. – *esto*: die kurze Endung vielleicht durch Prop. 4, 5, 77 *caedito (caedite Livineius)*; Man. 3, 423 *ducto* (HOUSMAN z. St.); Gratt. Cyn. 56; Calp. 5, 24; Sen. Tro. 1022; Iuv. 8, 134 (MAYOR, Journ. Phil. 20, 273) zu rechtfertigen; doch vgl. Her. 20, 66; MEILLET-VENDRYES, Gramm. comp. § 216.

73 f. Zum Argument vgl. oben zu 2, 31 f.

79f. materiam ... tristem: ex P. 4, 16, 49f. *tantummodo vita relicta est, / praebat ut sensum materiamque mali*; Hor. Carm. 3, 24, 49f. *summi materiam mali, / mittamus, scelerum si bene paenitet*. – *imple:* ex P. 1, 2, 1 *Maxime, qui tanti mensuram nominis implet*. – *vadit:* vom mutigen Vorrücken in der Gefahr; vgl. Prop. 1, 6, 4 *ulteriusque domos vadere Memnonias*; Verg. Aen. 2, 358f. *per tela, per hostis / vadimus haud dubiam in mortem*. Die Variante *tendit* ist vielleicht durch ex P. 2, 2, 111 beeinflusst, *tendit in ardua virtus*.

75f. Vgl. (in etwas anderem Zusammenhang) Prop. 3, 1, 25ff. – *publica ... mala:* vgl. Thesaurus 8, 228, 23ff. Es wäre falsch (trotz Nux 60) *publica* zu *via* zu ziehen, denn das Bild von 74 schließt eine Hauptstraße aus. – *virtuti:* muß trotz der dürftigen Bezeugung richtig sein; vgl. 1, 3, 83.

77f. Arzt und Steuermann werden als Beispiele für anspruchsvolle technische Berufe seit Platon (vgl. PEASE zu Cic. De div. 1, 24) oft zusammen genannt; vgl. etwa Cic. De nat. deor. 3, 76 *ut si medicus gravitatem morbi, gubernator vim tempestatis accuset; quis enim te adhibuisse? dixerit quispiam, si ista non essent?* – *Tiply:* zum Vokativ vgl. ex P. 2, 9, 2; Her. 6, 48. – *fluctus = tempestas*. – *iacet:* Her. 3, 124 *cumque mea patria laus tua victa iacet*; Boeth. Cons. philos. 2, metr. 7 *iacetis ergo proorsu ignobiles / nec fama notos efficit*.

79f. Der Gedanke ausgeführt bei Epikt. Diss. 1, 24, 1. Von Ovid vielleicht beeinflusst ist Sen. Epist. 66, 36 (*bona*) *quae non apparent nisi in rebus adversis, tamquam aequo animo pati morbum magnum, exilium*. – *cessat:* 4, 7, 5; Luc. 3, 690 *nec cessat naufraga virtus*. – *arguitur:* 'kommt ans Licht' (daher die Glosse *lucet et ipsa*, die in die schlechte Überlieferung eingedrungen ist); vgl. Verg. Aen. 4, 13 *degeneres animos timor arguit*. – *bonus:* aus dem Hexameter ist *rebus* zu ergänzen; vgl. z. B. Cic. Lael. 64.

81f. Vgl. 5, 14, 23f.

83f. ulere: vgl. BÖMER zu Fast. 3, 353. – *munere:* Quint. 10, 6, 6 *refutare temporis munera longe stultissimum est* (hier ist die Eingebung des Augenblicks gemeint). – *facta est:* EHWALDS Konjekture (Bursians Jahresberichte 43, 270) wird durch 5, 14, 23 (vgl. Am. 3, 1, 26) bestätigt. – *patet:* Her. 1, 72 *et patet in curas area lata meas*. – *area:* 'metaphorice a poetis dicitur de quacumque re quae magnam facultatem alicuius rei praestat' (RUHNKEN).

4. Elegie

'Deine Gesinnung ist noch adliger als dein Geblüt. Du bist so gütig und so beredt wie dein Vater. Ich habe deinen Namen nicht genannt, aber jeder weiß, wen ich meine (1–10). Das kann dir nicht schaden; denn Augustus ist milde und gerecht, und du hast ja diesen Brief nicht bestellt (11–22). Außerdem hat sich schon dein Vater meiner angenommen; du bist also nicht verantwortlich (22–34). Aber im Grunde habe ich niemanden enttäuscht, und wenn du wüßtest, was ich erlebt habe, wärest du von meiner Unschuld überzeugt. Deshalb bin ich relegiert, nicht verbannt worden (35–48). Ich hoffe nur, daß mir Augustus einen milderen Verbannungsort zuweisen wird; hier bin ich von Barbaren umgeben (49–64). Hier brachte unter Thoas' Herrschaft Iphigenie Menschenopfer dar; aber zum Glück erkannte sie rechtzeitig ihren Bruder Orestes und seinen Freund Pylades, und alle drei entflohen diesem schaurigen Ort (65–82). Wenn doch ein Schiff auch mich in die Heimat brächte!' (83–88).

Schon SCALIGER hat vermutet, daß dieses Gedicht an Messallinus, den Sohn von Ovids frühem Gönner Messalla, gerichtet sei. Er ist der Empfänger von ex P. 1, 7 und 2, 2. Ähnlichkeiten mit diesen beiden Gedichten sind zwar nicht auffallend, aber doch klar vorhanden.

11f. Zu der kunstvoll gegliederten Anfangsperiode vgl. Einl. zu 1, 5.

11f. Zu nobilitas generis und nobilitas morum vgl. ex P. 1, 2, 1f. *Maxime, qui tanti mensuram nominis implet, / et geminas animi nobilitate genus*; 2, 3, 1f. *Maxime, qui claris nomen virtutibus aequas, / nec sinis ingenium nobilitate premi;* 3, 3, 99f. (ebenfalls an Paullus Fabius Maximus) *conveniens animo genus est tibi, nobile namque / pectus et Herculeae simplicitatis habes*. Etwas anders ist Fast. 4, 306 *nec facies impar nobilitate fuit*. Vgl. ferner CLE 1375, 6 B. *maiorum longa veniens de stirpe, senator / auxisti mentis nobilitate genus*. – *nomimbus avorum:* Am. 1, 3, 7 *si me non veterum commendant magna parentum / nomina*; Her. 11, 17f.; Verg. Aen. 12, 530 *atavos et avorum antiqua sonantem / nomina*. – *generosus:* wer ein bedeutendes genus, aber auch wer nobilitas morum hat; beide Bedeutungen fallen hier zusammen.

3f. candoris = comitatis; vgl. 3, 6, 7f.; ex P. 2, 5, 5f. *candor, in hoc aevo res intermortua paene, / exigit ut faciam talia vota tuus*. – *numerus ... suis:* Am. 2, 6, 40 *implentur numeris deteriora suis*. Zu der Variante *nervis* vgl. die Herausgeber zu Am. 1, 1, 18.

5f. ingenio: die Begabung, im Gegensatz zu *animus* (3), der die gesellschaftlichen Qualitäten einschließt. – *facundia linguae:* 3, 5, 29; ex P. 1, 2, 67 (an Fabius Maximus) *Romanae facundia, Maxime, linguae; 2, 2, 51f.* (an Messallinus) *vivit enim in vobis facundi lingua parentis, / et res heredes repperit illa suum*; Corn. Severus (Fr. 13, 11 MOREL, bei Sen. Rhét. Suas. 6, 26 *conticuit Latiae tristicis facundia linguae*. Sehr eng verknüpft sich mit Ovid Tac. Ann. 3, 34, 2 *Valerius Messallinus, cui Messala ineratque imago paterna facundiae*. Tacitus spielt fast sicher auf diese Stelle an. – *prior:* 1, 6, 19f.

7f. Vgl. zu 1, 7, 5f.

7f. 'Obschon ich das nicht wollte, weiß sofort jeder, wer du bist, auch ohne daß ich deinen Namen nenne; denn die Beschreibung trifft nur auf dich zu.' – *positis pro nomine signis:* 1, 5, 7.

9f. nil ego peccavi: Her. 21, 181; Nux 5. – *Zu quod* vgl. 3, 11, 25; Her. 11, 24 tibi, *non debet quod soror esse, fui*. Anders 3, 8, 38; 4, 1, 99; vgl. noch SHACKLETON BAILEY, Propertiana, S. 38.

11f. officium ... factum = gratiae actae; vgl. 1, 5, 7f.; ex P. 3, 9, 55f. *da veniam scriptis, quorum non gloria nobis / causa, sed utilitas officiumque fuit*. – *principe tam iusto:* Zur iustitia des Kaisers vgl. ex P. 3, 6, 23f. *principe nec nostro deus est moderator ullus: / iustitia vires temperat ille suas*; Met. 15, 833 *leges ... feret iustissimus auctor*; KRIESSLING-HEINZE zu Hor. Carm. 1, 12, 57; WICKERT, RE 22, 2249. – *Zum Abl. abs.* vgl. 2, 463.

13f. pater patriae: 2, 39 (s. d.); 181; ex P. 1, 1, 36; Fast. 2, 127ff.; 637; Met. 15, 860; Man. 1, 7 *Caesar, patriae princepsque paterque*; Res gestae Divi Aug. 35. – *civilius:* 3, 8, 41; Suet. Aug. 51 *clementiae civilitatisque enus multa et magna documenta sunt*. – *sustinet ... legi:* das persönliche Objekt bei *legere* (analog zu *scribere, dicere*); vgl. Hor. Carm. 1, 6, 1; 13; Cic. Ac. 2, 3. *Zu sustinet = simit* vgl. 4, 1, 88.

15f. prohibere: zu 2, 145f. – *res est publica Caesar:* ein in der Dichtung unge-

wöhnlicher Ausdruck; vergleichbar ist eigentlich nur Hor. Carm. 2, 1, 10f. *publicas / res ordinarias* (AXELSON, Unpoet. Wörter, 101). Zur metrischen Anomalie vgl. PLATNAUER 21. Zum Gedanken vgl. man 1, 2, 102; 5, 2, 49; ex P. 2, 1, 17f. *gaudia Caesarcae mentis pro parte virili / sunt mea: privati nil habet illa domus;* Res gestae Divi Aug. 6, 34. R. STARK, Res publica, Diss. Gött. 1937, 40: „... man hat ... das Gefühl, daß die libertas omnium und die res publica nur noch formal vorhanden waren.“ Vgl. noch L. BERLINGER, Diss. Bresl. 1935, 91; WICKERT, RE 22, 2108. — *communii bono*: Das Wohl der ganzen Menschheit ist offenbar gemeint; vgl. Manil. 1, 83f. *et quodcumque sagax temptando reperit usus / in commune bonum commenta elata dederunt.*

17f. Iuppiter inspirat vates et numine suo eos adflat. Vgl. ex P. 3, 4, 93ff. *ista dei vox est, deus est in pectore nostro, / haec duce praedico vaticinorque deo;* 4, 225f.; *impetus ille sacer, qui vatium pectora nutrit, / qui prius in nobis esse solebat, abest;* Fast. 6, 5f. *est deus in nobis, agitante calescimus illo: / impetus hic sacrae semina mentis habet;* Ars 3, 549; BÖMER zu Fast. 1, 95. — Zum Pentameter vgl. 2, 69f. (s. d.).

19f. tata: 5, 11, 22. — Zum Gedanken der sichtbaren oder gegenwärtigen Gottheit auf Erden vgl. 2, 54 (s. d.); ex P. 1, 1, 63; 2, 105; 2, 8, 52; Am. 3, 1, 1; Athen. 6, p. 253 (die Athener huldigen Demetrios Poliorketes überschwänglich: er sei der einzig wahre Gott); L. BERLINGER, Diss. Bresl. 1935, 87.

21f. Ovid ist bereit, diesen Vorwurf auf sich zu nehmen, obwohl er es (aus den zu **99ff.** genannten Gründen) nicht zu tun brauchte. — *hoc ... crimen:* vgl. zu **25f.**; 2, 265; 398.

23f. iniuria: vgl. **12 nocere.** — *incolumis:* 3, 14, 3.

25f. crimen: oben **21**; 3, 10, 42; Am. 2, 17, 25 *non tibi crimen ero;* Prop. 1, 11, 30 *Baiæ, crimen amoris, aquae* (und ROTHSTEIN im Anh. z. St.); 3, 19, 15; CONINGTON-NETTLESHIP zu Verg. Aen. 10, 188. — *auctor* = *genitor*; vgl. **34**; ex P. 1, 7, 27; 2, 2, 97.

27f. Die frühen Beziehungen Ovids zum Hause Messallas gehen aus folgenden Stellen klar hervor: ex P. 1, 7, 27ff. (an Messallinus) *nec tuus est genitor nos infuitus amicos, / hortator studii causaque faxque mei: / cui nos et lacrimas, suppreum in funere munus, / et dedimus medio scripta canenda foro.* Vielleicht darf man sagen, daß Ovid in ähnlicher Weise von Messalla gefördert wurde wie vor ihm Tibull, den er nicht mehr kennen gelernt hat (4, 10, 51f.). Als Tibull starb, war Ovid etwa 25jährig, also nicht mehr ganz so jung, wie er hier andeutet. Das kann aber nur heißen, daß Messalla ihn zu einer Zeit entdeckte und begünstigte, als auch Tibull in seinem Haus verkehrte. Daß sie sich dennoch dort nie begegneten, kann durch die lange Abwesenheit Tibulls im Ausland erklärt werden. Messalla ist wohl kurz vor Ovids Reise in die Verbannung gestorben; denn die (nicht erhaltene) *laudatio funebris*, von der hier die Rede ist, hat er sicher noch in Rom geschrieben. Vgl. noch ex P. 2, 2, 1; 97ff. (auch an Messallinus) *ille domus vestrae primis venerator ab annis ... hoc pater ille tuus primo mihi cultus ab aevo, / siquid habet sensus umbra diserta petit. / hoc petit et frater, quamvis fortasse veretur / servandi noceat ne tibi cura mei ... ingenii certe, quo nos male sensimus usos, / Artibus exceptis, saepe probator eras.* Ganz ähnlich schreibt Ovid auch an Messallinus' Bruder M. Aurelius Cotta Maximus (ex P. 2, 3, 69ff.). Vgl. KRAUS, RE 18, 1913f.

31f. Vgl. ex P. 2, 3, 75ff. (an Cotta Maximus) *me tuus ille pater, Latiae facundia linguae* (oben **5f.**), */ quae non inferior nobilitate fuit, / primus ut auderem*

committere carmina linguae / impulit: ingenii dux fuit ille mei. — *altae* scheint eine typische Verschönerung, wahrscheinlich nach Lucan 2, 509f. *vultu tamem alta minaci / nobilitas recta ferrum cervicæ poposcit,* zu sein; vgl. aber HEINS. zu Fast. 4, 305.

33f. sunt data verba: nicht 'getäuscht' (wie z. B. Am. 3, 14, 29f. *da populo, da verba nihili*), sondern 'enttäuscht' (durch das, was man *culpa, iniuria* usw. nennen könnte).

35f. Vgl. 2, 89ff. (und zu 97f.); ex P. 1, 2, 143f.; 2, 2, 105f. *nec mea, si tantum peccata novissima demas, / esse potest domui vita pudenda tuae* (an Messallinus). — *in omnibus actis:* 1, 2, 97; 4, 8, 33. — *tuenda ... est = a probro defendi potest.* Zum Gerundiv zur Bezeichnung der Möglichkeit vgl. 3, 4, 56; MADVIC zu Cic. De fin. 1, 6.

37f. culpa nam scelus esse negabis: 4, 1, 23f.; 5, 4, 17; 5, 8, 23f.; Catull. 91, 10 *tantum tibi gaudium in omni / culpa est, in quacumque est aliquid sceleris.* — *series ... mali:* ex P. 1, 4, 19; 2, 7, 45; Met. 4, 564; Verg. Aen. 1, 641 *fortia facta patrum, series longissima rerum;* Lucan 1, 670 *duc, Roma, malorum / continuum seriem clademque in tempora multa / extrahere.* Ähnlich *summa mali* (ex P. 1, 8, 4).

39f. timor ... error: ex P. 2, 2, 17f. *nil nisi non sapiens possum timidusque vocari: / haec duo sunt animi nomina vera mei; 2, 3, 46 mea non minimum culpa furoris habet.* Vgl. zu 2, 207f.

41f. nondum coeuntia ... vulnera: die Wunde, die sich noch nicht geschlossen hat (vgl. Hor. Epist. 1, 3, 31f. *an male sarta / gratia nequiquam coit;* Prop. 3, 24, 18 *vulneraque ad sanum nunc coiere meae*), also *recens cicatrix* (Petron. 113), die droht, wieder aufzubrechen (*rumpere = rescindere*). Vgl. 3, 11, 63f.; ex P. 1, 3, 15f. *tempore ducetur longo fortasse cicatrix / horrent admotos vulnera cruda manus;* 87f. *si possint nostra coire / vulnera;* 2, 7, 13f.

43f. Vgl. oben **37f.**; 1, 2, 97; 3, 1, 51f.; 6, 33f.; ex P. 1, 7, 39f. *et tamen ut cupere rem culpam quoque posse negari, / sic facinus nemo nescit abesse mihi.*

45f. Die beiden Merkmale der *relegatio:* (1) ihm wurde das Leben geschenkt; vgl. 1, 1, 20; 2, 127; 5, 2, 55; ex P. 1, 2, 90; 7, 47; (2) sein Vermögen wurde nicht konfisziert; vgl. 2, 129f. (s. d.); 5, 4, 21; ex P. 1, 7, 47 (formal ähnlich 4, 7, 26). — *deus:* 1, 1, 20. — *lumen ademptum:* anders Verg. Aen. 3, 658, vom geblendeten Kyklopen.

47f. Vgl. 2, 575f. (s. d.); 3, 1, 75f.; 3, 8, 19f.; 4, 9, 13.

49f. Vgl. 3, 8, 18; 22. — *verecundo ... pudore:* Apul. Apol. 3 *est enim pudentis animi et verecundi.*

51f. Derselbe Wunsch wie 2, 185f. (s. d.); 577; ex P. 1, 2, 103f. *non petito, ut bene sit, sed uti male tutus, utque / exitum saevo distel ab hoste meum.* — Zur Variante *locum* vgl. Met. 15, 634; Fast. 5, 641; MAGNUS, Hermes 39, 1907, 45.

53f. Zum Begriff der *clementia Caesaris* vgl. 1, 9, 25f.; 2, 43f. (s. d.); 147; 5, 4, 19; 8, 25f.; ex P. 1, 2, 59; 121ff.; 2, 2, 115ff.; Res gestae 3, 14; Sen. De clem. 1, 10; Suet. Aug. 17; 21; 51; WICKERT, RE 22, 2240. — *daret:* zum Potential bei *forsitan* vgl. 1, 5, 18.

55f. Euxini ... Aeneos: Vgl. JEBB zu Soph. OT 196; MOORHOUSE, Class. Quart. 34, 1940, 125. Vgl. auch 3, 12, 27f.; 5, 10, 13. Eratosthenes leitete den Namen vom rauhen Klima und der Wildheit der Küstenvölker, besonders der Skythen ab. Die ionischen Siedler führten offenbar die euphemistische Benennung ein; es war ja schließlich ihre neue Heimat.

- 57 f.** Zur Schilderung vgl. 1, 8, 35 f. ex P. 1, 3, 53 f. *neve fretum laudes terra magis, aequora semper / ventorum rabie solibus orba tument*; danach wohl Seneca, Herc. fur. 533 ff. *intravit Scythiae multivagas domos / et gentes patriis sedibus hospitas, / calcavitque freti terga rigenia / et multis tacitum litioribus mare: / illic dura carent aequora fluitibus, / et qua plena rates carbasa tenderent, / intonsis teritur semita Sarmatis*. Im Gegensatz zu den vielen Häfen an den Küsten Italiens, Griechenlands, Kleinasiens, war es schwer, hier einen Landeplatz zu finden; vgl. 3, 2, 11; 12, 37 f.
- 59 f.** Zur Schilderung vgl. 1, 11, 29 f. (s. d.); 2, 203 f.; 5, 10, 15 f.; ex P. 1, 2, 13 f. *infida ... aqua*: das ist ein Topos; vgl. Am. 2, 11, 12 *inisti ... maris*; Verg. Georg. 1, 254; Anth. Pal. 7, 268, 1; 289, 4; 9, 308, 5 f.; Luck, Gnomon 1959, 53.
- 61 ff.** Zum Mythos vgl. ex P. 3, 2, 45 ff.; Cic. De rep. 3, 15; Lael. 24 (und SEYFFERT-MÜLLER z. St.); Hygin. Fab. 20; Serv. Aen. 2, 116; LESKY, RE 18, 963 ff.; RADKE ibid. 23, 207 ff.
- 61 f. eiusdem sideris**: 1, 5, 61. — *axe*: wahrscheinlich *pars pro toto*, also der Große Wagen; vgl. Tib. 1, 9, 62 *dum rota Luciferi provocet orta diem*.
- 63 f. Taurica ... ara**: vgl. Iuv. 15, 117 ff. *Maeotide saevior ara / Aegyptos, quippe illa nefandi Taurica sacri / inventrix homines, ut iam quae carmina tradunt / digna fide credas, tantum immolat*. — *caede*: 'Opfer', oft bei Ovid; zuerst wohl bei Hor. Carm. 3, 23, 14 *multa caede bidentium*. — *pharetratae ... deae*: Vgl. etwa Her. 20, 204 *sacra pharetratae dum facit ipsa deae*.
- 65 f.** Vgl. Lucilius 598 M. *neque inimicus invidiosam neque amico exoptabilem*, an einer Stelle, wo die Antiope des Pacuvius verspottet wird. Möglich, daß auch Ovid an diese Tragödie denkt. S. MARIORRI, Studi Luciliani (Studi Scuola Norm. Sup. Pisa 25), 14, 2 glaubt, daß Ovid an den Chryses des Pacuvius anspielt, in dem Thoas auftrat. Vgl. W. MOREL, Gymn. 1963, 83. — *Thoantis ... regna*: Der Plural ist bei Ovid (und Vergil) weit häufiger als der Singular. Metrisch besonders bequem ist die Fügung *regna tenere*.
- 67 f. supposita ... cervae**: Met. 12, 34; Prop. 3, 22, 34 *nec solvit Danaas subdita cervae ratis*; Mart. 3, 91, 11 *suppositam quondam fama est pro virgine cervam*. Ausführlich schildert Eurip. Iph. Aul. 1578 ff. (wenn die Stelle echt ist) das Wunder; vgl. auch Iph. Taur. 28 f. *ἔλαρον ἀντιόωσα*. — *Pelopeia virgo*: Prop. 4, 6, 33 *Pelopeum Agamemnona*; Lucan 7, 778 *Pelopeus Orestes*. Das Beiwort erinnert an den Fluch, der auf dem Haus der Atriden lastet. — *qualiacumque*: ex P. 3, 2, 66 *invita peragens tristia sacra manu*.
- 69 ff.** Zum Mythos vgl. 1, 5, 21 f. (s. d.).
- 69 f. dubium ... an**: ex P. 3, 1, 18 *dubium sistat alatae sitim*; Met. 6, 678 *iustitia dubium validisne potentior armis*; VOLLMER zu Statius Silv. 4, 4, 21. — *pius ... sceleratus*: Her. 4, 137; 14, 43; Met. 3, 5 *facto pius et sceleratus eodem*; 9, 407 f. — *Furris*: 1, 5, 22; 2, 395.
- 71 f.** Das berühmte Freundespaar als Beispiel dafür, daß *φιλία* ἐστὶ μία ψυχὴ ἐν δύοῖν σώμασιν (*ut unus quasi animus fiat ex pluribus*, Cic. Lael. 92). Vgl. 1, 5, 21 f.; 9, 27 ff.; 5, 6, 25 f.; Domitius Mars. Fr. 1, 4 MOREL *denique, ut aiunt, / corporibus geminus spiritus unus erat*. Der Gedanke geht auf Aristoteles zurück (Diog. Laert. 5, 20 *μία ψυχὴ δύοσι σώμασιν ἐνομοῦσα*).
- 73 f.** Vgl. ex P. 3, 2, 71 f. *protinus inमितem Triviae ducuntur ad aram, / evincti geminas ad sua terga manus; — geminas ... fores = valvas bifores*; vgl. Met. 2, 4 *argenti bifores radiabant lumine valvae*.
- 75 f.** Vgl. Pacuvius 365a R.² und dazu O. JAHN, Hermes 2, 1867, 233. Ex P. 3,

2, 83 f. muß nur einer sterben; dort hat Iphigenie unterdessen erfahren, daß beide Fremdlinge aus ihrer Heimat kommen. — *sua*: zum Gebrauch des Reflexivpronomens vgl. 3, 1, 66; Met. 15, 115 *nocuit sua culpa duobus*; LANGEN zu Val. Fl. 2, 71. — *funera*: vom Tod eines Einzelnen aus ex P. 1, 9, 17; bei Vergil, wie es scheint, nur Aen. 4, 500; bei Lucret. 6, 1199; 1234. Vgl. LÖFSTEDT, Synt. I 30, 77 ff. Zur Anagnorisis vgl. ex P. 3, 2, 77; Accius Fr. 55 R.² SCHMID-STÄHLIN, Gesch. d. Griech. Lit. 1, 3, 1940, 531, 2. — *cinxerat ... villa comas*: ex P. 3, 2, 75 *dum velat tempora vittis*; vgl. MUNRO zu Lucret. 1, 930; MAYOR zu Iuv. 12, 118; BÖMER zu Fast. 3, 861.

79 f. vice sermonis = ὁμιλίᾳ λόγῳν (Planudes, Met. 10, 121; vgl. SLATER z. St.) oder ἐπέεσσιν ἀποφθεύῳ (Apoll. Rhod. 2, 448); Verg. Aen. 6, 535 *vice sermonum*. Vgl. auch ex P. 2, 10, 35 *saepe brevis nobis vicibus via visa loquendi*.

81 f. Die Göttin selbst hat es in diesem barbarischen Land nicht mehr ausgehalten; vgl. unten 84; ähnlich 4, 2, 36. Daß ihr Kult nach Attika übertragen wurde, wird gelegentlich berichtet; so wurde in Halae Araphenides an der Südküste Attikas ein ἕκρον der Artemis Tauropolos verehrt; vgl. Eur. Iph. Taur. 1450 ff.; Kall. Hymn. Art. 173 f.

83 f. regio ... paene ultima: 1, 1, 127 f.; 3, 83; 3, 5, 54; 4, 99; ex P. 1, 2, 72; 2, 7, 66; 8, 11; 3, 4, 58; Her. 14, 112; Verg. Georg. 2, 123; — *magni ... mundi*: Verg. Ecl. 4, 8 ff.; Hor. Carm. 3, 5, 33.

85 f. funebria sacra = 'Menschenopfer'; vgl. oben 59 f.; Lucan 7, 167 *nulla ... funestis inventa est victima sacris*. — Zum Gedanken des Pentameters vgl. 3, 12, 51 ff.

87 f. Vgl. Eur. Iph. Taur. 1487 ff. das Gebet um glückliche Heimfahrt. — *placato ... deo*: 1, 3, 40.

5. Elegie

'Du bist einer meiner liebsten und besten Freunde. Du hast mir eine Zuflucht geöffnet und mir Unterstützung angeboten, als ich verzweifelt war (1–8). Beinahe hätte ich deinen Namen genannt, aber du hast sicher schon erraten, daß ich dich meine (9–12). Wie gern würde ich dir ein Dankesgedicht widmen, aber ich könnte dir damit nur schaden. Freue dich also im stillen (13–18). Hilf mir auch künftig (19–24). Dafür wünsche ich dir und deiner Familie alles Liebe und Gute' (25–34).

Dies ist eines der für die Tristien typischen Dankes- u. Freundschaftsgedichte. Das Motiv, daß der Adressat aus der Beschreibung kenntlich wird — ohne daß sein Name fällt — ist ähnlich 4, 4, 7 ff. Auch die Art und Weise, wie die Familie des Freundes miteinbezogen wird, erinnert an 4, 4, aber die Stimmung ist hier intimer, wärmer, nicht so betont höflich wie in dem Gedicht, das an den vornehmen und einflußreichen Messallinus gerichtet ist. Schon deswegen ist nicht anzunehmen, daß Cotta Maximus der Empfänger ist (anders KRAUS, RE 18, 1964).

1–10. Zur Struktur der langen Periode vgl. (oben, Einl. zu 1, 5) und die Parallelen bei PLATNAUER, Lat. Eleg. Verse, 31 f.

1 f. Die Anrede erinnert an 1, 5, 1 f.; ex P. 4, 13, 1 f. *O mihi non dubios inter memorande sodales, / qui quod es, id vere, Care vocaris, ave!* Ähnlich ist auch Auson. Mos. 131 *tu quoque flumineas inter memorande cohortes*. — *pars*: Prop.

1, 21, 4 pars ego sum vestrae proxima militiae. — ara: dasselbe Bild auch 5, 6, 14; ex P. 2, 8, 68 vos eritis nostrae portus et ara fugae; Her. 1, 110 tu citius venias, portus et ara tuus.

3f. ab: zeitlich und instrumental, wie es scheint; vgl. z. B. Met. 12, 496 f. manet imperfossus ab omni / inque cruentatus Caeneus Elateius ictu. — adloquitis: 1, 5, 41 Hor. Ia. 13, 17; FRIEDRICH zu Catull. 38, 5. — revixit: ex P. 1, 3, 9f. et iam deficiens sic ad tua verba revixi, / ut solet infuso vena redire mero (ähnlich Tr. 3, 3, 23); Her. 11, 63; Fast. 2, 759. — Pallade = oleo; vgl. Met. 13, 653 f. in segetem laticenque meri canaeque Minervae / transformabantur (anders Am. 2, 16, 8). Vgl. HAUPT, Opusc. II 168; HAASE, Vorlesungen I 147; EHLERS, Gnomon 1955, 97.

5f. portus ... fideles: 5, 6, 2; Nemes. Cyn. 61 dat vela Notis portusque fideles / linquit; Quint. Decl. 9, 16 contra varios mortalium casus quasi portum benignitatis aperire. Der Schiffsvergleich auch 1, 5, 36; 2, 18; 469 f.; ex P. 2, 3, 58; 3, 2, 6. Auch das Bild vom Blitzstrahl findet sich häufig in den Tristien: 1, 1, 72; 2, 11f. (s. d.); 3, 5, 7; 4, 3, 69; 5, 3, 31. Zum Motiv des Donnerkeils als von Zeus gesandter Strafe vgl. A. B. COOK, Zeus 2, 1 (1925), 854. — fulmine percussus = ξεκουνοβήτης.

7f. censu: 2, 115; 3, 7, 40. Die relegatio zog keine Konfiskation des Vermögens mit sich; vgl. 2, 129f. u. ö.

9f. Vgl. 5, 9, 25f.; ex P. 3, 6, 1 Naso suo — posuit nomen quam paene! — sodali. — rapit: zu 1, 4, 15f.

11f. Zum Motiv vgl. 1, 7, 5f. — ille ego sum: ex P. 1, 2, 33f. ille ego sum, lignum qui non admittar in ullum: / ille ego sum, frustra qui lapis esse velim; Ibis 245 ille ego sum vates; Prop. 4, 9, 38 ille ego sum: Alciden terra recepta vocat. Auch ohne eine Form von esse (vgl. 4, 10, 1; ex P. 1, 2, 31; den unechten Anfang der Aeneis) hinweisend auf eine bekannte oder eben genannte Persönlichkeit.

13f. certe: doch wohl stärker als quidem (wie TURSELLINUS-HAND unter Hinweis auf Her. 19, 81; Fast. 2, 5 erklären); denn Ovid bekräftigt hier seine Bereitschaft, den Namen zu nennen. — titulum: 5, 9, 32. — raram ... fidem: Hor. Carm. 1, 35, 21 (wo das Adjektiv die Allegorie verdeutlicht); Sen. H. O. 600f. nam rara fides / ubi iam melior fortuna ruat; Mart. 10, 78, 2; Auson. 12, 3.

15f. noceam grato ... carmine: das Oxymoron erklärt sich aus Stellen wie 3, 4b, 67f.; 5, 9, 1ff.; 23ff. — intemptivus: viermal bei Ovid an dieser Versstelle (vgl. BERNHARD, Philol. 84, 1929, 29). — nominis ... honor: 3, 4, 67.

17f. intra tua pectora gaude: der Akkusativ vielleicht nach Analogie von uideret Aeneas clausa sinu; Tib. 3, 19, 8 qui sapit, in tacito gaudent ille sinu übersetzen wahrscheinlich das homerische ἐν θυμῷ χαίρειν. — memorem: hier fast = gratum vgl. Sen. H. O. 1809f. quis memor vivet tui, / o nate, populus ... si grata terra est, populus Atcmenen tuam / defendat omnis.

19f. remis ... lactare: Verg. Aen. 7, 28 (und FORBICER z. St.) in lento lactantibus marmore tonsae; 8, 89 remo ut lactamen abesset; HOUSMAN zu Manil. 2, 5. — veniat: zu 2, 125f. — placido ... deo: ex P. 1, 2, 101. — mollior aura = prospera fortuna; den Ursprung des Bilds zeigt Fast. 2, 148 a Zephyris mollior aura venit (vgl. Anth. Lat. 452, 5). In den Hss. ist aura oft mit hora verwechselt, z. B. Prop. 2, 28, 16, wo aber aus dem Cod. Passeratij fast sicher extremo veniet mollior aura die zu lesen ist; vgl. noch ex P. 3, 3, 84; Cat. 68, 64 lenius aspirans aura secunda venit; SHACKLETON BAILEY, Propertiana 119f.

21f. caput: 5, 13, 10; ex P. 1, 2, 53 caput hoc miserabile. — nulli servabile: 1, 2, 72. — mersit: 5, 8, 11; Am. 3, 9, 27 hunc quoque summa dies nigro submersit Averno; Met. 10, 697 an Stygia fontes dubitavit mergeret unda; Cons. Liv. 410 mergi Stygia nobile lumen aqua. Zu Stygia ... aqua vgl. auch 1, 2, 65; ex P. 1, 3, 20; 2, 3, 44; 4, 9, 74; Prop. 2, 9, 26 usw.; Gow zu Theokr. 1, 140.

23f. quod est rarum: ex P. 2, 3, 5f. rem facis, afflictum non aversatus amicum, / qua non est aevo rarior ulla tuo. Zur Parenthese vgl. 4, 10, 121; Ibis 119. — praesta: 5, 13, 12. — indeclinatae: oben 16; 1, 5, 28; 6, 10; 3, 10, 58; 3, 3, 46; M. BERNHARD, Philologus, 84 1929, 28. — amicitiae: zum polysyllabischen Pentameterschluß vgl. 2, 212; ex P. 4, 3, 12; 13, 44.

25ff. Zur sic-Formel vgl. 2, 159ff.

25f. processus: 1, 9, 40. — perennes: Sil. It. 7, 244 non ulla perenni / amplexu Fortuna uvat.

27f. Vgl. Fast. 5, 206 in ... meo non est ulla querela toro.

29f. Vgl. ex P. 1, 7, 31f. adde quod est frater, tanto tibi unctus amore, / quantus in Atridis Tyndaridisque fuit; 2, 4, 21f. denique tantus amor nobis, carissime, semper, / quantus in Aeacide Nestorideque fuit. Über die Beziehung zwischen amor und amicitia vgl. 3, 6, 5; FRIEDRICH zu Catull 30, 7. — pius: Verg. Aen. 5, 296 Nisus amore pio pueri.

31f. Der Wunsch, daß der Sohn das Abbild des Vaters sei, ist gut bezeugt; vgl. ex P. 2, 8, 31f. perque tibi similem virtutis imagine natum, / moribus adgnosca qui tuus esseolest; Her. 6, 124; Met. 4, 290; 13, 443; Lucr. 1, 597f.; 4, 1218ff.; Cat. 61, 221ff. (KROLL z. St.); Verg. Aen. 4, 328f. si quis mihi parvulus aula / uideret Aeneas, qui te tamen ore referret (PEASE z. St.); 12, 348; Plin. Epist. 5, 16, 9 filiam quae non minus mores eius quam os vultuque referebat; Auson. Parent. 23, 1ff.

33f. laeda ... iugali: ex P. 3, 2, 55; BÖMER zu Fast. 4, 727. Seit Catull ist der Plural üblich (so Vergil, Aen. 4, 18 thalami taedaeque; Ov. Her. 4, 121; Met. 1, 483).

6. Elegie

Die Zeit zähmt Stiere, Pferde, Löwen, Elephanten (1–8). Die Zeit bringt Trauben, Korn und Äpfel zum Wachstum (9–12). Die Zeit schleift Eisen, Steine und Diamanten ab (13–14). Die Zeit mildert Zorn und lindert Leid. Sie vermag alles; nur meinen Kummer stillt sie nicht (15–18). Schon zwei Jahre lang bin ich fern der Heimat, aber mein Unglück lastet nur noch schwerer auf mir, denn meine Kräfte sind dahin (19–38). Ich bin krank, vorzeitig gealtert, mutlos. Was ich liebe, ist fern, was mich bedrückt, nah (30–48). Mir bleibt nur die Hoffnung auf einen frühen Tod' (49–50).

Das Gedicht erinnert an 3, 2 und 3. Es hat mit 3, 2 gemeinsam den Kontrast zwischen der Reise ins Exil und dem Aufenthalt in Tomis, während die Symptome von Ovids körperlicher und seelischer Krankheit Motive von 3, 3 aufnehmen.

Die oben versuchte Inhaltsangabe verdeckt etwas die stimmungsmäßige Gliederung dieser Elegie, die im Druckbild des Texts besser zum Ausdruck kommt: 1–18, 19–38; 39–50. Jeder der drei Teile gipfelt im Motiv von Ovids curae (oder mala): 18; 38; 50. Aber das Motiv, das jeweils vorbereitet ist, wird nicht rhetorisch übersteigert; es klingt nur an.

Das Decrescendo des ersten Teils ist vielleicht typisch für diesen Aufbau: Drei Vergleiche aus dem Tierreich, drei aus dem Pflanzenreich, drei aus dem Reich der Mineralien. Dann zwei Beispiele aus dem seelischen Bereich, und schließlich – ganz für sich – das Schicksal Ovids.

- 1 ff.** Zum Topos vgl. Am. 1, 2, 9 ff.; Ars 1, 471 ff.; Tib. 1, 4, 17–20 *longa dies homini docuit parere leones, / longa dies molli saxa peredit aqua: / annus in apricis maturat collibus uvas, / annus agit certa lucida signa vice*; Prop. 2, 3, 47 ff. (und BUTLER-BARBER z. St.) LEO, Plaut. Forsch.², 155, A. 2.
- 1 f.** *incurvo ... iugo*; Ars 1, 318; Fast. 4, 216. – *colla premenda*: 3, 5, 15; Fast. 3, 276. Von Ovid beeinflusst ist Seneca, Oed. 300 (vgl. 722) *bovem / curvo numquam colla depressam iugo*.
- 3 f.** *lentis ... habentis*: Ars 1, 472 *tempore lenta pati frena docentur equi. – lupos = frena hipata*, Pferdezäume mit eisernen Zähnen oder Stacheln, die an einen Wolfsraden erinnern; vgl. Verg. Georg. 3, 208; Stat. Ach. 1, 281; Kall. Fr. 488 Pf.; Plut. Qu. conv. 2, 8 τὸς χαλυβὸς τοῦς λύκους.
- 5 f.** *Poenorum ... leonum*: Ars 2, 183; Verg. Ecl. 5, 27; Tib. 1, 4, 17; Claud. De raptu Pros. 3, 166. – *feritas*: ex P. 1, 3, 41 f. *adsuetos tauri saltus, adsueta leones – / nec feritas illos impedit – antra petunt*.
- 7 f.** Das Bild wirkt bei Manilius 5, 704 ff. nach, *ille manu vastos poterit frenare leones / et palpare lupos ... inque artes hominum perversaque munera ducit; / ille elephantia premet dorso simulisque movebit. – monitis = iussis*; vgl. PLM IV 319 (= Anth. Lat. 375 R.) *fert ... et domitus residentis iussa magistri / quoque veliti monitor cogitur ire ferus. – obtemperat*: nach AXELSON, Unpoet. Wörter 65 nur hier in der Dichtung. – *magistri*: Verg. Georg. 3, 118; Liv. 27, 14, 10. – *India ... belua*: dafür sagt Mart. 5, 37, 5 *pecus Indica*.
- 9 f.** Der Versschluß des Hexameters nach Verg. Georg. 2, 60; Prop. 4, 2, 13. – *tumet*: Fr. poet. inc. 91 M. *ecce tumet vitis tua gemmis, optime Bacche. – grana: tam de acino quam de ipso grano (interiore)* Thesaurus V¹², 2195, 22 ff.
- 11 f.** *canas ... aristas*: Met. 10, 655. – *tristi ... sapore*: Im klassischen Latein ist auch der gen. qual. möglich. Zu *tristis = acerbus, amarus* vgl. ex. P. 3, 1, 23 *tristia ... absinthia*.
- 13 f.** Vgl. ex P. 2, 7, 43 *assiduo vomer tenuatur ab usu*; 4, 10, 6 *atteritur pressa vomer aduncus humo*; Am. 1, 15, 31 f.; Ars 1, 474; Lucr. 1, 313 f. *stilicidi casus lapides cavat, uncus aratri / ferreus occulte decrescit vomer in arvis. – Zu der minderwertigen Variante *findentis* vgl. zu 1, 8, 3 f.*
- 15 f.** Zum Gedanken vgl. Eur. Herc. 101 f. *καύνομαι γὰρ τοι καὶ βροτόν αἰ σπυροφαί, / καὶ πνεύματ' ἀνέμωv οὐκ ἀεὶ εὐόρηγν ἔξει. – maestaque corda*: Lucr. 6, 1152. **17 f.** *lacio pede*: 3, 7, 36; Tib. 1, 10, 34 (vom Tod). – *lapsa vetustas*: Verg. Aen. 12, 686 *annus solvit sublapsa vetustas. – praeterquam*: selten in der Dichtung (doch vgl. Ars 3, 638); AXELSON, Unpoet. Wörter, S. 96.
- 19 f.** Ovid ist zwei volle Jahre fern der Heimat; vgl. 4, 7, 1; KRAUS, RE 18, 1918; 1964. – *area*: die Tenne auf dem Feld, auf der das Getreide gedroschen wird. Sie wird gelegentlich (Verg. Georg. 1, 192; Hor. Sat. 1, 1, 45) personifiziert, kann aber nicht zum Objekt des Dreschens werden. Vielleicht bedeutet *terere* hier nicht 'dreschen', sondern 'glätten'; vgl. Ars 1, 506 *nec tua mordaci pumice crura teras*; dann wäre *frugibus* finaler Dativ, also 'für die Ernte'. – Die Weinlese steht für den Herbst wie das Dreschen für den Sommer: Rem. 189 f.; Bömer zu Fast. 4, 897.

- 21 f.** Vgl. 4, 1, 97; ex P. 3, 7, 33 f. *torqueor en gravius, repetitaque forma locorum / exitium renovat triste recensque facit. – mali sensum*: 1, 3, 99; ex P. 4, 16, 49 f. *tantummodo vita relicta est, / praebeat ut sensum materiamque mali*; Cic. Tusc. 1, 85 *sensum amisit malorum*.
- 23 f.** *repugnat*: Rem. 514 *frenis saepe repugnat equus*; Met. 2, 87 *cervix ... repugnat habentis*.
- 25 f.** Vgl. Auson., Parentalia 9, 11 f. (im Epitymbion auf seine Frau) *admittunt alii solacia temporis aegri: / haec graviora facit vulnere longa dies. – sibi = priori illi aerumnae*; vgl. 5, 12, 30; Manil. 3, 531 f. *seque ipsa dies alia usque requirit / horaque non ulli similis productur horae*. Anders Am. 2, 6, 60. – *par*: bezeichnet den Grad, die Intensität; vgl. 2, 431; 436. – *crevit et aucta ... est*: bezeichnet den Grad, die Intensität; vgl. 2, 38 et *gravior longa fit mea poena mora*.
- 27 f.** *cognitiora*: Met. 14, 15 *nulli / quam mihi cognitius*. Superlativ bei Catull. 4, 14.
- 29 f.** *est ... non nihilum*: ähnlich wie *est aliquid* (1, 2, 53; ex P. 2, 8, 9; 3, 4, 18). – *praeconsumptum*: Met. 7, 489 *utilibus bellum putat esse minari / quam gerere atque suas ibi praeconsumere vires*.
- 31 f.** *tarda ... mora* entspricht *longa ... die* (unten 38); vgl. auch oben 26; 3, 7, 8.
- 33 f.** *in armis = armis indutus*; vgl. Verg. Aen. 3, 595; Val. Fl. 8, 136. – *sanguine tincta*: 2, 387 (s. d.); ex P. 3, 2, 54 (*ara*) *adhuc tincta cruore rubet*; BENTLEY zu Hor. Carm. 2, 1, 5.
- 35 f.** Vgl. 4, 8, 17 f. – *quamlibet* mit Adj.: Am. 1, 7, 66 *quamlibet infirmas adiuvat ira manus*; Her. 6, 140 *quamlibet infirmis* (HEUSINGER: *iratis vulgo*) *ipse (iste MADVIG) dat arma dolor*; vgl. auch zu 1, 10, 5 f. – *solvitur*: 1, 2, 2; 4, 8, 18; ex P. 1, 4, 17 f.
- 37 f.** Die Verderbnis, die u. a. DAMSTÉ, Mnemosyne 1918, 11 zu heilen suchte, ist wahrscheinlich durch Dittographie von *quoque qu(a)le* zustande gekommen. Der notwendige Sinn ergibt sich, wie ich glaube, aus 3, 2, 13 f. – *longa ... die*: oben 26; 31 f.; Plin. Epist. 8, 5, 3 *dies longa et saietas doloris*; Juvenal 10, 265. – *multiplicata*: 5, 1, 64; ex P. 4, 9, 67; Ibis 204; 642; Rem. 98.
- 39 f.** *credite*: Hervorhebend und bekräftigend, wie z. B. Am. 2, 2, 9 *mihî crede*; Her. 3, 130 *plus ego quam Teucri, credite, frater agam*; Hor. Sat. 2, 6, 93. – *deficio*: 3, 3, 21; Fast. 1, 689 *neque deficiat macie neque pinguior aequo / divitiis pereat luxuriosa suis*; Met. 14, 484; Verg. Aen. 4, 689. – *auguror*: 2, 570 (s. d.) – *accident*: 3, 3, 42.
- 41 ff.** Vielleicht denkt Ovid an Pacuvius 274 ff. R. *corpuse meum tali / maerore aegre maerore senet ... / lapsit cor cura, aerumna corpus conficit*. Ähnliche Schilderungen: 3, 8, 25 ff.; ex P. 1, 4, 3 ff. *iam vigor et quasso languent in corpore vires, / nec, invenit lusum qui placuere, irvant. / nec, si me subito videas, agnoscere possis, acatis facta est tanta ruina meae. / confiteor facere hoc annos, sed et altera causa est, / anxietas animi continuusque labor*; 10, 3 ff. – Haut und Knochen: 3, 8, 27 f.; Plaut. Aul. 564 *quia ossa ac pellicis totust, ita cura macet*; Hor. Ia. 17, 21; Verg. Ecl. 3, 102 *vis ossibus haerent* (von behexten Schafen); Prop. 4, 5, 64; Theokr. 2, 90.
- 43 f.** Vgl. 3, 8, 33–6.
- 45 f.** Vgl. 1, 3, 59 f. (s. d.); 3, 2, 21 f.; 4, 53 f.; 8, 9 f.; ex P. 1, 2, 47 ff. *ubi decipior melioris imagine somni, / aspicio patriae tecta relicta meae, / et modo vobiscum, quos sum veneratus, amici, / et modo cum cara coniuge multa loquor. – carior*: 5, 14, 2.

49 f. 3, 2, 29 f. – *morte*: HAASE, Vorl. lat. Sprachwiss. II 181 erklärt diesen Adlativ, der scheinbar nicht ein Mittel, sondern ein Hindernis darstellt mit Hinweis auf I, 3, 88. – *diuturna*: zur Kürzung der zweiten Silbe vgl. 3, 3, 78; 5, 5, 24; FRIEDRICH zu Catull 25, 11; BÖMER zu Fast. 5, 488.

7. Elegie

‘Ich bin schon über zwei Jahre in Tomis, und du hast mir noch kein einziges Mal geschrieben. Warum (1–8)? Ich kann nur hoffen, daß du mir viele Briefe geschickt hast, daß aber alle verloren gingen; denn ich will nicht glauben, daß du mich ganz vergessen hast (9–20). Bitte schreib mir von jetzt an oft’ (21–26).

Der Brief wird Anfang 11 n. Chr. entstanden sein; zu den chronologischen Indizien vergleiche man z. B. 4, 6, 19 f. Fast scheint es, als wäre diese Mahnung an einen säumigen Freund nur ein Vorwand für das literarisch anspruchsvolle Mittelstück mit dem Katalog mythischer Fabelwesen, der stark an Amores 3, 12 erinnert (dazu G. Luck, Römische Liebeselegie, 189 ff.).

1 f. Der Text ist noch nicht geheilt; denkbar schiene auch *bis sol vere redit* (= *redit*). Der Schluß des Hexameters scheint durch Tibull 1, 4, 5 *hibernae* ... *frigorae brumae*; Martial 5, 34, 5 *sextae* ... *frigorae brumae* gesichert. Ähnlich im Ausdruck ist Fast. 3, 575 *signa recensuerat bis sol sua*; zu *pisce* = *piscibus* vgl. Met. 10, 164 f. – *peregiter*: 5, 10, 6; Prop. 3, 10, 32.

3 f. in: 5, 7, 28. – *officiosa*: ex P. 3, 2, 17 f. *non illis pietas, non officiosa voluntas defuit*.

5 f. *cessavit*: 3, 7, 26; 10, 70; 4, 3, 79. – *usus*: 3, 5, 1.

7 f. Zum Technischen vgl. MARQUARDT-MAU, Privatleben der Römer², S. 811.

9 f. Vgl. 23 f.; 5, 13, 15 f.

11 f. Die Liste der mythischen Fabelwesen hat eine Parallele in Amores 3, 12; sie entspricht aber auch ziemlich genau dem Katalog der *monstra* am Anfang von Vergils Schilderung der Unterwelt (Aen. 6, 285–9): Gorgonen, Scylla, Chimaera, die Kentauren als Todesdämonen, der Riese Geryoneus (*forma tricornis umbrac*), auch die Harpyien. Hier wie dort ein Vertreter der Hekatoncheires: Briareus bei Vergil, Gyas bei Ovid. Cerberus ist vielleicht aus 417 ff. hereingenommen, und die Giganten entsprechen den Titanen und Aloiden, 582 ff. Ovids ironische Skepsis ist nicht neu (vgl. aber Ars 2, 185 ff. mit Prop. 1, 1, 9 ff.), schon Platon, Phaidr. 229 D hat wenig für diese Ausgeburten der Phantasie übrig (vgl. auch Politeia 9, 588 C; Axiocl. 369); ähnlich Lucr. 2, 704 ff.; 5, 893 ff. andere Stellen bei PEASE zu Cic. De nat. deor. 1, 108.

11 f. *quod precor, esse licet*: 5, 13, 19. Zur Aussageform vgl. oben zu 1, 8, 7 f. – *anguinis* (BENTLEY) dürfte richtig sein, denn auch Catull 64, 193 *anguino redimita capillo* und Prop. 4, 8, 10 *anguino raditur ore manus* haben diese Form. anders scheinbar (nach Ovid?) Lygd. 4, 87, aber dort ist *canis anguinea redimitus terga catterva* Humanistenkonjektur für das sinnlose *consanguinea*; diese Form des Adjektivs kann also, streng genommen, nicht als überliefert gelten. Vgl. noch ex P. 3, 1, 24; Her. 19, 134; Met. 4, 615 f.

13 ff. Nach Homer, II. 6, 179 ff. Vgl. Met. 9, 647 f.; Lucr. 5, 903 ff.

15 f. *tergeminumque virum*: Geryon ist gemeint (vgl. Lucr. 5, 28; Verg. Aen. 8, 202 *tergemini nece Geryonae* ... *superbus*). Wahrscheinlich hat schon Ennius

dieses metrisch bequeme Adjektiv als Ersatz für *trigeminus* geschaffen (vgl. KIESSLING-HEINZE zu Hor. Carm. 1, 1, 8); beide übersetzen griechisch τριζωνος (Eur. Herakl. 611; Cic. Tusc. 1, 10 hat *triceps* aus einem Tragiker; vgl. Ov. Met. 1, 194). Ähnliche Bildungen: *trifaux* (von Cerberus, Verg. Aen. 6, 417); *triplex* (Her. 12, 79; Fast. 1, 387); *triformis* (Met. 7, 94; 177) usw. Griechisch sind auch τριμορφος, τριτροπικός belegt (PEASE zu Verg. Aen. 4, 511).

17 f. *serpentipedes*: BÖMER zu Fast. 5, 37. – *Gyen*: diese Form hat HEINZIUS (zu Amor. 2, 1, 12; vgl. auch MUNARI z. St.) gefordert; aber Hor. Carm. 2, 17, 14 scheint die Überlieferung auf *Gyges* zu führen. – *semibovemque virum*: Ars 2, 24 (dazu Seneca Pater, Contr. 2, 2, 12).

19 f. Vielleicht nach Hom. II. 1, 156 f. ἐπεὶ ἡ μάλα πολλὰ μεταῖβ' / οὐρεῖά τε σταδεν-
τα θάλασσα τε ἠχέουσα; vgl. auch Cons. Liv. 313 f. *fluminaque et montes et no-
mina magna locorum / et squid miri vidit in orbe novo*.

23 f. Vgl. oben 9 f. – *littera* = *litterae*, in Angleichung an den Singular *epistula*; vgl. z. B. Her. 3, 1 *quam legis, a rapta Briseide littera venit*. – *in nostras* ... *venire manus*: ex P. 3, 4, 4; Cic. ad Att. 7, 17, 2 *qui ... tantas res atque eas quae in omnium manus venturæ essent Sestio nostro scribendas dederit*.

25 f. Derselbe color der Entschuldigung Her. 2, 11 f. *saepe sui mendax pro te mihi, saepe putavi / alba procellosos vela referre Notos*.

8. Elegie

‘Mein Haar ist weiß geworden, und ich trage schwer an mir selbst (1–4). Jetzt sollte ich eigentlich in Muße sorglos mein Alter genießen (5–16). Leider ist es ganz anders gekommen, als ich mir vorgestellt habe (17–30). Meine Jugend war leicht, mein Alter ist schwer; denn weil ich den mächtigsten Mann der Welt erzügte, muß ich hier im Norden, am Rand des Schwarzen Meeres mein Leben fristen (31–42). Wenn mir ein Orakel das vorausgesagt hätte, ich hätte es nie geglaubt. Mein Fall beweist die Macht des Schicksals. Nehmt euch eine Lehre daran’ (43–52).

Das Gedicht ist besonders eindrucksvoll durch seine Symptome des Alterns (1 ff.) und der Symbole, die dafür gebraucht werden (17 ff.). Es schildert auch den typischen Lebensabend, den ein Römer aus Ovids Kreisen unter normalen Umständen erwarten durfte (5 ff.; 25 ff.): im Stadthaus, im Landhaus, in den Gärten vor der Stadt. Schließlich sieht Ovid sich selbst als Beispiel für ein Naturgesetz: er selbst war nicht unschuldig an seinem Fall, aber das Schicksal, der göttliche Wille waren gegen ihn.

1 ff. Zu den Symptomen des Altwerdens vgl. 4, 10, 93 f.; ex P. 1, 4, 1 ff. *Iam mihi deterior canis aspergitur aetas, / iamque meos vultus ruga senilis arat: / iam vigor et quasso languent in corpore vires, / nec iuveni lusius qui placuere, iuvant. / nec, si me subito videas, agnoscere possis, / aetatis facta est tanta ruina meae*; Tibull 1, 8, 41 f. *heu sero revocatur amor seroque inventas, / cum vetus infecit cana senecta caput*; Lygd. 5, 15 f. *et nondum cani nigros laesere capillos, / nec venit lar-
do curva senecta pede*. Die „Schwanenfedern“ sind ein besonders schönes, pathos-
reiches Bild für den alternden Dichter, der nun an der Schwelle des Todes seinen
Schwanengesang erklingen läßt (vgl. 5, 1, 11 ff.; Varos Satirentitel *Cygnus π. τα-
ψίς*). Das Bild geht zurück auf Aristoph. Vestp. 1064; vgl. Kallimachos Fr. 260,

56; Gow zu Theokr. 25, 130. — Der Pentameter nach Prop. 3, 5, 24 (*ubi*) *sparserit et nigras alba senecta comas*; vgl. Tib. 2, 2, 19 f. *dum tarda senectus / inducat rugas infatigabile comas*.

3 f. Der Hexameter nach Tibull 1, 1, 71 *iam subrepet iners aetas* (der Komparativ *inertior* ist bei Ovid metrisch bedingt; vgl. Met. 1, 645 *decerpias senior (= senex) porrexerat Inachus herbas*; WÖLFFLIN, Kl. Schr. 177). — *anni fragiles*: vgl. Sil. It. 14, 85 *ubi fata virum fragili solvere senecta*. — *me mihi ferre grave est*: ähnlich Lucan 6, 97 *sessum ... caput se ferre recusat*.

5 ff. WICKERT, RE 22, 2098 vergleicht diese Verse mit Fast. 1, 67 f. und sieht in ihnen ein Zeugnis für Ovids Friedensgedanken; aber hier ist das *otium* doch ganz persönlich; vgl. 4, 10, 39 f.; Verg. Georg. 4, 564 *Vergilium me ... studiis florentem ignobilis oli* (im Gegensatz zu *belli studia*, Aen. 1, 14).
7 f. *molliter*: 1, 5, 74 (s. d.); 3, 1, 24; 4, 3, 43; 5, 3, 9 f.
9 f. *parvam ... domum*: 2, 110 f.; 115. — *Penates*: parallel zu *domus* wie Catull 9, 3 *venistine domum ad tuos Penates ...?* — Der Gedanke, daß sein Grundbesitz in Sulmo (oben zu 2, 113 f.) jetzt keinen Herrn hat, der zum Rechten schaut, er-scheint auch ex P. 1, 8, 41 f. *non meus amissus animus desiderat agros, / ruraque Paetigno conspicienda solo*; anschließend dort die Gärten an der Via Flaminia, die hier erst 27 f. erwähnt werden. Das Ethos erinnert an Verg. Ecl. 1, 70.
11 f. *inque*: Met. 1, 485 *inque patris blandis haerens cervice lacentis*; Lygd. 3, 7 f. *tecum ut longae societarem gaudia vitae / inque tuo caderet nostra senecta sinu*;
KROLL im Kommentar vergleicht dies mit Cat. 116, 4 *tela infesta meum mittere in usque caput*. — *consensus*: das Perfekt wohl nur metrisch bedingt, wie die Analogie von 6; 8 f. zeigt; anders BÖMER zu Fast. 2, 322.

13 f. *peragi ... aetas*: vgl. 41; Verg. Aen. 3, 493 f. *vivite felices, quibus est fortuna peracta / iam sua*. Zur futurischen Bedeutung des Inf. Praes. Pass. vgl. Cic. De or. 3, 95 *quamquam non haec ita statuo ac decerno, ut desperem Latine ea, de quibus disputavimus, tradi ac perpoliri, wo PEARCE allerdings posse einschließen wollte*. — *annos ponere*: Prop. 2, 16, 3 *vitam postuisse*; 26, 57 *si ponenda tuo sit corpore vita*; SHACKLETON BAILEY, Class. Quart. 48, 1954, 169. — *dignus eram*: BÖMER zu Fast. 3, 490.

15 f. Vgl. 3, 2, 15 f.
17 ff. Vgl. Am. 2, 9, 19 ff. *fessus in acceptos miles deducitur agros, / militur in saltus carcere liber equus, / longaque subductam celant navalia pinum, / tutela que deposito poscitur ense rudis*; Prop. 2, 25, 5 ff. *miles depositis annosus secubat armis, / grandaevique negant ducere aratra boves, / putris et in vacua requiescit navis harena, / et vetus in templo bellica parma vocat*.
17 f. *dissolvantur*: 4, 6, 36; ex P. 1, 4, 17 f. *firma sit illa licet, solvetur in aequore navis, / quae numquam liquidis sicca carebit aquis*.

19 f. Vgl. ex P. 1, 4, 15 f. *occidet, ad Circi siquis certamina semper / non intermissis cursibus ibit equus*; Met. 7, 542 ff. *acer equus quondam magnaevae in pulvere famae / degenerat palmas veterumque oblitus honorum / ad praesepe gemit leto mortuurus inertis*; Tib. 1, 4, 31 f.; *quam iacet, infirmae venere ubi fata senectae, / qui prior Eleo est carcere missus equus*; Ennius, Ann. 442 V. 3 *sicut fortis equus, spatio qui saepe supremo / vicit Olympia, nunc senio confecti quiescit*; Hor. Epist. 1, 1, 5 f. *solve senescentem mature sanus equum, ne / peccet ad extremum ridendus et itia ducat*. Das Bild taucht schon in der altgriechischen Lyrik auf, bei Ibykos Fr. 2 D. *ὄστε φερέστροφος ἔτρος ἀελοφθογος ποτὶ γήρα / ἀέκρον σὺν ὄξεσσι θοοῖς ἐς ἀπύλλαν ἔβα*. — *palmas*: Suet. Nero 22, 2 *neque dissimulabat velle*

se palmarum numerum ampliaris; Iuv. 7, 57 ff. *nempe volucrum / sic laudamus equum, facili cui plurima palma / ferret et exultat rauco victoria circo*. — *inhonestet* scheint eine Neuprägung für das gebräuchliche *dehonestare* (Sen. De ben. 1, 6, 2; Ad Marc. 22, 2) zu sein, die später offenbar nur bei Hil. In psalm. 118, 2 (p. 419, 10); Aug. In psalm. 127, 8 vorkommt. Aber der Text ist unsicher.

21 f. Zu dieser Art des Larenopfers vgl. Prop. 2, 25, 5 *miles depositis annosus secubat armis* (verwandt 8 *et vetus in templo bellica parma vacat*); BÖHM, RE 12, 815. Der Gladiator Vettianus bei Hor. Epist. hängt seine Waffen als Weihgabe auf (im gleichen Zusammenhang das Bild vom Rennpferd). — *satis utilis*: Her. 1, 105 *inutilis armis*. — *emeritis ... armis*: Plin. Pan. 15, 4 *emerita arma*; BÖMER zu Fast. 3, 43. Zu der Variante *annis/armis* vgl. CLE 460, 3 (2. Jh. n. Chr.) *emeritis longaevis numeris annis*; die Herausgeber zu Hor. Sat. 1, 1, 4; HEINS. zu Her. 1, 105. — *ponit ad = dedicat* c. dat.; vgl. Her. 12, 128 *ponitur ad patrios aurea lana deos*.

23 f. *tarda ... senecta*: hier wegen des Einschubs *vires minuente* doch = *quae tardos reddat*; vgl. Tibull 2, 2, 19 (1, 10, 40 *pigra senecta*); KRIESSLING-HEINZE zu Hor. Sat. 2, 2, 88. — *rude*: Am. 2, 9, 21 f.; Iuv. 6, 113; 7, 171; Mart. 3, 36, 10 *ut nondum credas me meruisse rudem?* Hor. Epist. 1, 1, 2 sieht sich selbst als *spectatum satis et donatum iam rude*; d. h. er hat sich durch manche Schaustellung das hölzerne Rapiert des entlassenen Gladiators schon längst verdient (vgl. auch Hug, RE IA, 1179). — *tempus erat*: Am. 3, 1, 23; Hor. Carm. 1, 37, 4.

25 f. Die Klagen über das schlechte Klima und das Trinkwasser sind stereotyp; vgl. 3, 3, 7; ex P. 2, 7, 71 ff.; 3, 1, 17 f.; 4, 10, 63 f. — *siccam ... sitim*: Nux 65.

27 f. *modo ... nunc*: ex P. 4, 9, 43 ff.; Fast. 4, 397 f. *et modo carpebant vivace e caespite gramen, / nunc epulatae tenera fronde cacumen erant*. — Vielleicht muß man doch mit HEINSIUS *vacuum* (*vacuo*) in den Text setzen; vgl. seine Anm. zu Tr. 4, 3, 77; andererseits kann *vacuus* auch den Ort bezeichnen, an dem man die Muße genießt; vgl. Hor. Epist. 1, 7, 45 *vacuum Tibur placet aut inbelle Tarentum*; 2, 81 *vacuas ... Athenas*. — *hortos*: 1, 11, 37; ex P. 1, 8, 43 ff.; vgl. auch zu 1, 1, 41 f. — *frui*: 3, 12, 26; ex P. 1, 1, 22; 8, 40.

29 f. *divinante futura*: 43 f.; 1, 9, 51 f.
31 ff. vgl. 4, 4, 35 ff.

31 f. *mollia*: zu *tempora* (obwohl *fata mollia gut bezeugt ist*; vgl. et P. 1, 5, 14; 4, 12, 36; Prop. 1, 7, 4), wegen 5, 3, 9 f. — *praebuerint*: 1, 1, 51. — *posteriora*: 4, 4, 36; ex P. 1, 2, 144 *proxima pars vitae ... meae*.

33 f. *lustris ... peractis*: für Manilius 3, 596 (s. HOUSMAN z. St.) scheint *Olympias = quadriennium* zu sein; so hat es wenigstens SCALIGER erklärt. Unsere Stelle, wie auch ex P. 4, 6, 5 f. *in Scythia nobis quinquennis Olympias acta est: / iam tempus lustris transit in alterius schein Olympias mit lustrum gleichzusetzen*; vgl. auch Stat. Theb. 1, 421. Auch der Vergleich mit Tr. 4, 10, 95 f. könnte dies bestätigen. Soll man wirklich (WILKINS zu Cic. De or. 3, 127) von einem Irrtum Ovids sprechen, in dem ihm Martial (FRIEDLÄNDER zu 4, 45, 3) und Serv. zu Aen. 1, 283 (vgl. zu 3, 279) gefolgt sind? oder hängt das mit der inklusiven Zählweise der Römer zusammen? Vgl. noch PETER, Anhang zu Ov. Fast. 3, 165; BERVE, RE 13, 2057 ff. — *omni sine labe*: 1, 9, 43 (s. d.); 2, 110 (s. d.); ex P. 1, 2, 143 *nos quae praeteritos sine labe peregrinus annos*; 2, 7, 49 *vita prior vitio caret et sine labe detracte, labe caret*. Ähnlich Cat. 76, 19 *vitam si puriter egi*. — *deteriore*: ex P. 1, 4, 1 *iam mihi deterior canis aspergitur aetas*; Nonius, p. 2 M. *aetatem malam*

senectutem veteres dixerunt, mit Beispielen aus den Szenikern. Als Gegensatz dazu *aevum melius* (Ibis 439) oder *bona aetas* Varro, *De re rust.* 2, 6, 2; Cic. *De sen.* 48.

35 f. *metis*: 1, 9, 1 f. (s. d.); Am. 3, 15, 2; BÖMER zu *Fast.* 4, 10.

37 ff. Zu Augustus' *clementia* vgl. 1, 2, 61; 4, 4, 53 f.; 5, 2, 38; 8, 25 f.; ex P. 2, 2, 119 f. WICKERT, RE 22, 2240.

37 f. *mitius*: 2, 27 f. (s. d.); 5, 11, 20; ex P. 1, 2, 87 f. *ira viri mitis non me misisset in istam*, / *si satis haec illi nota fuisset humus*.

39 f. *delictis* ... *nostris*: 5, 6, 21. – *errori* ... *neo* = *mili erranti*; vgl. Prop. 1, 20, 15 f. *error* ... *Herculis* = *Hercules errans*; Val. Flacc. 3, 297 f. *nome haec mea iustus essent* (sic legendum censeo: *essent* codd.) / *funera, meque tuus melius* (add. Itali) *nunc plangeret error?*

41 f. *vita* ... *peragenda*: oben 13. Der Gedanke ist (wie bei *peragere reum*, zu 1, 1, 24), daß er sein Leben hier beschließen muß. – *axe*: zu 2, 189 f. – *sinistra*: 4, 10, 97.

43 ff. Ähnlich die Überlegung ex P. 4, 3, 49 ff. *ludit in humanis divina potentia rebus*, / *et certam praesens vix habet hora fidem*. / *'Ilius ad Euxinum' si quis mihi diceret 'ibis, / et metues, arcu ne feriare Getae', / 'i, bibe' dixisses 'pur-gantes pectora sucos, / quidquid et in tota nascitur Anticyra.' / sum tamen haec passus: nec, si mortalia possem, / et summi poteram tela cavere dei. – diceret = praediceret*; vgl. HEINS. zu *Her.* 5, 33; DRAKENBORCH zu *Sil.* 13, 819 *augurio vuluit mentis venturae dixit / regna viro*. – *vanus* = *φευδόμενος* vgl. Cic., *De div.* 1, 36; Prop. 3, 13, 59 *utimam patriae sim vanus* (*verus* pars codd.) *haruspex*; dazu SCHRADER, *Emendationes* 118.

45 f. *rapido* ... *igne*: 1, 7, 20 (s. d.); 2, 425; ex P. 3, 3, 60 *sic numquam rapido lam-pades igne vacent*; Met. 7, 237 f. *rapido fallax Aeetias igni / imponit purum laticem*.

47 f. Vgl. Met. 8, 618 f. *immensa est finemque potentia caeli / non habet, et quid-quid superi volvere, peractum est*; Sen. Thy. 612 *omne sub regno graviore regnum est. – sublime*: ähnliche Ausdrücke vgl. ex P. 2, 5, 57 *cum vertice sidera tangas*; 9, 62 *tendis in astra*; Met. 7, 61 *et dis cara ferar et vertice sidera tangam* (dies nach *Hor. Carm.* 1, 1, 36). Vgl. PEASE zu *Verg. Aen.* 4, 177; 322.

49 f. *contracta*: Met. 2, 660 *artes ... quae numinis iram / contraxere mihi. – numinis ira*: 1, 5, 44.

51 f. *admoniti*: 1, 5, 26. – *aequam* *superos* = *ἴσον μακάρεσσιν θεοῖσιν*; vgl. *Iuv.* 4, 71 *dis aequa potestas. – emeruisse*: eig. 'den guten Willen oder die Achtung gewinnen'; vgl. Am. 2, 8, 24 *unum est e dominis emeruisse satis*; *Her.* 6, 137 f. *ipso / crimine dotata est emeritque virum*. Vielleicht ursprünglich ein Wort der Militärsprache.

9. Elegie

'Ich will versuchen, zu vergessen, was du mir angetan hast, wenn du nur Reue zeigst (1–6). Wenn nicht, werde ich dich zu strafen wissen (7–14). Ich kann zumindest ein Gedicht schreiben, in dem der Mitwelt und der Nachwelt deine ganze Schändlichkeit enthüllt wird (15–26). Doch ich habe schon fast zuviel gesagt; noch sei dein Name verschwiegen' (27–32).

Man hat dieses Gedicht mit dem 'Ibis' in Beziehung gebracht; es ergeben sich auch Beziehungen zu 5, 8 und 3, 11. Dagegen fehlen, was doch gesagt werden muß, konkrete Angriffe auf diesen Feind in den *Epistulae ex Ponto*. Nach 5, 8 hat Ovid wahrscheinlich den Ibis geschrieben. Es ergibt sich eine Steigerung von unserm Gedicht zu 5, 8 und von da zum Ibis. Man könnte diese Tristengedichte als eine Reihe von Ankündigungen oder Drohungen verstehen. Offensichtlich fuhr der Gegner fort, zu intrigieren, und das 15 ff. angedrohte Haßgedicht wurde geschrieben, nachdem offenbar auch 5, 8 ohne Wirkung blieb.

Ovid erwägt hier (7 ff.) ein juristisches Vorgehen, denn er betont, daß er seine Rechte als römischer Bürger noch ausüben darf. Diese Art der *vindicta* kann er aber eigentlich nur persönlich vollziehen, daher 13 f. die Möglichkeit der Heimkehr. Als letzte Möglichkeit dann das Haßgedicht, dessen Beschreibung doch so genau dem Ibis entspricht, daß man kaum zwei verschiedene Widersacher annehmen wird (HEINZE; *Philol. Wochenschr.* 1921 895 f.).

Es lohnt sich, A. E. HOUSMAN, *Journ. of Philol.* 35 (1920), 317 (= *Classical Papers*, collected and edited by Diggle and Goodyear, III 1972, 1041) zu zitieren: „In the poems of his exile Ovid often laments the monotony of his theme. But in III 11 and IV 9 and V 8 he hit on a new subject, remonstrance with a persecutor; and it proved no bad variation, for IV 9 contains some of his best lines. A longer effort, treating the same matter in another vein, was a promising enterprise; for the vein itself, though new to Ovid, was congenial to the Roman fibre, and Roman poets had excelled in it. The 91st poem of Catullus and the 5th and 17th epodes of Horace, however little accordant with modern fashions, are masterpieces without which no anthology of Latin poetry is complete or representative. And the first 250 lines of the Ibis are another masterpiece: Ovid has written no passage of equal length which has equal merit.“

1 f. Das Motiv des verschwiegenen Namens wird im letzten Distichon aufgenommen; vgl. Ibis 9 f. *quisquis is est – nam nomen adhuc ulcumque tacebo – / cogit inassuetas sumere tela manus*; oben zu 1, 6, 13 f. – *Lethaeis* ... *aquis*: 1, 8, 36; *Ars* 3, 340 *nec mea Lethaeis scripta dabuntur aquis*.

3 f. AITONS Konjekturen *sententia* scheint notwendig, denn *clementia* läßt sich kaum erklären als = *ego qui clemens sum* (mit Hinweis auf 5, 6, 10 *levitas Automedontis*); anders 4, 8, 39 und ex P. 2, 2, 119 *victa tamen vitio est laus clementia nostro* (diese beiden Stellen haben vielleicht hier den Text beeinflusst).

5 f. Über die Beziehung dieser Drohung zum Ibis vgl. KRAUS, RE 18, 1969. – *tempora* ... *Tisiphonaea* = *invidiam et studium nocendi*.

11 f. *arma coacta*: das Bild wird erklärt durch Stellen wie 4, 10, 106 *insolita cepi temporis arma manu*. Ovid wird einen unvermeidbaren und daher gerechten

31f. OWENS Konjektur *receptu* (für *receptui*; vgl. Verg. Aen. 1, 257; Prop. 1, 11, 12) ist wohl unnötig, denn *canere receptus* ist durch Met. 1, 340 *cecinit iussos inflata receptus* gestützt, obwohl dort *recessus* auch überliefert ist (vgl. HEINS. z. St.). Vgl. auch 1, 6, 13f. (s. d.).

10. Elegie

‘Nadhwelt, höre, wer ich war (1–2). Ich bin in Sulmo geboren, neunzig Meilen von Rom, in dem Jahr, in dem beide Konsuln den Tod fanden. Meine Familie gehört seit Generationen dem Ritterstand an. Ich hatte einen Bruder, der genau ein Jahr vor mir, am 20. März, geboren wurde (3–14). Schon im zarten Alter wurden wir unterrichtet, und unser Vater schickte uns später zu den berühmtesten Lehrern in Rom. Mein Bruder zeigte früh Begabung zur Redekunst, ich aber liebte die Poesie. Der Vater suchte mich zu entmutigen, aber was ich auch zu schreiben suchte, wurde Vers (15–26). Mein Bruder und ich empfangen die Toga libera, und unsere Neigungen blieben dieselben. Zu meinem Schmerz starb mein Bruder im Alter von zwanzig Jahren. Ich gehörte eine Weile den *Tresviri capitales* an, fand aber keinen Gefallen an der Politik und blieb der Dichtung treu (27–40). Ich verehrte die Dichter jener Zeit: Macer, Propert, Ponticus, Bassus, Horaz, Vergil und Tibull und kannte einige von ihnen. Die jüngern Dichter verehrten mich, und ich wurde als junger Mann durch meine Corinna-Gedichte bekannt (41–60). Ich habe viel geschrieben, aber auch manches vernichtet (61–64). Mein Herz war immer leicht entflammt, aber ich war nie in einen Skandal verwickelt. Dreimal war ich verheiratet; ich habe eine Tochter, die zweimal geheiratet hat, und zwei Enkelkinder (65–76). Im Alter von neunzig Jahren starb mein Vater, dann meine Mutter. Ich bin froh, daß sie meine Erniedrigung nicht mehr erleben mußten und beteuere ihren Schatzen, daß ich kein Verbrechen beging (77–90). Im Alter von fünfzig Jahren verbannte mich der Kaiser in seinem Zorn nach Tomis. Man kennt den Grund nur zu gut. Auf der Reise ins Exil habe ich Schlimmes erlebt, es aber tapfer ertragen (91–108). Endlich kam ich ans Ziel der Reise, wo ich von Kriegslärm umgeben bin, aber trotzdem Gedichte schreiben (109–114). Nur den Musen verdanke ich es, daß ich noch lebe und das Leben ertrage. Sie haben mir zu Lebzeiten Ruhm geschenkt, und obwohl ich viele andere Dichter über mich stellen würde, bin ich doch einer der beliebtesten, und ich glaube, daß mein Ruhm mich überleben wird. Leser, ich danke dir’ (115–132).

Die Selbstvorstellung des Dichters am Schluß einer Sammlung ist ein altes Motiv (WILAMOWITZ, Sappho und Simonides, 296ff.). In der römischen Literatur sind am ehesten vergleichbar Amores 3, 15; Hor. Epist. 1, 20 (und Carm. 3, 30), sowie Prop. 1, 22 (f. LEO, NCG 1898, 470 = Kl. Schr. 2, 169f.), weniger dagegen der Schluß von Ars 2 und 3, sowie von Verg. Georg. Wie LEO a. O. beobachtet hat, beginnt Ovid hier und Am. 3, 15 mit dem *genus* und einer Betrachtung über seinen künftigen Ruhm, läßt hier dann aber die *vitae acta* (92) folgen. Hostus, Philologus 81, 1926, 199 vergleicht den Schluß von Auson. Mosella; es ergeben sich aber auch ganz klare Beziehungen zum Einleitungsgedicht von Ausonius’ gesammelten Werken (s. u.). KRISSLING-HEINZE bemerken zu Hor. Epist. 1, 20: ‘Im Schlußgedicht eines Buches hatte vor Horaz, gewiß nach dem Vorgang hellenistischer Dichter schon Propert (1, 22) von seiner Herkunft und Person berichtet, ähnlich dann Ovid im Schlußgedicht der Amores und des 4. Buches der Tristien:

Kampf führen; vgl. Cic. De rep. 3, 23, 35 *extra ulciscendi . . . causa bellum geri iustum nullum potest. — dolor: Ibis 84 peragent partes ira dolorque suas.*
 9f. *extremum . . . in orbem: 1, 1, 127f.; 3, 13. — zu isto (nicht istic usw.)* vgl. 1, 1, 17; 3, 3, 25; 5, 1, 79. — *porriget . . . manus: Her. 18, 16; Sen. Rhet. Contr. 9, 2 (25) 29 et ad hanc controversiam Graeca porrexerunt manum; Apul. Met. 9, 27 quo manus fortuna non porrigit? ergo et supra humana et par sibi in omni statu rerum.*

11f. *iura: sc. civis; vgl. 5, 11, 15. — patria . . . carere: 5, 11, 18 usw.*

13f. *sospes: 2, 165; ex P. 2, 8, 45f. (an Livia) sic tibi vir sospes, sic sint cum prole nepotes, / cumque bonis nuribus quod peperere nurus. — Zum Bild vgl. 2, 143f. (s. d.).*

15f. *vindictae . . . facultas: Claudian. De raptu Pros. 3, 93f. cui tanta potestas / in me saevitiae ist vergleichbar, doch vindicta ist hier fast sicher die gerichtliche Klage, deren Möglichkeit Ovid wenigstens vorübergehend erwägt. — Die Variation des Pentameters Ibis 51f. ist bemerkenswert, postmodo, si perges, in te mihi liber iambus / tincta Lycambea sanguine tela dabit.*

17f. *quod . . . habitem: zur Konstruktion vgl. ex P. 4, 10, 25f. Scylla feris trunco quod latret ab inguine monstros, / Heniochiae nautis plus nocuere rates; MADVIG zu Cic. De fin. 1, 23. — Scylliacus . . . in oris: 1, 3, 61f. (s. d.); 8, 40; 3, 2, 1; ex P. 1, 3, 37; 2, 2, 110; PEASE zu Cic. De nat. deor. 2, 88. — sumnotus: 3, 4, 41. — sicca . . . signa: 4, 3, 2.*

19f. *per immensas . . . gentes: seit Ennius scheint die römische Literatur auf weite Gegend zu zielen (vgl. Fr. 3 V. 2; dazu LEO, Röm. Literaturgesch. 210). Dazu gehört jetzt auch der griechische Raum; vgl. HEINZE zu Hor. Carm. 2, 20, 20; R. HARDEK, Festschrift Regenbogen, S. 111, Anm. 41. Dem Preis, den nur der Dichter verleihen kann (5, 14, 31ff.) entspricht hier des Dichters Fluch. Trotz ex P. 1, 5, 67ff. weiß Ovid, daß er ein Dichter von Weltruf ist; ähnliche Ausserungen 4, 10, 121ff.; Prop. 2, 7, 17f.; Hor. Carm. 2, 20, 14ff.; Epist. 1, 20, 13; Ars p. 345; Mart. 1, 1, 2; vgl. MAYOR zu Iuv. 15, 110. — qua = quatenus: vgl. 5, 14, 34; Met. 3, 302 qua lamen usque potest, vires sibi demere temptat.*

21f. *ad occasum . . . ab ortu: ex P. 1, 4, 29f. Caesaris ira mihi nocuit, quem solis ab ortu / solis ad occasus utraque terra tremat; Met. 5, 445 natam / solis ab occasu solis quaerebat ad ortus; Fast. 5, 557 (und BÖMER z. St.); Ibis 427 a vespere rursus ad ortus; PLM IV 71 (Nr. 37, 3f.) solis ad occasus, solis < sic testor add. L. Müller) ab (ad V) ortu (ortus maluit Baehrens). — Eous = qui in Oriente habitat.*

23f. *gemitus vox . . . magna: vielleicht sieht Ovid sich hier in der Rolle Phileas; vgl. z. B. 5, 1, 61f.*

25f. *crumen: vgl. 4, 4, 25; Prop. 1, 11, 30.*

27f. *cornua sumpsi: Stellen wie Ars 1, 239 tunc (beim Wein) pauper cornua sumit (nach Hor. Carm. 3, 21, 18 virisque et addis cornua pauperi) oder Hor. Ia 6, 12 nanque in malos asperimus / parata tollo cornua zeigen, daß der Ausdruck sprichwörtlich = ‘in Angriffsstimmung sein’ bedeutet; vielleicht geht das auf einen vergessenen Volksbrauch zurück.*

29f. Es ist klar, daß Ovid hier von einem Stierkampf in der Arena spricht; der Vers lehnt sich an Verg. Ecl. 3, 87 an, *pascite taurum, / iam cornu petat et pedibus qui spargat harenam*, berücksichtigt aber auch Georg. 3, 234ff. Nach Georg. 3, 51 ist vielleicht *torus . . . taurus* (vgl. Met. 8, 132) gebildet; *torus* soll vielleicht an ταυροδὸν βλέπειν erinnern. Vgl. noch BÖMER zu Fast. 6, 330.

das knüpft an den älteren Brauch an, daß der Dichter sich am Schluß eines längeren Gedichts (Timotheos, Nikander) oder im Schlußgedicht einer Sammlung (Nossis AP 7, 414) dem Leser vorstellt.“

Bei Ovid kommt aber etwas Neues hinzu. Diese Sphragis ist in Stimmung und Gehalt gewissen Grabschriften nah verwandt, in denen der Tote zum Wanderer spricht. Daraus erklärt sich wenigstens teilweise der Dank an den gütigen Leser (131f.); er entspricht dem Dank an den eiligen Wanderer, der sich wenigstens Zeit genommen hat, die Grabschrift zu lesen. Die Verbannung ist eine Art Tod – dieser Gedanke taucht bei Ovid immer wieder auf; und so ist dieses Gedicht halb Sphragis, halb Nekrolog. Gleichzeitig wird erkennbar, daß Ovid die Tristinen ursprünglich auf vier Bücher angelegt hatte. Das fünfte besteht also vermutlich aus Gedichten, die zum Teil neben denjenigen von Buch 3 und 4 geschrieben wurden; andere sind sicher später hinzugekommen; und dann wurden Prolog und Epilog komponiert.

Man kann, wie H. FRÄNKEL (Ovid: A Poet Between Two Worlds, 235, Ann. 26) es getan hat, die Frage stellen, warum Ovid hier die Metamorphosen, sein Hauptwerk, nicht ausdrücklich erwähnt. Aber gerade in dieser Autobiographie, die formell einem Nekrolog nahekommt, darf er das unvollendete, unvollkommene Werk nicht erwähnen. Deshalb beschränkt er sich auf eine Anspielung (63) und stellt die Metamorphosen auf dieselbe Stufe wie die erste Auflage der Amores (61f.), obwohl die Umstände ganz anders waren. Daß er die Verbreitung des Werks nicht hindern konnte oder wollte (1, 7) hat damit nichts zu tun (dies ist richtig beurteilt von S. MARTOTTI, Belfagor 12, 1957, 631, A. 45).

Das Gedicht wirkt bei Ausonius I (S. I P.) nach, wie gleich der Anfang zeigt: *Ausonius genitor nobis, ego nomine eodem: / qui sim, qua secta, stirpe, lare et patria, / adscripsi, ut nosse, bone vir.* Dort spricht aber auch der Stolz auf den alten Adel (9ff.); außerdem finden wir den Gegensatz von *forum* und (hier nicht Dichtung, sondern) *cura docendi* (17ff.), und der Vergleich mit andern Zunftgenossen: *cedo tamen fuerint fama potiore magistris* (29, vgl. Ovid 127).

1f. *ille ego*: die Form der Selbstvorstellung (vgl. 4, 5, 12) spiegelt hier den Stolz des berühmten Dichters (unten 125ff.). Ähnlich noch 5, 7, 55 *ille ego Romanus vates*; Am. 3, 8, 23 *ille ego Musarum purus Phoebique sacerdos*. – *qui = qualis*, wie der Zusammenhang zeigt; vgl. Prop. 1, 22, 1 *qualis et unde genus, qui sint mihi . . . Penates / quaeris*. – *luser*: als Dichter erotischer *παίγνα* ist Ovid zuerst berühmt geworden (unten 55ff.); dazu gehört auch die *Ars* (vgl. 2, 238) die zu seinem Fall geführt hat; vgl. noch 3, 3, 73; Am. 31, 1, 69. – *ut noris*: Übergangsformel; vgl. unten 5; ferner Fast. 1, 45; Hor. Epist. 1, 12, 25 *ne ignores*. Zur Messung vgl. 5, 40 *dederis*. – *accipe posteritas*: CLÉ 249, 19 BUE. am Versanfang.

3f. Vgl. ex P. 4, 14, 49 *gens mea Paeligni regioque domestica*; Am. 3, 15, 11 „Die Paeligner sitzen in einem Hochtal der Abruzzen zwischen mächtigen Berggipfeln; Ovid rühmt Am. 2, 16 von seiner Heimat Sulmo (*gelidi Submontis*, Fast. 4, 81), daß dort selbst im Hochsommer die Wiesen grünen: von der weniger erfreulichen Winterszeit schweigt er“ (KIESSLING-HEINZE zu Hor. Carn. 3, 19, 7). Der Wasserreichtum wird oft erwähnt (vgl. NISSEN, Ital. Landeskunde I 516 II 445ff.; M. HOFMANN, RE 18, 2230f.; 2238; 2261; KRAUS *ibid.* 1912). Es gab Heilbäder, Gelegenheiten zu Milchturen, zum Spazierengehen, Jagen usw., und viele Stadtrömer scheinen dort die Sommerfrische gesucht zu haben. Die Distanz

von Rom ist auch auf einem römischen Meilenstein (Année Epigr. 1904, 52) verzeichnet.

5f. *ut . . . noris*: oben 1f. Auf einen finalen oder hypothetischen Vordersatz folgt brachylogisch unmittelbar ein Hauptsatz, der logisch von einem zu ergänzenden *dico* u. ä. abhängt; vgl. 2, 279f.; 421f.; 3, 5, 41; Met. 8, 579f. *quoque minus sprete factum mirere Dianae, / Naides lae fuerant*. – *editus*: gehört sonst dem hohen, hymnischen Stil an; Ovid verbindet es fast nur mit Göttern und Heroen. – *nec non = atque etiam*; vgl. Met. 7, 318 *cornua . . . exurunt nec non cum cornibus annos*. – Die Konsulin A. Hirtius und C. Vibius Pansa fanden im selben Jahr, 43 v. Chr., während des Bellum Mutinense den Tod: *alter enim* (sc. Hirtius) *in ipsa acie, alter post paucos dies exvulnere mortem obit* (Vell. Pat. 2, 61); vgl. Tac. Ann. 1, 10; Suet. Aug. 11. Derselbe Hexameter findet sich bekanntlich bei Lygdamus, Corp. Tib. 3, 5, 18; das dadurch geschaffene Problem ist bis heute nicht befriedigend gelöst. Von älteren Arbeiten siehe z. B. HULLER, Hermes 1883, 356ff.; neuere Vermutungen bei LUCK, Römische Liebeslegie, 1961, 100ff.; 218. **7f.** *si quid id est*: die vornehme Bescheidenheit wie Am. 3, 15, 5; anders (im Sinne von 'wenn es das gibt' ex P. 4, 1, 7; 14, 11). Ovid betont, daß er zu den *equites illustres* (oder *insignes* oder *primores*) gehört; vgl. ex P. 4, 8, 17f. *seu genus excutias, equites ab origine prima / usque per innumeros invenitur avos*; MOMMSEN, Römisches Staatsrecht III 499ff. – *vetus . . . heres* = *vetere iure heres*. – *ordinis*: sc. *equestris*. – *usque a*: drückt die Kontinuität aus; vgl. Quintilian, Decl. 323 (p. 270, 20ff. R.) *bellum . . . a patre usque suscepit*; PLESSIS zu Ter. Ad. 962 *usque a pueris*; THUELMANN, Arch. lat. Lex. 6, 1889, 73f. – Gegen Ende der Republik war der Census für die Ritterwürde 400 000 Sesterzien. Ovid hat schon früher die Neureichen und frisch Geadelten verachtet; vgl. Am. 3, 8, 9f. *ecce recens dives parto per vulnere censu / praefertur nobis sanguine pastus eques*. Vgl. noch Tac. Ann. 13, 27; Digest. 40, 10, 1 pr. 2–6; Novell. 78; Iuv. 7, 16; 39; 3, 40 (und MAYOR z. St.). Ovids Vers wirkt nach bei Mart. 7, 64, 2 *dominae munere factus eques*.

9f. *tribus . . . quater*: Zur Zahlenangabe vgl. 1, 1, 117.

11f. *Lucifer*: der Vorläufer des Tages steht für diesen; vgl. Fast. 1, 46; 2, 150 u. ö. – *liba*: 3, 13, 17.

13f. Vom zweiten bis zum fünften Tag der Quinquatrus wurden in Rom in augustinischer Zeit Gladiatorenspiele gegeben (unrichtig WISSOWA, RuK² 254, 2); vgl. Fast. 3, 809ff.; HENTSCHEL, RE 24, 1149ff. (bes. 1159). Dio Cass. 54, 28, 3; 29, 6 spricht von *ὄρχησθῆναι* und *μυρωαθῆναι* an den italischen Panathenacen. Ovid stellt die Quinquatrus als eine Reihe von fünf Tagen dar, beginnend mit dem 19. März, dem Stiftungstag des Tempels der Minerva auf dem Aventin. – *armiferae*: Ovid liebt Adjektive auf *-fer*; vgl. zu 1, 5, 75f.; BÖMER zu Fast. 1, 125; 3, 813. Zu der Variante vgl. Am. 2, 6, 35; Fast. 6, 241; Met. 14, 475; die Herausgeber zu Sen. Med. 980; Stat. Theb. 3, 420; 8, 688; Claudian. 21, 324.

15f. *excolimur*: ex P. 4, 8, 1 *studius excolite Suilla*. – *teneri*: wohl vor dem zehnten Lebensjahr; vgl. Lucil. 425 M. *inde venit Romam tener ipse etiam atque puellus*. Für den Sohn eines römischen Ritters war das fast selbstverständlich (oben zu 2, 113f.), weniger für den Sohn eines Freigelassenen; vgl. Hor. Sat. 1, 6, 76ff. *sed puerum est ausus Romam portare docendum / artis quas doceat quivis eques atque senator / semet prognatos*; Epist. 2, 2, 41. Wie Horaz hat Ovid wohl in Rom Griechisch gelernt. – *ab*: Limitativ; vgl. ex P. 2, 9, 49 *nec regum quisquam magis est instructus ab illis* (sc. *artibus*); Cic. Brut. 161 *ab historia instructor*; 233

a *doctrina instructus*. Die rein kausale Verwendung von *ab*, die sich Properz und Ovid neben dem bloßen Ablativ erlauben, findet sich bei Vergil offenbar nur Georg. 1, 234 *semper sole rubens et torrida semper ab igni*. — *arte*: sc. *grammatica*; vgl. Man. 2, 759 f. (nachdem der Knabe Lesen und Schreiben gelernt hat) *tunc rerum vires atque artis traditur usus / perque pedes proprios nascentia carmina surgunt (vielleicht Anklang an 25 f.)*; Quint. Inst. 1, 4, 1 *primus in eo qui scribendi legendique adeptus erit facultatem, grammaticis est locus*. — *insignes*: von Personen erst in augusteischer Zeit häufiger gebraucht, dann aber meist näher bestimmt, gewöhnlich mit dem bloßen Ablativ. Vgl. noch Verg. Aen. 5, 705 *quem (sc. Nauten) docuit (sc. Pallas) multaque insignem reddidit arte*.

17 f. *eloquium* = *eloquentia*; vgl. 1, 9, 46; ex P. 2, 5, 40 *nec lateant artes eloquimque tuum*; 2, 2, 49; Verg. Aen. 11, 283. — *viridi* . . . *ab aervo*: 3, 1, 7; ex P. 4, 12, 29 *viridi* . . . *iuventa*; Ars 3, 557; Verg. Aen. 5, 295; 6, 304. — *natus ad* = *natura destinatus ad*; GUDEMAN zu Tac. Dial. 5, 5. — *arma fori*: 3, 12, 18; Fast. 1, 22; Prop. 3, 21, 27; 4, 1, 134; GUDEMAN zu Tac. Dial. 26, 7.

19 f. *sacra*: vgl. 3, 2, 4; 4, 1, 28; ex P. 2, 9, 64 *eisudem sacri cultor uterque sumus*; 10, 17 *sunt tamen inter se communia sacra poetis*; 3, 4, 67; 4, 8, 81; Tac. Dial. 11, 3. — *in*: bei *trahere* auch 3, 6, 15; Verg. Aen. 12, 585; 7, 812 (doch *trahere ad* Tib. 1, 10, 13).

21 f. Was Ovids Vater wahrscheinlich gesagt hat, ist *non habet haec res panem*; ein Brotstudium würde er also ähnlich bewertet haben wie jener stolze Vater bei Petron. 46; vgl. etwa noch Mart. 5, 56, der Grammatik und Rhetorik unter die brotlosen Künste zählt; *praeco* oder *architectus* müßte man sein; das sind *artes pecuniosae*. Vgl. noch GUDEMAN zu Tac. Dial. 9, 10 (Ovids Autobiographie hat offenbar auf Tacitus stark gewirkt, wie die obigen Hinweise vermuten lassen). — *Maeonides*: in griechischer Dichtung heißt Homer seit dem 2. Jahrh. v. Chr. *Mauonides*; erstmals bei Hor. Carm. 1, 6, 2 findet sich *Maeonius* = 'lydisch' in der römischen Dichtung. Homer war nach einer Überlieferung in Smyrna geboren worden, und zwar zu einer Zeit, als dort noch Lyder ansässig waren.

23 f. *motus eram*: 1, 9, 36. — *toto* . . . *Helicone*: Met. 8, 533 ff. *non mihi si centum deus ora sonantia linguis / ingeniumque capax totumque Heliconia dedisset*. — *verba soluta modis*: vgl. Stat. Silv. 2, 7, 22 (von Lucan) *qui vos geminas tulit per artes / et vinctae pede vocis et solutae / Romani colitur chori sacerdos*; Statius unterscheidet also *inclusa modis* . . . *verba* (Silv. 4, 4, 11) von *solutis* . . . *orsa modis* (1, 4, 28); vgl. auch VOLLMER zu 4, 5, 57; BENTLEY zu Manil. 1, 24. An unsere Stelle spielt Seneca Rhet., Contr. 2, 2, 8 an (über Ovids Unterricht bei Arellius Fuscus) *habebat ille (sc. Ovidius) comptum et decens et amabile ingenium. oratio eius iam tum nihil aliud poterat videri quam solutum carmen*. Mühsamer wird ihm das Verse-machen im Alter, im Exil: 5, 12, 34.

25 f. Der Kuriosität halber sei verzeichnet, daß bei E. VERTER, RE 18, 2264 dieses Distichon als Indiz dafür gewertet wird, daß Ovid das Pällignische nicht mehr gelernt hatte.

27 f. *tacito passu*: 3, 7, 35 f.; ähnlich *tacito* . . . *pede* (4, 6, 17; Ars 2, 670). — *labentibus annis*: vom unmerklichen Vorübergleiten der Zeit; Am. 1, 8, 49 f.; Fast. 1, 65; 6, 771; ähnlich Verg. Georg. 1, 6 *labentem caelo quae ducitis annum*; Aen. 2, 14 *labentibus annis*; Hor. Carm. 2, 14, 2. Vgl. noch 3, 3, 11 f.; ex P. 2, 10, 29 *labentis* . . . *anni*. — Das Anlegen der *toga libera* oder *toga pura* (Cat. 68, 15) oder *toga virilis* (Cic. Phil. 2, 44) braucht nicht unbedingt mit den *Liberalia* (Fast. 3,

771 ff. und BÖMER z. St.) zusammenzufallen. Ovid war vielleicht 15, sein Bruder 16. Bald darauf wird er zum erstenmal geheiratet haben (unten 69).

29 f. Die *tunica laetitia* war das Privileg der Söhne von Senatoren und *equites illustres* (oben zu 7 f.), ein Zeichen, daß sie sich für die politische Laufbahn vorbereiteten; vgl. Suet. Aug. 94; Dio Cass. 45, 1; SOLTAN, Zeitschr. österr. Gymn. 1911, 493; HUG, RE² 1, 446. — *studium*: oben 17 f. — Zum Versschluß des Pentameters vgl. Am. 3, 3, 2.

31 f. Die Paraphrasen von Zahlangaben sind in diesem Gedicht kunstvoll variiert; vgl. oben 4; unten 79 f.; 95 f. — Zum Bild der „Hälfte der Seele“ vgl. 1, 2, 44; ex P. 1, 8, 2 *pars animae magna, Severe, meae*; 3, 4, 69 *magnaue pars animae mecum vixisti, amici*; Her. 10, 58; Met. 8, 405 f. *o me mihi carior inquit / pars animae consistit meae*; Hor. Carm. 1, 3, 8; 2, 17, 5 f. *a, te meae si partem animae rapit / maturior vis, quid moror altera, / nec carus aequae nec superstes / integer?* Liv. 6, 37, 12; Tac. Ann. 6, 8; 15, 72. Vielleicht wirkt bei Ovid und Horaz das berühmte Ep. 41 W. des Kallimachos nach. Vgl. noch MOMMSEN, Römische Forschungen 1, 1864, 82.

33 f. Die *tresviri capitales*, denen Ovid angehörte, inspizierten die römischen Gefängnisse und beaufsichtigten die an Verbrechern vollzogenen Körperstrafen. Zu diesem Amt vgl. MOMMSEN, Staatsrecht 1, 504, 3; NIPPERDEY, Opuscula 485; CICHORIUS, Römische Studien 291. — *aeque* in Verbindung mit *pars* wird doch wohl richtig sein; vgl. TURSELLINUS-HAND 3, 259; anders ist z. B. 1, 1, 115. — *pars* . . . *hui*: persönlich gefaßt wie 5, 7, 4; vgl. auch Met. 2, 426; 5, 577 f.; 14, 482 *vellemque horum pars una fuisset*; Fast. 2, 156 usw.

35 f. *curia*: davor wäre die Quaestur gekommen. — *maius* = *gravius*; vgl. Fast. 2, 123 *deficit ingenium maioraque viribus urgent*; Hor. Epist. 1, 17, 39 f. *onus* . . . / . . . *parvo corpore maius*; Manil. 5, 108 *maius onus signo*. Der Gegensatz zwischen der standesgemäßen politischen Laufbahn und der Liebe zur Dichtung begegnet auch bei Propert 4, 1, 134 und in der Ciris (doch wohl vor Propert) 1 ff. *etsi me vano (vario) codd., em. HEINSIUS) iactatum laudis amore / irritaque expertem fallacis praemia vulgi / Cecropius suavis expirans hortulus auras / florentis viridi sophiae complectitur umbra, mensque ut quiret eo dignum sibi quaerere carmen. / longe aliud studium inque alios accincta labores / altius ad magni suspexit sidera mundi etc.* Das ist lukrezisch gesagt und gedacht.

37 f. Vgl. 1, 5, 71 f. (s. d.); 3, 2, 10; 5, 2, 3 f.; ex P. 1, 5, 51 f. *hoc quoque (sc. contendere Sarmaticos arcus) me studium prohibent adsumere vires, / mensque magis gracili corpore nostra valet*. — *patiens*: sc. *laborum*; vgl. 3, 2, 10; Am. 1, 5, 31; Hor. Carm. 1, 7, 10; Sat. 2, 5, 43; Epist. 1, 7, 40 *patientis Ulixi*. — *solicitae* . . . *ambitionis*: 3, 2, 9; Ars 3, 541 f.; Fast. 1, 303 f. *nec levis ambitio perfusaque gloria furo / magnarumque Iamnes sollicitavit opum*; Cic. Pro Mil. 42 *scio quam timida sit ambitio quantaque et quam sollicita sit cupiditas consulatus*; Tac. Hist. 2, 86. **39 f.** *tuta* . . . *otia*: 'sorglose Muße', im Gegensatz zur *solicitata ambitio* (38). Vgl. 1, 1, 41; 4, 8, 7 f.; Ars 3, 411 ff.; Hor. Sat. 1, 1, 31 *hac mente laborem / sese ferre, senes ut in otia tuta recedant*.

41 ff. In diesem Abschnitt ist mehrfach von *recitationes* die Rede; vgl. auch 113 f.; ferner 3, 14, 39 f.; 4, 1, 89; 5, 12, 53; ex P. 1, 5, 57 f. *gloria vos acuat, vos, ut recitata proberitur / carmina. Pieris invigilate choris*; 3, 5, 39 f. *ecquid, ubi aut recitas factum modo carmen amicus, / aut, quod saepe soles, exigit ut recitent*; 4, 2, 33 ff. u. ö. Ovid unterscheidet nicht immer zwischen einer öffentlichen *recitatio* (unten

57f.) und einer privaten Lesung aus eigenen Werken, vielleicht nur für einen Freund, der dann Kritik üben darf und soll. Vgl. zu den *recitationes*, die in der Kaiserzeit außerordentlich beliebt wurden, noch Hor. Sat. 1, 4, 74f. und den ausgezeichneten RE-Artikel von FUNAIOLI; auch MAYOR zu Iuv. 3, 9 bietet manches.

41f. Zum Gedanken vgl. Am. 3, 9, 17f. *at sacri vates et divum cura vocatur, / sunt etiam qui nos numen habere putent*; Ars 3, 405; 549. – *rebar*: „schon von Cic. De or. 3, 153 als tot bezeichnet, wird emnianisch sein“ (NORDEN zu Verg. Aen. 6, 69).

43f. Aemilius Macer hat eine Ornithogonia (Verwandlungen von Menschen in Vögel) und Theriaca (Bisse von Giftschlangen und Kräutern, die sie heilen) geschrieben. Fragmente aus der Ornithogonia bei MOREL, FPL S. 107. Über den Einfluß Macers auf Ovid (vermutlich etwa Met. 11, 749ff.; 14, 320ff.; 566ff.) vgl. KRAUS, RE 18, 1938. Sehr ausführlich behandelt das Distichon K. P. SCHUTZE, Rhein. Mus. 53, 1898, 541ff. Manil. 2, 43f. *ecce alius pictas volucres ac bella ferarum / . . . refert* kann sich auf eine Ornithogonia oder eine ἰσθρυτήχη beziehen; anschließend heißt es *ille venenatos anguis aconitaeque et herbas / fata referit vitamque sua radice ferentes*. Das ist vielleicht eine Anspielung auf Macer. Ganz ähnlich im Wortlaut wie unsere Stelle ist Tr. 2, 270. – *nece* . . . *iuvet*: *noce* . . . *iuvat* sind sicher alte Varianten. Der Indikativ ist in abhängigen Fragesätzen möglich, vgl. 1, 3, 52; ex P. 1, 8, 25 *memor unde abii*; Her. 15, 4; Met. 10, 637; Prop. 3, 5, 25ff.; Hor. Sat. 2, 4, 38; HOUSMAN zu Manil. 2, 435. Man wird vielleicht doch *noce* den Vorzug geben, denn *nece* würde ja eine Heilung durch Kräuter (die doch offenbar im gleichen Gedicht angegeben wurde) ausschließen.

45f. *ignes*: Das Wort ist charakteristisch für die frühen Gedichte des Propertius (1, 6, 7 *illa mihi totis argutat noctibus ignis*; 11, 7f. *an te nescio quis simulatis ignibus hostis / sustulit e nostris, Cynthia, carminibus?*); Ovid braucht es Tr. 2, 537f. für Vergils Eklogen (s. d.). – Ovid spielt wahrscheinlich auf die Jahre an in denen die Elegien der Monobiblos entstehen; er hat sie also vermutlich vor der Veröffentlichung gekannt. – *iure sodalicii*: der Zusammenhang zeigt (47f.) daß *convictus* in der Bedeutung eng verwendet ist. Vgl. zu 1, 3, 65f.

47f. Propertius nennt Ponticus (1, 7 und 9) und Bassus (1, 4), aber nicht Ovid; und doch ist Ovid fast sicher einer der *amici* (1, 1, 25). – *convictus*: s. oben zu 45f. *convictor*, *sodalis*, *amicus* sind fast gleichbedeutend, aber Ovid denkt hier offenbar nicht an die *sodalitas poetarum* (5, 3), sondern an Freundschaften zwischen Dichtern und Künstlern überhaupt, wie es sie immer gegeben hat.

49f. Horaz erscheint hier ganz als der römische 'Nationaldichter', und das Lob das Ovid ihm fast pflichtschuldig spendet, klingt etwas kühl (ARTHUR DARRY NOCK mündlich). Man hat auch darauf hingewiesen, daß Ovid anscheinend nur hier Horaz namentlich erwähnt. Vielleicht hat aber G. FRIEDRICH (Philologische Untersuchungen zu Horaz, 1894, 86f.) recht, der in dem *vetus miles amoris* (Ars 3, 565ff.) den alternden Dichter Horaz sehen will; tatsächlich scheinen dort Motive aus Horaz verarbeitet zu sein, ähnlich wie Motive aus Propertius in Amores 3, 12 (LUCK, Römische Liebeselegie, 185ff.). – *tenuit = delectavit*; vgl. Met. 4, 283 *dulcique animos novitate tenebo*; Cic. Ad fam. 5, 13; Suet. Aug. 45; Plin. Epist. 9, 6, 1 *quo genere spectaculi* (sc. *circensibus*) *ne levissime quidem teneor*. Die schwach bezugte Variante *detinuit* ist vielleicht durch 2, 520 beeinflusst; vgl. die Herausg. zu Prop. 3, 2, 1; HEINS. zu Fast. 4, 20; Thes. 5, 1, 815, 38ff. Ovid denkt an die ποικυλή ψυχρωγῶτα der Dichter (vgl. Philodem., Mus. p. 86 K.; Aristid., Or. 29 (40), 21. – Horaz hat ungern für ein großes Publikum rezipiert; aber Ovid

hat ihn offenbar (viell. privat) gehört, und zwar mit Liedern in verschiedenen Maßen (*numerosus*). Die Instrumentalbegleitung ist durch dieses Zeugnis klar erwiesen, und daß Horaz die Musik selbst komponiert hat zumindest sehr wahrscheinlich. – *ferit*: statt des affizierten Dings (*lyra*) wird das Hervorgebrachte (*carmina*) zum Objekt; das Verbum hat also faktitive Bedeutung; eine ähnliche Konstruktion bei Hor. Sat. 2, 3, 274 *quid? cum balba feris annoso verba palato*; vgl. auch Iuv. 7, 54 *qui / communi ferat carmen triviale moneta*; MARKL. zu Stat. Silv. 3, 5, 64. Ähnlich ist auch Prop. 2, 1, 9 *lyrae carmen digitis percussit eburnis = lyram plectro feriens carmen efficit*. – *Ausonia . . . lyra*: als Gegenstück zur *Pindarica lyra* (ex P. 4, 16, 28) und in Anlehnung an Horazens Selbstverständnis; vgl. Carm. 3, 30, 13f. *princeps Aeolium carmen ad Italos / deduxisse modos*; 4, 3, 23 *Romanæ fidicen lyrae* (und BENTLEY z. St.).

51ff. Daß Varius in diesem Dichterkatalog nicht erwähnt wird, ist kaum auffällig (HELM, RE² 8A, 411). Zwar nennt ihn Porphyrio ad Hor. Carm. 1, 6, 1 u. a. *elegantum auctor*, aber er fehlt auch in dem betreffenden Abschnitt bei Quint. Inst. 10, 1, 93. Für Ovid bilden offenkundig nur Gallus, Tibull, Propertius und er selbst den Kanon der römischen Elegiker. Vgl. zu 2, 445f.; 467f.

51f. Vergil, siebzehn Jahre älter als Ovid, verbrachte die letzten Jahre seines Lebens vor allem im Süden. – *avara . . . fata: amara ist trivial*; vgl. Thesaurus 2, 1187, 52ff. Das Epitheton hat eine Parallele in *iniqua* (5, 6, 23; Ars 2, 27), und *iniqua* erinnert an Domitius Marsus' Epigramm auf Tibull, *te quoque Vergilio comitem non aequa, Tibulle, / mors iuvenem campos misit ad Elysios*. Dieses Epigramm hat Ovid wahrscheinlich gekannt, denn auch er nennt ja Vergil und Tibull im selben Vers. Es entsprechen sich also sehr wahrscheinlich *fata amara* und *mors non aequa*; damit wären *fata* = hom. μοῖρα (vgl. Verg. Aen. 4, 20) hier ein früher Tod. Ovid deutet an, daß er und Tibull Freunde geworden wären (daß also ein *sodalicum* zustande gekommen wäre, wie zwischen ihm und Propertius, oben 45f.), wenn Tibull länger gelebt hätte. Vgl. oben zu 4, 4, 27f. Die Freundschaft hätte sich wohl im Haus Messallas angebahnt, wo Ovid wenigstens für kurze Zeit sozusagen Tibulls Stelle eingenommen hat. Aus dieser Stelle und aus den folgenden Versen schließt E. KALINKA, Philologus 77, 1921, 214, daß Tibull um 60 v. Chr. geboren wurde; ich würde, wie in der Einleitung zu meiner doppelprachigen Ausgabe von Tibull und Propertius (Artemis, 1964, S. IX) ausgeführt, eher an 57 v. Chr. denken. Richtig folgt W. PORT, Philologus 81, 1926, 437, A. 145 aus dieser Stelle (in Verbindung mit Am. 3, 9, 28ff.), daß Ovid das Buch Nemesis (Tibull II) nicht vor der Veröffentlichung zu kennen brauchte; Tibull hat es ziemlich sicher vor seinem Tod in Buchform herausgegeben.

53f. Daß sowohl *hic* wie *illi* im gleichen Vers auf Tibull hindeuten, ist verwirrend, aber *illi* ist schon vom Standpunkt des Propertius aus gesagt. Richtig hat PLESSIS, Etudes sur Propertius, 1884, 206f. die Stelle verstanden; die Reihenfolge ist Gallus – Tibull – Propertius – Ovid; vgl. auch 2, 445ff. (und besonders 467f.). 55f. Vgl. 2, 119f.; 5, 3, 55f. – *minores = iuniores*; vgl. LANGEN zu Val. Flacc. 3, 455.

57f. Gut zur Stimmung FUNAIOLI, RE² 1, 438. – Zur Bedeutung von *barba recitata* vgl. A. L. WHEELER, Am. Journ. of Philol. 46, 1925, 11ff. – Daß *legere = recitare* stehen kann, geht aus ex P. 4, 2, 34; Hor. Epist. 2, 2, 105; Ars p. 475 hervor; vgl. RITSCHL, Opusc. 3, 361f.; 497, A. 16; KJESLING-HEINZE zu Hor. Carm. 2, 1. – Man darf Laus Pis. 260f. vergleichen, *nunc iuvenile decus mihi pingere malas / coepit et nondum vicissima venerit aetas*. Vgl. zu 1, 9, 61f.

59 f. Vgl. zu 2, 427 f.; Am. 3, 11, 19 f.; 12, 16. – *moverat*: 2, 340. – Natürlich gab es keine Corinna. Das Distichon bezieht sich nur auf die literarische Figur, und daß diese keinen bürgerlichen Namen hatte, versteht sich von selbst. *Non vero* ist einfach = *ficto* (etwas anders 2, 437 f.).

61 f. Ein gutes Zeugnis für die Selbstkritik, die man Ovid so oft abspricht; vgl. noch 1, 7, 15 f.; 21 f. (s. d.); 4, 1, 101 f.; 5, 12, 61; Praef. ep. Am. – *vitiosa*: im späten Latein wird das ein rhetorischer Terminus; vgl. H. BRAUN, Diss. Marburg, 1911, 23. – Die Anspielung auf die reinigende Kraft des Feuers ist hier scherzhaft; denn die einzig mögliche Verbesserung besteht offenbar in der Vernichtung des Geschriebenen. – Zur prosodischen Form von *enendaturis* vgl. 1, 7, 40; BÖMER zu Fast. 4, 727.

63 f. *cum fugerem*: Analog zu φεύγω; vgl. ex P. 1, 9, 41 f. *iure igitur lacrimas Celso libamus adempto*, / *cum fugerem, vivo quas dedit ille mihi*; 4, 5, 33 f. – *quaedam placitura* = *quae si edita essent, placuissent*; vgl. KÜHNER-STEGMANN, II, S. 344. – *cremari*: 1, 7, 15 ff. – *iratus studio*: 1, 7, 21; 4, 1, 101.

65 f. Weniger spezifisch ex P. 1, 3, 31 f. *sive pium vis hoc sive hoc muliebri vocare, / confiteor misero molle cor esse mihi*. Zum Ausdruck vgl. noch Met. 11, 767 f. (von Aesacus) *non agreste tamen nec inexplugnabile amori / pectus habens*. / Vgl. KRAUS, RE 18, 1926; 1975. – *Cupidineis* ... *telis*: vgl. Rem. 157 *vince Cupidineas pariter Parthasque sagittas*. – *quodque* ... *moveret*: Zum Relativsatz im Konjunktiv vgl. Iuv. 7, 210 ff.; Sen. De ira 1, 17, 2 *telum firmum perpetuum obsequens nec anceps nec quod in dominum remitti posses*; 2, 29, 2; Suet. Vesp. 5; MAYOR, Journ. Philol. 16, 1888, 227; 20, 1892, 292. – *cor*: selten im Singular, doch vgl. ex P. 1, 3, 32 (oben zit.) und viell. auch Tr. 4, 8, 6 (s. d.).

67 f. *hic* = *talis*; vgl. oben 1 qui = *qualis*. – *sub nomine*: 'eng mit meinem Namen verbunden'; vgl. Met. 1, 410 *sub eodem nomine mansit*; Lucr. 3, 421 *uno sub iungas nomine*; Lucan 1, 405 *sub Herculeo sacratum nomine pontus*. – *fabula*: 'Skandal'; vgl. 2, 349 f. (s. d.); 353 f.; Hor. la. 11, 8 *fabula quanta fui*; Epist. 1, 13, 3 (*ne*) *cognomen veritas in risum et fabula fiat*. Etwas anders Am. 3, 1, 21 *fabula, nec sentis, tota iactans in urbe*. Ovid scheidet immer sorgfältig zwischen Privatleben und dichterischem Werk; vgl. zu 1, 9, 59 f.; ex P. 4, 8, 19 f. *sive velis qui sint mores inquirere nostri, / errorem misero detrahe, labe carent*. Ähnlich schon Catull 16, 5 f.

69 f. *paene* ... *puero*: sich nicht vor dem Anlegen der *toga virilis* (oben 27 f.), aber vielleicht schon kurz danach, und zwar wohl „durch väterliche Autorität“, wie KRAUS, RE 18, 1915 sagt. – *per breve* ist wohl besser; nach AXELSON, Unpoet. W., 37 f. hat O. nie steigendes *per*; vgl. dagegen (an gleicher Verstelle) 4, 2, 64.

71 f. *sine crimine*: 'unbescholten', ἀμεμπτos. Vgl. 3, 3, 45; 4, 3, 47; 5, 14, 21; Met. 7, 275 *aliis sine nomine rebus*; Hor. Epist. 1, 7, 56; Ars p. 320 *sine pondere et arte*.

73 f. Vgl. 3, 13, 3; 4, 3, 49 f. (s. d.) – *coniunx exultis*: 1, 3, 82 (s. d.); 5, 11, 1 f.

75 f. Die Tochter (ob aus zweiter Ehe, wie FRIEDLÄNDER, Sittengeschichte 16, 495 meint, ist unsicher) war mehrmals verheiratet; einer von Ovids Schwiegersöhnen, der 'gerupfte Strauß' D. Cornelius Fides scheint eine ziemlich klägliche Figur gewesen zu sein (Sen. Dial. 2, 17, 1). Das Distichon ist typisch für die Leichtigkeit (oder Leichtfertigkeit), mit der Ovid versifiziert. Vgl. zu 1, 3, 19 f.

77 f. *complerat* ... *sua fata*: 2, 159 f.; 3, 3, 29; Her. 3, 135; Tib. 1, 3, 53 *quodsi fatales iam nunc explevimus annos*; Hom. II. 4, 170 αἰ κε θάνης καὶ πότιον ἀνταράγησ

βίωτοιο; 11, 263. Am besten faßt man hier *fata* = *vitae spatium*; vgl. Lucan 2, 65 *vivacia fata senectae*; Manil. 4, 90 *neq sunt immensis opibus venalia fata* (im Gegensatz zu 89 *brevioris annos*).

79 f. *adempto*: 1, 1, 27. – *lustra*: für Ovid ist ein *lustrum* ein Abschnitt von fünf Jahren; vgl. PETER zu Fast. 3, 120; 165; BERVE, RE 13, 2057 f.; die Gleichsetzung mit einer Olympiade ist möglich, wie ex P. 4, 6, 5 f. zeigt, in *Scythia nobis quinquennis Olympias acta est: / iam tempus lustris transit in alterius*; vgl. oben zu 4, 8, 33 f.

81 ff. Formal ist das ein παρασιτώσις, der nicht nur Ovids tote Eltern, sondern auch ihn selbst einschließt. Vergleichbar ist etwa 5, 1, 30; ex P. 2, 8, 57 f. *felices illi, qui ... vident*; 3, 5, 15 f. *felices quibus ... contigit*; Met. 10, 329; Fast. 1, 297. Man denkt aber auch an Verg. Aen. 9, 446 *fortunati ambo* (was doch die von HEINSIUS zu Fast. 1, 297 bevorzugte Variante ausschließt); 11, 159 *felix morte tua neque in hunc servata dolorem*. Vgl. auch DIRICHLET, De macarismo veterum (RVV 1914), 52 f.; NORDEN, Agnostos Theos, 100, A. 1. – *periere*: vom natürlichen Tod, wie oben; Hor. Epist. 2, 1, 40 *qui deperit*.

83 f. Vgl. Prop. 4, 11, 56 in *me mutatum quid nisi fata velis?* PLM 4, 77 (nr. 51, 1 f.) *sic mihi sit frater maiorque minorque superstes / et de me doleant nil nisi morte mea*. Der größte *dolor* für die Eltern wäre Ovids *miseria* gewesen.

85 f. Zur hypothetischen Formulierung vgl. 3, 3, 61 ff.; ex P. 1, 2, 111 *si superest aliquis post funera sensus*; 2, 98 *siquid habet sensus umbra diserta*; Cons. Liv. 469 *haec sentit Drusus, siquid modo sentit in umbra*; Prop. 2, 34, 53 *si post Stygias aliquid restabimus undas*; 4, 6, 83 *gaude, Crasse, nigras siquid sapis inter harenas*; GLE 179 *siquid sapiunt inferi*; 428, 13; 542, 1 usw.; Philemon (d. h. aus einem seiner Stücke), Anth. Pal. 9, 450. Zu der Vorstellung vgl. auch zu 1, 5, 11 f. – *aliquid*: emphatisch, wie Prop. 2, 34, 53 (oben zit.); 4, 7, 1 *sunt aliquid Manes: letum non omnia finit*. – *nisi* = *praeter*. – *restat*: so, und nicht *restant*, obwohl in solchen Fällen der Numerus oft vom zunächst stehenden Nomen bestimmt wird; vgl. 1, 2, 1; ex P. 4, 2, 45 usw. Aber hier liegt der Nachdruck auf *aliquid*; vgl. Met. 14, 396 *neq quicquam antiquum Pico nisi nomina restat* (wo der Singular durch den consensus der bessern Hss. und durch Planudes' ἰσοπέλαστα gesichert scheint); vgl. (etwas anders) Am. 3, 9, 59 f. *si tamen e nobis aliquid nisi nomen et umbra / restat*; WACKERNAGEL, Vorles. über Synt. I 59; LÖFSTEDT, Syntactica II 117. – *gracilis* = εὐδιών; vgl. 3, 4, 20; Fast. 5, 463 *nunc sum elapsa rogi flammis et inanis imago*; Lygd. 2, 9 *tenuem ... umbram*. Zur Vorstellung vgl. auch 3, 3, 60; ex P. 3, 2, 31 f.; *corpora debentur maestis exsanguia bustis: / effugunt structos nomen honorque rogos*; Prop. 4, 7, 2 *lurida ... exstinctos effugit umbra rogos*.

87 f. in *Stygio ... foro*: der Marktplatz der Unterwelt, wo die neuesten Nachrichten ausgetauscht werden, wie in der Agora oder auf dem Forum; vgl. Met. 4, 444 (aus einer Unterweltsschilderung; die Toten gehen ihren Beschäftigungen nach) *parvae forum celebrant*. Mit dem Gerichtshof der Toten (Hom. Odys. 11, 570) hat das nichts zu tun.

89 f. *fallere fas est*: 1, 2, 110. – *errorem ... non scelus*: 1, 3, 37 f.; 2, 207 f. (s. d.); 3, 6, 25 f.; 4, 1, 24; ex P. 2, 2, 55 usw. Im Ausdruck ähnlich ist auch Met. 3, 142 f. (von Aktaion) *at, bene si quaeras, Fortunae crimen in illo, / non scelus invenies; quod enim scelus error habebat?*

91 f. Ovid betrachtet also die Verse 81 ff. als einen Exkurs und nimmt an, daß der Leser hauptsächlich etwas über ihn selbst erfahren will. – *studiosa*: wohl

nicht mei; vgl. ex P. 2, 5, 63 f. *tu quoque Pieridum studio, studiose teneris / ingenio faves, ingeniose, meo.* – *pectora*: vgl. zu 1, 3, 65 f.; Verg. Aen. 2, 348 *iuvenes, fortissima frustra / pectora*: ähnlich ist auch Met. 3, 58 *fidissima corpora*.
93 f. Vgl. 4, 8, 2; 34; ex P. 1, 4, 1 f. *iam mihi deterior canis aspergitur aetas, / iamque meos vultus ruga senilis arat*. Die *meliores anni* heißen auch *florentes* (z. B. Nemes. Ecl. 1, 47). – *miscueratque: miscere aliquid = se admiscere alicui rei*; vgl. Manil. 4, 719 *Gradivumque Venus miscens* (i. e. *se admiscens Gradivo*) *bene temperat artus* und HOUSMAN z. St. – *antiquas . . . comas*: so wie sie früher waren; vgl. 3, 7, 34; Am. 1, 14, 53; Met. 2, 523.

95 f. *Pisaea vincetus oliva*: Pind. Ol. 4, 20 ἐλαία στεφανοφόρος Πισαίωδι. Zur Zeitangabe vgl. noch oben 78; 4, 8, 33 f.; ex P. 4, 6, 5; Met. 14, 325 f. *nec adhuc spectasse per annos / quinquennem poterat Graia quater Elide pugnam*; NIPPERDEY zu Tac. Ann. 14, 20. – *equus*: Zur Korruptel, die BENTLEY glänzend verbessert hat vgl. Haliout. 66; 69; Hor. Ars p. 84; Verg. Georg. 3, 499; HOUSMAN, Class. Rev. 5, 1891, 295 (= Classical Papers 1, 1972, 178); Gow zu Theokr. 16, 46 f.
97 f. Über die Thraker, ihre Sprache (die offenbar auch von Geten und Dakern verstanden wurde) und Sitten ist immer noch lesenswert MOMMSEN, Röm. Geschichte 5, 1889, 189 f.; 283 f.; Ovids Zeugnisse über die Geten sind gut zusammengestellt und besprochen bei K. MÜLLENHOF, Deutsche Altertumskunde 3, 159 f.; vgl. auch S. REINACH, Revue Archéol. 1887, 71 ff. – *ad laeva*: 1, 2, 83; 2, 197; 4, 8, 42; 5, 10, 14. – *laesi principis ira*: 1, 1, 33; 10, 42; 3, 6, 23; 5, 11, 8; ex P. 1, 1, 49; 6, 44; 2, 7, 79.

99 f. *nimum quoque*: ex P. 3, 9, 49 *Musa mea est index nimum quoque vera malorum*; Her. 6, 53 *Lemniades . . . viros nimum quoque vincere norunt*. Auch 4, 3, 19; Epist. 2, 2, 36. – *nota*: 1, 1, 23.

101 f. Vgl. zu 1, 2, 9 f.; 5, 63 f.; ex P. 2, 7, 61 f. *recta fides comitum poterat mala nostra levare: / ditata est spoliis perfida turba meis.* – Zum Typus der Verderbnis *ipseque* (statt *ipsa*) vgl. SLATER zu Met. 5, 669; 14, 24; HOUSMAN zu Manil. 2, 479.
103 f. Vgl. oben 37 ff.; 3, 2, 13; Sen. Ag. 993 *sero succumbet malis*; Anth. Lat. 469, 3 *ne succumbe malis: te noverit ultimus Hister, / te Boreas gelidus* (sicher von Ovid abhängig). – *usa*: ex P. 1, 8, 34 *cuncta . . . mens oculis pervidet usa suis*.
105 f. Vgl. oben 37 f.; 1, 5, 74; 3, 2, 9 f.; 4, 1, 71 f.; 5, 3, 9 ff. – *ductae . . . vitae*: Vgl. Lucr. 2, 997; Hor. Iamb. 17, 63; Verg. Aen. 2, 641 *me si caelicolae voluissent ducere vitam*; 3, 315; 4, 340 *me si fata meis paterentur ducere vitam / auspiciis.* – *temporis arma*: Die Waffen, die Abwehr, welche die Umstände erfordern; vgl. 3, 1, 10; Cic. Cat. 1, 22; De sen. 3, 9 *arma senectutis*. Vgl. auch 5, 2, 7; ex P. 1, 3, 28 *pectoris arma tui*. Dadurch wird die Vermutung von J. J. SCALIGER hinfällig; vgl. auch HEINS. zu Rem. 131.

107 f. Vgl. 1, 5, 45 ff.; 4, 1, 55 ff.; 5, 1, 25 ff.; 2, 23 ff.; ex P. 2, 7, 25 ff.; 4, 15, 5 ff. Die Formel *terra . . . pelagoque* (vgl. auch Tr. 3, 2, 7; 11, 59; 5, 3, 12; ex P. 2, 7, 30) klingt an Hom. Od. 17, 284 f. an κατὰ πολλὰ πέλοῦθα / κόλασι καὶ πόλεμῳ, ähnlich schon Verg. Aen. 1, 3 f. *multum ille et terris iactatus et alto / vi superum; 598 f. nos . . . terraeque marisque / omnibus exhaustos iam casibus*. Zum Hyeron-Proteron vgl. KIESSLING-HEINZE zu Hor. Carm. 3, 16, 23 f.

109 f. *tacta*: 1, 2, 83. – *longis erroribus*: Met. 4, 567. – *pharetratis*: vgl. ex P. 1, 8, 6; 4, 3, 52; 9, 78; FLUSS, RE 15, 2394 (über Bewaffnung und Kampfweise der Geten). – *iuncta . . . Getis = iuncta orae Getarum*; vgl. 5, 3, 8. Vgl. über die im

Norden Mösiens an der Donau wohnenden Dakern auch MÜLLENHOF, Deutsche Altertumskunde 3, 125 ff.; 149 ff. – *Sarmatis ora*: zu 1, 5, 61 f.

111 f. Vgl. 5, 2, 32; 69 f.; ex P. 1, 3, 57 f. *hostis adest dextra larvaque a parte imendus, / vicinoque metu terret utrunque latus*; 4, 9, 82. – *circumsoner armis*; 5, 3, 11; Verg. Aen. 8, 474 *murum circumsonat armis.* – *quo* (sc. *solo*) *possum*: vgl. 4, 2, 57; PALMER zu Her. 8, 3.

113 f. Vgl. 3, 14, 39 f.; 5, 12, 53 f.; ex P. 4, 2, 37 f. *hic mea cui recitem nisi flavis scripta Corallis, / quasque altas gentes barbarus Hister habet*. Diese Zeugnisse sprechen dafür, daß für Ovid die *recitatio* von neuen Werken (oder von Abschnitten neuer Werke?) im Freundeskreis fast zur Gewohnheit geworden war. – *decipio . . . diem*: 4, 1, 14; Her. 1, 8; Met. 6, 60 *studio fallente laborem*; 14, 121; Stat. Theb. 12, 230.

115 ff. Vgl. 4, 1, 19 f.; Hor. Carm. 4, 3, 21 (an die Muse) *totum muneris hoc tui est / quod monstror digito praetereuntium*, danach (wohl nicht nach Ovid) Sil. It. 14, 3 *muneris hic vestri labor est.* – *taedia lucis = taedium vitae*; vgl. Nux 159; ex P. 1, 9, 31; Met. 10, 482; 625.

117 f. Vgl. 5, 1, 33 f.; sprachlich erinnert das an Corp. Tib. 4, 13, 11 f. *tu mihi curarum requies, tu nocte vel atra / lumen, et in solis tu mihi turba locis*. Gemeinsam ist beiden Stellen die religiöse Färbung; vgl. zur Wiederholung von *tu, tibi* usw. im Gebetstil Lucr. 1, 4 ff. Hor. Carm. 1, 10, 6 ff.; 35 passim; 2, 19, 17 f.; 3, 21, 13 f. – *gratia, Musa, tibi*: ex P. 2, 1, 19 *gratia, Fama tibi.* – Im Ausdruck ähnlich ist auch ex P. 1, 2, 41 f. *requies medicinae publica curae / somnus*; Hor. Carm. 1, 32, 13 ff. *o decus Phoebi et dapibus supremi / grata testudo Iovis, o laborum dulces lenimen medicumque, salve / rite vocanti*.

119 f. Vielleicht eine Reminiscenz des Anfangs von Kallimachos' Aitia, wenn man (anon.) Anth. Pal. 7, 42 in Verbindung mit Prop. 3, 3, 1 als Zeugnis gelten läßt; im Traum sah sich der Dichter auf den Helikon, in den Kreis der Museen entrückt. – *nos . . . mihi*: der Wechsel vom Singular zum Plural ist im Lateinischen (vgl. Am. 1, 2, 20; Her. 5, 45; Cat. 68, 34) wie im Griechischen durchaus gebräuchlich. – *in medio . . . Helicone*: zu dieser Ausdrucksweise vgl. VAHLEN, Opusc. Acad. 2, 540 ff.

121 ff. Ovid ist früh berühmt geworden; das sagt er auch 2, 117 ff. (s. d.); ex P. 4, 16, 2 ff. *non solet ingenius summa nocere dies, / famaque post cineres maior venit, et mihi nomen / tum quoque, cum vivis adnumerarer, erat . . .* (es folgt eine Periode, die sich über vierzig Verse hinzieht und über dreißig Dichter aufzählt) *dicere si fas est, claro mea nomine Musa / atque inter tantos quae legeretur, erat*. Ovids Berühmtheit läßt sich auch aus den pompeianischen Wandinschriften und der Anth. Lat. ablesen; vgl. zu 4, 9, 19 f. – *quod rarum est*: 4, 5, 23. – *ab exequiis = post funus*; vgl. zu dieser Bedeutung von *ex* P. 3, 4, 73; 4, 5, 26; 15, 4; Prop. 3, 1, 24 *maius ab exsequis nomen in ora venit.* – *nomen = laudem, gloriam*; vgl. 1, 1, 54.

123 f. Der nagende Zahn des Neides auch ex P. 3, 4, 73 f. *scripta placent a morte tere, quia laedere vivos / livor et iniusto carpere dente solet*; 4, 16, 1 ff.; Am. 1, 15, 39; Hor. Carm. 4, 3, 16 *iam dente nimis mordeor invidio*; Sat. 2, 1, 76 ff. *invitia falebatur . . . / invidia et fragili quaerens illidere dentem / offendet solido*; Epist. 2, 1, 89; GUDEMAN zu Tac. Dial. 15, 1; 23, 11.

125 f. Vgl. ex P. 4, 16, 45 f. – *fama maligna*: Her. 16, 145 f.

127 ff. Vgl. 3, 7, 49 ff.; Met. 15, 871 ff. „Das ist die stolze Sprache eines Dichters, der eine gebildete Nation hinter sich fühlt und sich bewußt ist, den unvergäng-

lichen Schatz ihrer geistigen Güter durch ein kostbares Stück bereichert zu haben“ (RUBBECK, Römische Dichtung 2², 312). – *in toto* ... *orbe legor*: vgl. 4, 9, 19 ff.; Hor. Carm. 2, 20, 13 ff.; 4, 9, 1 ff.; Epist. 1, 20, 13; Mart. 1, 1, 2 *toto notus in orbe Martialis*; 5, 13, 3 *sed toto legor orbe frequens*; 8, 61, 5; 10, 9, 3; vgl. auch Tac. Dial. 5 zum Unterschied zwischen *urbis fama* und *totius imperii atque omnium gentium notitia*. – *plurimus*: vgl. Am. 1, 15, 38 *atque a sollicito multus amante legar*; PETER zu Fast. 2, 272 *Arcadius plurimus ille iugis*.

129 f. Der Hexameter erinnert an V. 32 des 'Somnium' (Amores 3, 5), eines Gedichts, das von manchen Ovid abgesprochen wird, (*dic age*), *si quid habent veri, visa quid ista ferant*. Zur Alliteration von *v* vgl. O. J. TODD, Class. Quart. 36, 1942, 31, A. 7. – Zum Pentameter vgl. 3, 3, 78; 5, 14, 6; Ennius' Epitaph; Hor. Carm. 2, 20, 21 ff.; 3, 30, 6 f. *non omnis moriar, multaque pars mei / vitabit Libitinam*. – Zur kurzen Endsilbe von *erō* vgl. PLATNAUER, Lat. Elegiac Verse, 50 ff. (ähnlich ex P. 1, 7, 56 *credō*; Am. 3, 2, 26 *tollō*). Der früheste vergleichbare (kritisch allerdings unsichere) Fall scheint Prop. 3, 9, 35 *findo* zu sein.

131 f. favore: nähert sich hier der Bedeutung 'Popularität'; vgl. zu 1, 1, 64; 3, 12, 23. Ovid fragt nicht, ob er seine Popularität als Künstler (*carmine fast = arte*) verdient hat. Verwandt ist der Gegensatz von *τύχη* und *τέχνη* in dem anon. Gedicht auf Hippokrates Anth. Pal. 7, 135, 4 *δόξαν ἐλὼν πολλῶν οὐ τύχη, ἀλλὰ τέχνη*. – *candida*: vgl. 1, 11, 35 (s. d.); 2, 468, 565 f. (s. d.); 5, 3, 53; ex P. 3, 2, 21; 4, 13; Hor. Epist. 1, 4, 1 *candida iudex* (an Tibull); Sen. Rhet. Suas. 6, 22 *candidissimus omnium magnorum ingeniorum aestimator T. Livius*; Mart. 7, 99, 5.

BUCH V

Das letzte Buch der Tristien war offenbar ende 11 oder anfangs 12 abgeschlossen; das geht aus **5, 10, 1 f.** (Ovid hat schon dreimal den Winter am Pontus erlebt) mit einiger Sicherheit hervor. Ovid weiß anderseits noch nichts vom Triumph des Tiberius, der am 23. Oktober 12 n. Chr. gefeiert worden war (vgl. W. KRANZ in: Ovid. Hg. von M. v. ALBRECHT und E. ZINN. Wege der Forschung 92, 1968, 77; 142).

Vielleicht hat Ovid ursprünglich nur vier Bücher geplant; die Sphragis 4, 10 könnte darauf hindeuten (s. Einl. zu B. IV), nicht aber die Analogie der vier Bücher *ex Ponto*; denn dort waren ursprünglich nur drei Bücher geplant. Doch wie dort das vierte, so scheint hier das fünfte eine Art nachträgliche Beigabe zu sein (vgl. **5, 1, 1 f.**).

Die Komposition des Buches ist einfach, aber augenfällig:

1: Prolog an den Leser

2: An die Gattin

3 und 4: An Freunde

5: An die Gattin

6, 7 a und 7 b: An Freunde

8: An einen Feind

9 und 10: An Freunde

11: An die Gattin

12 und 13: An Freunde

14: Epilog an die Gattin.

Man sieht, daß die Briefe an Freunde in Zweier- oder Dreiergruppen gegliedert sind; die Gruppen selbst sind durch Gedichte an andere Empfänger (die Gattin, den Feind) voneinander getrennt. Die Gattin erscheint übrigens in diesem Buch öfter als in den andern.

P. OVIDIUS NASO

TRISTIA

Herausgegeben, übersetzt und erklärt von

GEORG LUCK

Band II

KOMMENTAR

HEIDELBERG 1977

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG